

CORONA

WARN-APP

EXTERNAL

Anlage 1 zum DSFA-Bericht:

- a.) Designentscheidungen bei der Entwicklung der Corona-Warn-App der Bundesrepublik Deutschland**

Version zum Release 3.2 (Stand: 07.04.2023)

A. Vorwort

Die Corona-Warn-App der Bundesrepublik Deutschland wurde in einer durch die Corona-Pandemie bedingten kurzen Zeit erstellt und veröffentlicht.

Mit diesem Dokument soll für die Öffentlichkeit nachvollziehbar dargestellt werden, welche Designentscheidungen getroffen wurden, um die Corona-Warn-App grundrechtsschonend auszugestalten. Die Erkenntnisse aus der ständig begleitenden Datenschutzfolgenabschätzung sind in den Entwicklungsprozess als Designentscheidungen eingeflossen.

Aufgrund der schnelllebigen neuen Erkenntnisgewinnung wird neben der Corona-Warn-App, auch dieses Dokument eine regelmäßige Aktualisierung erfahren. Dem entsprechend handelt es sich um ein „lebendiges Dokument“, welches regelmäßig in Bearbeitung ist.

Die vorliegende Version 3.2 enthält daher Überarbeitungen aus dem Zeitraum vom GoLive (15.06.2020) bis zum 07.04.2023. Insbesondere sind die temporäre (bis auf Weiteres) Deaktivierung der Anbindung (seit CWA v1.5) der CWA an den European Federation Gateway Service (EFGS) mit Version 3.1 sowie die temporäre (bis auf Weiteres) Deaktivierung der Anbindung der CWA an den Schweizer Gateway Service (CHGS) (seit CWA v1.15) mit (Release 2.21), die Implementierung des Kontakttagebuchs (CWA v1.13 u.a.), Eventregistrierung (CWA v2.0) sowie Einführung der Funktionalität zur Warnung ohne in der CWA zugestelltem Testergebnis (ohne TAN) und der Entscheidung zur Abschaltung der Verifikationshotline (CWA v3.0) in die vorliegenden Designentscheidungen eingeflossen. Schließlich wird mit Release 3.2 die Möglichkeit zur Warnung mittels der CWA deaktiviert. Die Designentscheidungen für das EFGS selbst werden in einem separaten Dokument dargestellt (Anlage 1b zur DSFA - EFGS Design Decisions).

Die Designentscheidungen für die Antigen-Schnelltest-Anbindung und Anzeige (CWA v2.1) und die weiteren Funktionen im Zusammenhang mit der Nutzung der CWA als Wallet-App werden in einem separaten Dokument dargestellt (siehe Anlage 1 Designentscheidungen c.) bei der Entwicklung der Antigen-Schnelltest-Anbindung an die Corona-Warn-App der Bundesrepublik Deutschland und Anzeigefunktion). Grund hierfür ist eine ausdrückliche Zweckerweiterung der CWA, welche eine „neue“ DSFA erfordert. Mit der Version 2.2 wurde die Möglichkeit eingeführt, ein Schnelltestprofil anzulegen. Dies wird ebenso in der Anlage 1 Designentscheidungen c.) dargestellt.

Der Datenschutz muss ganzheitlich, integrativ und kreativ in Technologien, Abläufe und Informationsarchitekturen eingebettet werden. Ganzheitlich, weil immer zusätzliche, breitere Kontexte berücksichtigt werden müssen. Integrativ, weil alle Beteiligten und Interessen konsultiert werden sollten. Kreativ, weil die Einbettung des Datenschutzes manchmal bedeutet, bestehende Entscheidungen neu zu erfinden, weil die Alternativen inakzeptabel sind. Das Ergebnis ist, dass der Datenschutz zu einem wesentlichen Bestandteil der bereitgestellten Kernfunktionalität wird. Der Datenschutz ist integraler Bestandteil des Systems, ohne die Funktionalität zu beeinträchtigen.

Zur Erreichung dieser Ziele und Vermeidung von Risiken für den Datenschutz wurden bei der Entwicklung der Corona-Warn-App und ihrer Infrastruktur die in diesem Dokument aufgeführten Designentscheidungen getroffen.

In diesem Dokument wird – ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit – auf die geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen in diesem Dokument sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.

B. Änderungshistorie

Änderung			Beschreibung der Änderung	Freigabe des Berichts	Stadium
Nr.	Datum	Version			
1	16.06.2020	1.2	Finale Version		
2	29.06.2020	1.2.0.1	Einfügen der Änderungshistorie, Überarbeitung der Kapitel und Abschnitte F.III.1, D-5.1-5a, D-1-6, D-2-7, D-2.1-1, D-3.1-8, D-5.1-11c, D-5.1-16, D-5.1-21, D-6-4, D-6-5, D-8-3, D-8-5, D-G.I.9-2, D-9-6, D-11-1, B-2-3	Zusammen mit Version 1.5	Final
3	11.10.2020	1.5	Einfügen der Designentscheidungen zur Anbindung an das EFGS, Aufnahme Symptombeginn und Anpassungen der Quellenangaben an die Neufassung der in Bezug genommenen Dokumente. Überarbeitung betreffen damit sämtliche Kapitel, inklusive dem Vorwort.		Final
4	11.11.2020	1.7	Ergänzung/ Anpassung der Designentscheidungen an Entwicklung: D-1-4, D-2-1, D-2.1-2, D-2-2a (Erinnerungs-Pop-Up), D-3.1-4, D-5.1-5b, D-5.1-5a, D-6-2b (Angaben zum Symptombeginn), Anpassung der Verweise auf DSK-Rahmenkonzept an V1.5		Final
5	17.11.2020	1.7	Anpassung der Verweise an CWA DSK- Rahmenkonzept V1.7		Final
6	25.11.2020	1.8	Ergänzung D-2-1 textliche Anpassungen und Neuaufnahme „ExposureWindow“), Ergänzung D-2-2a, Ergänzung D-2.1-1 (MEM-Wert), Ergänzung D-5.1-16, Anpassung und Ergänzung B-2-3, D-11-1 (Liste der Auftragnehmer)		Final
7	02.12.2020	1.9	Ergänzung D-3.1-6 und D-3.1-8 (veränderter Screenflow zur Einwilligung/ Widerruf der Einwilligung zum Teilen von Positivschlüsseln), Anpassung der Verweise an DSK Rahmenkonzept V1.8		Final
8	10.12.2020	1.9	Anpassung der Verweise an DSK v1.9		Final
9	17.12.2020	1.10	Ergänzung von Designentscheidungen im Rahmen Einführung Kontakttagebuch (KTB), Ergänzung der Anwendung (F.III.2), Ergänzung Designentscheidungen: D-2-2b, D-6-2c, D-5-1-11, D-9-8, D-7-10		Final
10	22.01.2021	1.12	Ergänzung von Designentscheidungen im Rahmen der Einführung der Begegnungshistorie D-2-4a (neu), berichtigende Ergänzung in D-2-2b (14 Tage Zeitraum + dem heutigen Tag)		Final
11	05.02.2021	1.12	Anpassung der Verweise an DSK v1.12		Final

12	18.02.2021	1.13	Ergänzung in Kap. F, Ergänzung: D-1-5, D-2-2c (freiwillige Datenspende), D-3.1-5, D-9-9; D-5.1-13a		Final
13	04.03.2021	1.14	Ergänzung in D-2-2b, D-6-2c (Erweiterung Attribute in Kontakttagebuch)		Final
14	18.03.2021	1.15	Ergänzung in D-2.1-1 (Änderung Risikoberechnung), D-4-2, D-2-5, D-3.1-1, D-5.1-8a, D-6-2a (Anbindung der CWA an das Gateway der Schweiz)		Final
15	12.04.2021	2.0	Ergänzung in F.III.1, F.III.4, D-2-1a, D-2-2d, D-5.1-15a, D-6-2d, D-9-8a (Eventregistrierung)		Final
16	13.04.2021	2.0	Auflösung Kommentar in D-2-2d (Limitierung der Check-Ins pro Tag)		Final
17	16.04.2021	2.0.1	Überarbeitung in D-2-2d (Limitierung der möglichen Warnungen bei Events)		Final
18	20.04.2021	2.0.3	Anpassung in D-2-2d (Auswahl der Events, für welche Warnungen erteilt werden)		Final
19	21.04.2021	2.1	Ergänzungen von Verweisen auf die separaten Designentscheidungen für die Schnelltest-Anbindung [Vorwort, D-2-2 (am Ende), D-2-2b, D-9-5a,], weitere inhaltliche Anpassungen an die DSK (D-2-2)		Final
20	06.05.2021	2.2	Vorwort (Verweis auf die separaten Designentscheidungen für das Schnelltest-Profil) und Ergänzung Fehlerberichts-Funktion D-2-2e, D-9-5b		Final
21	10.06.2021	2.4	Vorwort und Ergänzung Erweiterung Kontakttagebuch (Release-Anpassung) D-2-2b, D-6-2c		Final
22	19.08.2021	2.8	Ergänzung Verschlüsselung EventIDs in F.III.4		Final
23	02.09.2021	2.9	Ergänzung Stellvertreterwarnung in F.III.4, D-2-2f, D-5.1-21		Final
24	14.10.2021	2.12	Ergänzung Funktion Benachrichtigungsverwaltung in D-3.1-4, Ergänzung Funktion Administrator-Berechtigungen (Sicherheitshinweis) in B-6-2		Final
25	11.11.2021	2.14	Ergänzung Interoperabilität von QR-Codes zur Eventregistrierung in D-6-2e, Ergänzung PPA-Erweiterungen in D-2-2c		Final
26	13.01.2022	2.16	Namensaktualisierung des Hotline-Betreibers „AXIVAS“ zu „Alex & Gross Inside Sales GmbH“ in D-51-21, D-11-1 und Erweiterung in D-6-2 um Hinweis zur Möglichkeit, den Sicherheitshinweis (siehe oben, Nr. 24) zu unterdrücken		Final
27	24.03.2022	2.20	Ergänzung in D-2-1 zu geänderter Anzeigezeitraum der „roten Kachel“ für Risikobegegnungen		Final
28	28.04.2022	2.22	Ergänzung in D-5.1-20a zu Re-Identifikation von DCC-Holdern über Widerruflisten		Final
29	12.01.2023	3.0	Ergänzung in Kap. F, D-1-1a, D-2-2-4 [neu], D-3.1-6, D-5.1-21, D-5.2-2, D-6-5 im Zuge der Einführung der Funktionalität zur Warnung ohne in der CWA		Final

			zugestelltem Testergebnis (ohne TAN) u der Entscheidung zur Abschaltung der Verifikationshotline		
30	09.02.2023	3.1	Anpassungen in Kapitel F sowie D-1-1a, D-2-5, D-3.1.-1, D-4-2, D.5.1-5a, D-5.1.-8a, D-5.1-10, D-5.1-11, D-5.1-19, D-6-2a, D-6-2b, D-6-7, D-7-6, D-8-2 und D-9-5 zur temporären (bis auf Weiteres) Abschaltung des EFGS mit Release 3.1, sowie Anpassungen zur mit Release 2.21 erfolgten temporären (bis auf Weiteres) Abschaltung des CHGS.		Final
31	07.04.2023	3.2	Ergänzung Kap. F.V (RampDown), Anpassungen in D-9-6 und D-9-9		Final

C. Inhaltsverzeichnis

A.	Vorwort	2
B.	Änderungshistorie	4
C.	Inhaltsverzeichnis.....	7
D.	Quellenverzeichnis	9
E.	Ziele des Dokuments	11
F.	Beschreibung der CWA App	12
I.	Phase Idee	13
II.	Phase Installation	13
III.	Phase der Anwendung	14
1.	Anwendungsphase: Risikoermittlung wird aktiviert	14
2.	Anwendungsphase: Risiko-Begegnung.....	15
3.	Anwendungsphase: Testregistrierung.....	15
4.	Anwendungsphase: Warnung auslösen	16
IV.	Phase Deinstallation	18
G.	Designentscheidungen	20
I.	Bedrohungen für den Datenschutz	20
1.	Zweckgebundenheit & Epidemiologischer Sinn	20
2.	Zweckerfüllende Funktionalität der App.....	27
2.1	Fehlfunktion	48
2.2	Fehlgebrauch.....	51
2.3	Vertrauensverlust der Bevölkerung in Vertrauenswürdigkeit der App	55

3.	Rechtmäßigkeit der Verarbeitung	58
3.1	Freiwilligkeit der Nutzung der CWA-App und der Einwilligungen in die Datenverarbeitung.....	58
3.2	Freiheitsbeschränkungen bei Nichtnutzung der App oder Freiheitsgewinne bei Nutzung der App/erzwungene Einwilligung.....	69
3.3	Gefahr der Diskriminierung	71
4.	Transparenz.....	72
5.	Verdecktheit/ Unbeobachtbarkeit und Vertraulichkeit	75
5.1	Anonymität/Pseudonymität und verschlüsselte Speicherung der Pseudonyme	75
5.2	Grundlegende Privatsphäre	101
5.3	Datenabfluss an Google und Apple und andere Externe	104
6.	Datensparsamkeit/ Datenminimierung.....	107
7.	Zweckbindung/ Nichtverkettbarkeit	119
8.	Intervenierbarkeit	124
9.	Löschung/ Speicherbegrenzung	129
10.	Trennungskontrolle	136
11.	Vertragsverhältnisse.....	137
II.	Bedrohungen durch Hacker, Trolle, Stalker und Einzelpersonen (STRIDE)	141
1.	Spoofing (Identität verschleiern).....	142
2.	Tampering (Daten verändern).....	147
3.	Repudiation (Abstreiten)	153
4.	Information Disclosure (Datenleck).....	154
5.	Denial of Service (Mutwillige Überlastung).....	155
6.	Elevation of Privilege (Ausweiten der Rechte)	157
H.	Abkürzungsverzeichnis.....	158

D. Quellenverzeichnis

Bei den Designentscheidungen der Corona-Warn-App (CWA) der Bundesregierung Deutschland wurden insbesondere die folgenden Veröffentlichungen von Behörden und Nichtregierungsorganisationen berücksichtigt:

Europäischer Datenschutzausschuss (EDSA), *Leitlinien 04/2020 für die Verwendung von Standortdaten und Tools zur Kontaktnachverfolgung im Zusammenhang mit dem Ausbruch von COVID-19* vom 21. April 2020¹

Chaos Computer Club (CCC), *10 Prüfsteine für die Beurteilung von „Contact Tracing“-Apps* vom 6. April 2020²

Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e.V. (FifF), *Datenschutz-Folgenabschätzung (DSFA) für eine Corona-App*, Version 1.6 vom 29. April 2020³

Digitalcourage e.V., *Einordnung zur geplanten „Corona-Kontakt-Tracing-App“ des RKI*, Stand 4. Mai 2020⁴

Öffentliche Quellen für die hier gemachten Angaben sind insbesondere die folgenden Dokumentationen zu den einzelnen Komponenten der CWA App, zu finden auf den Websites von github.com zur CWA App, sowie die Dokumentationen von Apple und Google. Die Dokumentationen auf github.com, die auf Englisch vorliegen, werden regelmäßig aktualisiert und sind den deutschen Übersetzungen in Hinblick auf die Aktualität deshalb vorzuziehen:

T/SAP Dokumentation, Scoping Document⁵

T/SAP Dokumentation, CWA User Interface Screens⁶

T/SAP Dokumentation, Solution Architecture⁷

¹ https://edpb.europa.eu/sites/edpb/files/files/file1/edpb_guidelines_20200420_contact_tracing_covid_with_annex_de.pdf

² <https://www.ccc.de/de/updates/2020/contact-tracing-requirements>

³ <https://www.fiff.de/dsfa-corona>

⁴ <https://digitalcourage.de/blog/2020/corona-app-einordnung-digitalcourage>

⁵ https://github.com/corona-warn-app/cwa-documentation/blob/master/scoping_document.md

⁶ https://github.com/corona-warn-app/cwa-documentation/blob/master/ui_screens.md

⁷ https://github.com/corona-warn-app/cwa-documentation/blob/master/solution_architecture.md

T/SAP Dokumentation, Sicherheit⁸

T/SAP Dokumentation, CWA Verification Server⁹

T/SAP Dokumentation, Software Design Verification Server¹⁰

T/SAP Dokumentation, CWA App¹¹

T/SAP Dokumentation, CWA Server¹²

T/SAP Dokumentation, CWA Portal Server¹³

T/SAP Dokumentation, CWA Test Result Server¹⁴

T/SAP Dokumentation, Criteria for the Evaluation of Contact Tracing Apps (Prüfsteine CCC)¹⁵

Google/Apple, Exposure Notification – Bluetooth Specification¹⁶

⁸ <https://github.com/corona-warn-app/cwa-documentation/blob/master/overview-security.md>

⁹ <https://github.com/corona-warn-app/cwa-verification-server>

¹⁰ <https://github.com/corona-warn-app/cwa-verification-server/blob/master/docs/architecture-overview.md>

¹¹ <https://github.com/corona-warn-app/cwa-documentation>

¹² <https://github.com/corona-warn-app/cwa-server>

¹³ <https://github.com/corona-warn-app/cwa-verification-portal/blob/master/README.md>

¹⁴ <https://github.com/corona-warn-app/cwa-testresult-server/blob/master/README.md>

¹⁵ <https://github.com/corona-warn-app/cwa-documentation/blob/master/pruefsteine.md>

¹⁶ https://blog.google/documents/70/Exposure_Notification_-_Bluetooth_Specification_v1.2.2.pdf

E. Ziele des Dokuments

Mit diesem Dokument soll für die Öffentlichkeit nachvollziehbar dargestellt werden, welche Designentscheidungen getroffen wurden, um die Corona-Warn-App grundrechtsschonend auszugestalten.

Zur laufenden Verbesserung und Berücksichtigung der Datenschutzanforderungen wurde während des gesamten Entwicklungsverlaufs der Corona-Warn-App eine Datenschutzfolgenabschätzung (DSFA) durchgeführt. Eine DSFA ist eine Risikoanalyse und -bewertung für die Verarbeitung personenbezogener Daten. Es wird abgeschätzt, welche Gefährdungen für die Rechte und Freiheiten der Benutzer der App durch die Datenverarbeitungen bestehen und wie wahrscheinlich es ist, dass diese Gefährdungen eintreten. Die Erkenntnisse aus der ständig begleitenden DSFA sind in den Entwicklungsprozess als Designentscheidungen eingeflossen.

Inhaltlich wurde bei der DSFA die Perspektive des von der Datenverarbeitung Betroffenen – also in der Regel der CWA-Nutzer, daneben aber auch andere Nutzer und Kontaktpersonen des CWA-Nutzers – in den Fokus der Risikobetrachtungen genommen. Damit wurde einer Grundanforderung Rechnung getragen, die auch der „Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e.V.“ (FifF) in seiner Datenschutzfolgenabschätzung¹⁷ formuliert. Insbesondere wurden Risiken für immaterielle Schäden der Benutzer betrachtet, also drohende gesellschaftliche und soziale Nachteile, Diskriminierungen, Einschüchterungseffekte und die (selbstaufgelegte) Einschränkung von Grundrechten. Weiterführende Informationen finden sich in dem ausführlichen Bericht zur Datenschutzfolgenabschätzung für die Corona-Warn-App sowie den weiteren Anlagen zum Bericht (Anlage 2: Technische und Organisatorische Maßnahmen sowie die Anlagen 3 – 5: Risikomatrizen für die einzelnen Verarbeitungstätigkeiten).

Dieses Dokument soll der datenschutzinteressierten Öffentlichkeit dazu dienen, anhand der aufgeführten Anforderungen von Behörden, Nichtregierungsorganisationen und der Zivilgesellschaft zu prüfen und zu bewerten, inwieweit ein grundrechtsschonendes Privacy by Design gelungen ist und damit die Transparenz fördern. Anregungen und Kritik sind ausdrücklich erwünscht, um die Prozesse weiter zu verbessern.

¹⁷ FifF DSFA, S. 11. Die Kritik des FifF an der CWA-DSFA [Link: https://www.fiff.de/dsfa-corona-kritik/at_download/file (zuletzt aufgerufen am 11.10.2020)] wurde ebenfalls analysiert und bei der Fortführung der DSFA insbesondere dadurch berücksichtigt, dass die durch Service Provider (Telekom, SAP, Apple und Google) weiterhin ausgewiesen und kontinuierlich betrachtet wurden. Methodisch wird die DSFA laufend verbessert, wobei der Focus weiterhin darauf liegt, Risiken bereits in der Entwicklungsphase zu erkennen und ihnen zu begegnen.

F. Beschreibung der CWA App

Zur besseren Lesbarkeit des Dokumentes wird an dieser Stelle die Funktionsweise der Corona-Warn-App aus Nutzersicht dargestellt.

Durch die Corona-Pandemie kam es zu dem weltweiten Ausbruch der neuen Atemwegserkrankung COVID-19 („Corona“). Verursacht wird die Erkrankung durch eine Infektion mit dem bis bisher unbekannten Coronavirus SARS-CoV-2. In zahlreichen Ländern der Welt gab es im Verlauf der Pandemie massive Einschnitte in das öffentliche Leben und in das Privatleben vieler Bürger. Zur Unterstützung der frühestmöglichen Unterbrechung der Infektionsketten wurde die Corona-Warn-App entwickelt. Hierzu sollen die Benutzer durch die CWA App über den Kontakt zu einer infizierten Person möglichst früh gewarnt und bei dem Erhalt ihres Testergebnisses unterstützt werden.

Das Erfassen der möglichen Begegnungen mit infizierten Personen erfolgt durch die sog. Annäherungsverfolgung (Tracing). Ziel der Annäherungsverfolgung ist es, Benutzer darüber zu informieren, dass sie in körperlicher Nähe zu einer infizierten Person standen, ohne die Identität der infizierten Person oder den Ort, an dem dieser Kontakt stattgefunden hat, preiszugeben. Dabei geht es vor allem darum, Kontakte zu erfassen, die nicht aus dem persönlichen Umfeld stammen und von denen der Benutzer deshalb nicht erfahren kann, dass sie infiziert waren. Solche Kontakte können in öffentlichen Verkehrsmitteln, Supermärkten usw. stattfinden. Voraussetzung für die Annäherungsverfolgung ist, dass der Benutzer sein mobiles Gerät bei sich trägt, die CWA App installiert ist und er die Bluetooth Schnittstelle aktiviert hat. Denn über die Bluetooth Schnittstelle sendet der Benutzer Zufalls-IDs und empfängt die Zufalls-IDs anderer Benutzer. Durch ein von Google und Apple bereitgestelltes Framework, auf das die CWA App zugreifen kann, wird berechnet, ob bei einem der Kontakte ein besonderes Risiko für eine Ansteckung bestand. Die Algorithmen für die Berechnungen werden von dem Robert Koch-Institut (RKI) zur Verfügung gestellt und entsprechen den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Das Ergebnis der Risikoeinschätzung wird dem Benutzer mit entsprechenden Handlungsempfehlungen auf dem mobilen Gerät angezeigt.

Mit Version 1.5 soll die Interoperabilität der CWA mit anderen Contact Tracing Apps innerhalb Europas gewährleistet werden. Um die grenzüberschreitende Interoperabilität der Apps zur Kontaktnachverfolgung und Warnung zu erleichtern, hat die Europäische Kommission einen Durchführungsbeschluss zur Förderung der Einrichtung eines freiwillig zu nutzenden Gateway Service angenommen. Damit wurde der European Federation Gateway Service (EFGS) ins Leben gerufen. Beim EFGS handelt es sich um eine Schnittstelle, mit der die relevanten pseudonymisierten Informationen, die durch die einzelstaatlichen Apps zur Kontaktnachverfolgung und Warnung erfasst werden, auf effiziente und sichere Weise zwischen den am EFGS beteiligten Mitgliedstaaten ausgetauscht werden. Das Design dieses Service folgt den Interoperabilitätsleitlinien, der zwischen den Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission vereinbarten technischer Spezifikationen, den in der EU Toolbox aufgeführten Leitlinien und den EU-Leitlinien zur Gewährleistung der uneingeschränkten Einhaltung der Datenschutzstandards durch Mobil-Apps. Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.

Ab Version 1.13 der CWA wird die Möglichkeit zur freiwilligen Datenspende integriert. Ab Version 2.0 besteht die Möglichkeit der Eventregistrierung.

Im Detail durchläuft der CWA-Nutzer die folgenden Phasen:

I. Phase Idee

In dieser Phase entscheidet sich der Benutzer dafür, sich über die CWA App zu informieren. Er hat ggf. Fragestellungen zu der Nutzung und Funktionsweise der App sowie zu der Gewährleistung des Datenschutzes. Hierzu kann er bereits vor dem Download unterschiedliche Quellen nutzen, wie die Websites des RKI oder des Bundesministeriums für Gesundheit und der Bundesregierung sowie die Beschreibungen und Information im Google Play Store oder Apple App Store.

II. Phase Installation

Die CWA App wird in den App-Stores der Betriebssysteme Android von Google (Play Store) und iOS von Apple (App Store) angeboten.

Soweit sich der Benutzer für die Installation/den Download entscheidet, werden gemäß den Nutzungsbedingungen der Stores Nutzungsdaten der Benutzer übermittelt (z.B. IP-Adressen). Nach der technischen Installation wird der Benutzer beim erstmaligen Öffnen der CWA App durch eine Einführung begleitet. Mit der Einführung erhält der Benutzer eine Übersicht über die Funktionsweise, die Nutzungsbedingungen, die Datenschutzbestimmungen sowie die erforderlichen Einwilligungen für Berechtigungen und Benachrichtigungen.

Von dem Benutzer werden folgende Berechtigungen eingeholt:

- Internetkommunikation

Die CWA App benötigt für die Funktionen der Risikoermittlung, Testergebnisse erhalten und Testergebnis übermitteln eine Internetverbindung, um mit den Serversystemen der CWA App kommunizieren zu können.

- Bluetooth

Die Bluetooth-Schnittstelle des mobilen Geräts muss aktiviert sein, damit das Gerät Zufalls-IDs senden und die Zufalls-IDs von anderen Smartphones erfassen und im Kontaktprotokoll des Geräts speichern kann. Hierfür wird das Exposure Notification Framework (ENF) von Google und Apple verwendet. Die Exposure Notification ist ein Bluetooth Low Energy-Dienst. Er wurde von Google und Apple entwickelt, um die Annäherungserkennung zwischen Geräten zur Berechnung eines Ansteckungsrisikos zu ermöglichen.

- Kamera

Bei der Durchführung eines Corona-Tests wird dem Benutzer ein QR-Code übergeben, den er mit der CWA App einscannen kann, um mobil sein Testergebnis abrufen zu können. Für den Scan des QR-Codes benötigt das mobile Gerät den Zugriff auf die Kamera.

- Hintergrundaktivität

Die CWA App nutzt den Hintergrundbetrieb, um das Risiko einer Ansteckung automatisch zu ermitteln und den Status eines registrierten Tests abzufragen. Wenn der Hintergrundbetrieb im Betriebssystem deaktiviert wird, muss der Benutzer alle Aktionen in der CWA App manuell starten.

- Lokale Benachrichtigungen

Der Benutzer wird lokal über Ansteckungsrisiken und vorhandene Testergebnisse benachrichtigt

Die CWA App führt eine Erkennung der eingestellten Systemsprache durch, um dem Benutzer die Informationen über die Nutzung der CWA App in der für ihn verständlichen Sprache bereitzustellen. Wenn die erkannte Systemsprache nicht von dem Umfang der CWA App umfasst ist, wird Englisch als Sprache ausgewählt.

III. Phase der Anwendung

Folgend wird die Anwendungsphase in vier Phasen unterteilt:

1. Anwendungsphase: Risikoermittlung wird aktiviert

Im Ruhezustand (Idle Mode) des mobilen Geräts läuft die CWA App im Hintergrund. Der Benutzer bekommt zur Pseudonymisierung jeden Tag eine neue Zufalls-ID, also einen Tagesschlüssel (in den Dokumentationen wird dieser Temporary Exposure Key (TEK) genannt). Aus diesem Tagesschlüssel werden alle 10 bis 20 Minuten neue Zufalls-IDs zur weiteren Pseudonymisierung berechnet (diese werden in den Dokumentationen Rolling Proximity Identifier (RPI) genannt). Die kurzlebigen Zufalls-IDs sendet das mobile Gerät permanent an seine Umgebung. Außerdem speichert das Gerät automatisiert die kurzlebigen Zufalls-IDs, die von in der Nähe befindlichen Geräten gesendet werden, einschließlich definierter Parameter über die Entfernung, den Zeitpunkt und die Dauer des Kontakts der Geräte. Zur sprachlichen Klarstellung und Unterscheidung werden die Tagesschlüssel eines Benutzers, sobald dieser positiv auf das Corona Virus getestet wurde, als Positivschlüssel bezeichnet. In regelmäßigen Abständen lädt die CWA App das aktuelle Paket der Positivschlüssel der Benutzer vom Systemserver, die sich freiwillig als infiziert gemeldet und ihre Tagesschlüssel mit der Gemeinschaft geteilt haben. Aus den Positivschlüsseln, die ja Tagesschlüssel sind, können die gesendeten kurzlebigen Zufalls-IDs (RPI) durch Berechnungen rekonstruiert und mit den gespeicherten Zufalls-IDs im Gerät verglichen werden, um einen möglichen Kontakt zu ermitteln. Diese Berechnungen werden nicht durch die CWA App selbst, sondern durch das von Google und Apple zur Verfügung gestellte Framework (ENF) durchgeführt. Die CWA App wird durch das Framework im Fall eines risikobehafteten Kontakts informiert und kann die Benachrichtigung an den Benutzer weitergeben.

- Persönliches Kontakttagebuch

Ab Release 1.10 der CWA App wird dem CWA-Nutzer die Möglichkeit geboten, ein persönliches Kontakt-Tagebuch zu pflegen. Dieses Kontakt-Tagebuch erlaubt es dem CWA-Nutzer, seine Begegnungen und Kontakte und die besuchten Orte in der CWA App datenschutzfreundlich lokal zu dokumentieren. Das Kontakt-Tagebuch kann als Gedächtnisstütze verstanden werden, die dem CWA-Nutzer im Falle eines positiven Corona-Tests dabei helfen soll, seine ansteckungsgefährdeten Kontakte zu identifizieren und diese ggf. zu warnen oder sie dem zuständigen Gesundheitsamt im Rahmen der lokalen Kontaktnachverfolgung gemäß IfSG mitzuteilen und somit eine zuverlässigere und schnellere Identifikation und Priorisierung von Kontaktpersonen zu ermöglichen. Die Nutzung des Kontakt-Tagebuchs ist für den CWA-Nutzer freiwillig und findet ausschließlich lokal bzw. offline statt. Designentscheidungen bezüglich des Kontakttagbuches werden nachfolgend in Bezug auf die Einhaltung der Datenschutzgrundsätze und Schutzziele skizziert.

- Event-Registrierung

Mit Version 2.0 der CWA App wurde die Möglichkeit eingeführt, eigene Events/Lokationen zu erstellen, diese dann mittels QR-Codes anderen CWA-Nutzern zur Verfügung zu stellen und auch bei diesen einzuchecken. Sollte eine Corona-infizierte Person sich dazu entscheiden die eigenen Positivschlüssel zu teilen, werden zusätzlich nunmehr auch die Events/Lokationen, bei denen sich der entsprechende CWA-Nutzer aufgehalten hat, geteilt. Durch diese Möglichkeit können auch etwaige nicht erkannte Kontakte gewarnt werden. Es wird dem CWA-Nutzer zudem die Möglichkeit geboten, freiwillig darüber zu entscheiden, ob er die besuchten Veranstaltungen auch in sein Kontakt-Tagebuch aufnehmen möchte oder nicht.

Diese Erweiterung zur Bluetooth-Kontaktverfolgung dient ebenfalls der Unterstützung zur Unterbrechung von Infektionsketten.

2. Anwendungsphase: Risiko-Begegnung

Im festgestellten Kontaktfall zu infizierten Personen erhält der Benutzer jeweils automatisch eine Benachrichtigung und verhaltensbezogene Empfehlungen. Hier kann zum Beispiel die Kontaktaufnahme mit dem Hausarzt, dem zuständigen Gesundheitsamt und/oder die freiwillige häusliche Isolation empfohlen werden.

3. Anwendungsphase: Testregistrierung

Im Fall eines durchgeführten Corona-Tests kann der Benutzer über die CWA App den digitalen Testinformationsprozess starten und so durch die App über das Testergebnis benachrichtigt werden.

Wenn der Benutzer einen Corona-Test durchführt, wird ihm ein QR-Code übergeben. Der QR-Code enthält eine ID (in der technischen Dokumentation Globally Unique Identifier (GUID) genannt). Vereinfacht gesagt, handelt es sich hierbei um eine lange Nummer, die zur Pseudonymisierung eingesetzt wird. Der Benutzer muss in der CWA App daher keinen Namen angeben. Außerdem wird das Testergebnis nicht gemeinsam mit dem Namen des Benutzers auf dem Server

gespeichert, sondern ausschließlich im Zusammenhang mit der GUID. Auch das Labor bekommt den QR-Code mit der Probe des Benutzers, so dass es später das Testergebnis mit der GUID pseudonymisiert auf den Server laden kann.

Nachdem der Benutzer den QR-Code mit der CWA App gescannt hat, verbindet sich das mobile Gerät mit dem sogenannten Verification Server. Dieser Server ist für den Verifikationsprozess verantwortlich. Der Verification Server speichert die in dem QR-Code enthaltene GUID und gibt an die CWA App eine neue ID zurück, den Registration Token. Die weitere Kommunikation zwischen dem Verification Server und der CWA App findet nur noch über den Austausch des Registration Token statt. Damit soll erreicht werden, dass der QR-Code nur für ein einzelnes mobiles Gerät verwendet werden kann. Damit kann auch das Testergebnis nur von diesem spezifischen mobilen Gerät abgefragt werden.

Soweit der Benutzer es wünscht, fragt die CWA App das Testergebnis regelmäßig automatisch ab. Hierzu verbindet sie sich mit dem Verification Server unter Mitteilung des Registration Token. Der Verification Server fragt dann bei dem Test Result Server an, ob ein Testergebnis für die GUID des Benutzers vorliegt. Der Test Result Server antwortet, mit „positiv“, „negativ“, „ausstehend“ oder „ungültig“. Der Verification Server leitet diese Information an die CWA App weiter, speichert sie aber nicht. Das Ergebnis wird dann in der App angezeigt.

Der Benutzer muss den digitalen Testinformationsprozess nicht nutzen. Er kann nach wie vor auf analogem Weg von seinem Arzt oder dem Gesundheitsamt benachrichtigt werden.

4. Anwendungsphase: Warnung auslösen

Im Fall eines positiven Corona-Tests kann der Benutzer freiwillig die in dem Framework (ENF) von Google und Apple gespeicherten, täglich an ihn vergebenen Zufalls-IDs der letzten 2 Wochen veröffentlichen. Weil der Benutzer selbst infiziert ist, heißen diese Tagesschlüssel von nun an „Positivschlüssel“.

Wenn der Benutzer sein positives Testergebnis mit der CWA App abgerufen hat, wird er gefragt, ob er seine Positivschlüssel auf den Server laden möchte, um anderen mitzuteilen, dass sie erhöhten Ansteckungsrisiken ausgesetzt gewesen sein könnten. Wenn das Einverständnis des Benutzers vorliegt, generiert der Verification Server eine TAN und sendet diese an die CWA App. Die TAN wird als Autorisierung und Beweis dafür, dass ein positives Testergebnis vorliegt, mit den Positivschlüsseln der letzten 2 Wochen auf einen anderen Server des Systems, den CWA Server, geladen. Der CWA Server nimmt die TAN entgegen und fragt bei dem Verification Server an, ob die TAN valide ist. Dieser antwortet entsprechend. Nur, wenn eine positive Bestätigung durch den Verification Server vorliegt, speichert der CWA Server die Positivschlüssel in der Datenbank. Falls der Upload fehlschlägt, erhält der Benutzer eine entsprechende Rückmeldung, dass die Daten erneut eingereicht werden müssen.

Es gibt verschiedene Szenarien, in denen der Benutzer die CWA App zwar schon zur Kontaktverfolgung nutzte und auch ein positives Testergebnis vorliegt, der Benutzer aber keinen QR-Code besitzt und damit keine Möglichkeit hat, eine TAN generieren zu lassen und die Positivschlüssel hochzuladen. Das betrifft die Fälle, in denen das Labor mangels technischer Ausstattung nicht an das System angebunden ist und das Testergebnis deshalb nicht gemeinsam mit der GUID auf den

Test Result Server geladen werden kann. Außerdem sind die Fälle betroffen, in denen der Benutzer von dem Arzt oder Gesundheitsamt keinen QR-Code erhalten hat oder der QR-Code verlorenen gegangen ist oder beschädigt wurde.

Um seine Positivschlüssel dennoch mit der Gemeinschaft teilen zu können, konnten CWA-Nutzer vor dem Release 3.0 die Verifikationshotline anrufen und eine teleTAN erfragen. Die teleTAN ist eine TAN, die zur Plausibilisierung des Vorliegens eines positiven Testergebnisses generiert wird. Weil sie telefonisch übermittelt wird, heißt sie zur sprachlichen Unterscheidung teleTAN. Wenn der Benutzer die Verifikationshotline anruft, um eine teleTAN zu erfragen, muss er einen Plausibilitätstest durchlaufen. Es ist zu erwarten, dass sich der Benutzer zu Beginn des Telefonats namentlich vorstellt. Der Mitarbeiter der Hotline darf den Namen des Benutzers bei Bedarf auf einen Zettel schreiben, um ihn während des Telefonats namentlich ansprechen zu können. Der Mitarbeiter stellt sodann die Plausibilitätsfragen. Die Antworten auf diese Fragen werden in keiner Form festgehalten oder gespeichert, weder in einem System noch auf Papier. Das Stellen der Fragen dient lediglich der Prüfung durch den Mitarbeiter, ob der Benutzer so sicher und schlüssig antwortet, dass der Mitarbeiter mit großer Sicherheit davon ausgehen kann, dass ein positives Testergebnis des Benutzers vorliegt. Der Mitarbeiter erfragt sodann die Telefonnummer des Benutzers. Diese schreibt er auf einen Zettel, um den Benutzer zurückrufen und ihm die teleTAN telefonisch übermitteln zu können. Der Mitarbeiter meldet sich sodann über eine Weboberfläche bei dem Portal Server an, um eine teleTAN zu generieren. Der Portal Server erfragt beim Verification Server eine teleTAN. Der Verification Server sendet die generierte teleTAN an den Portal Server und speichert sie. Nachdem der Portal Server die teleTAN erhalten hat, wird sie dem Mitarbeiter auf der Weboberfläche angezeigt. Er ruft den Benutzer zurück und übermittelt die teleTAN. Die Telefonnummer und ggf. der Name des Benutzers werden allein für den Zweck des Rückrufs verwendet. Der Zettel wird spätestens eine Stunde nach erfolgtem Rückruf durch einen Reißwolf datenschutzgerecht zerstört. Die teleTAN ist nur eine Stunde gültig. Der Benutzer gibt die teleTAN in die CWA App ein. Diese verbindet sich mit dem Verification Server. Der Verification Server prüft, ob die teleTAN valide ist und sendet für die weitere Kommunikation mit der CWA App einen Registration Token. Außerdem sendet er an die CWA App eine TAN, so dass der Benutzer die Positivschlüssel nun auf den CWA Server laden kann.

In Folge des erwarteten weiteren Pandemieverlaufs wird das Test- und Warnkonzept mit Release 3.0 angepasst. Die Anzahl der Testzentren wird weiter zurückgehen und mit dem Abbau der kostenlosen Bürgertests entfällt für das Konzept der CWA eine wichtige Komponente. Um die Warnquote zu erhöhen und so Personen, die im Kontakt mit infizierten Personen standen, flächendeckend auf das eigene Infektionsrisiko hinzuweisen, kann ab Release 3.0 eine Warnung über die CWA App auch nach einem positiven Selbsttest erfolgen. Eine Verifikation über die TAN-Hotline ist hierfür nicht mehr vorgesehen.

Mit der Version 2.0 wurde die Event-Registrierung eingeführt. Werden von einem positiv-getesteten CWA-Nutzer ergänzend zu den Positivschlüsseln seine Check-Ins (Teilnahmebestätigungen an einer Veranstaltung) bereitgestellt, werden diese nach dem Upload der Check-Ins und der Verifizierung, zur Verteilung über das CDN-Magenta übertragen. Ab der Version 2.8 werden die Event-IDs verschlüsselt auf dem CDN-Magenta abgelegt. Analog zum Teilen der Positivschlüssel, werden diese dort gespeichert und danach in regelmäßigen Intervallen von den CWA Apps heruntergeladen.

Funktion „In Vertretung warnen“

Ab Release 2.9 der CWA App wird der CWA-Nutzer über die Funktion „In Vertretung andere CWA-Nutzer warnen“ informiert. Diese Funktion ermöglichte es Veranstaltern andere CWA-Nutzer über mögliche Infektionsrisiken im Rahmen der durchgeführten Veranstaltung zu informieren, sofern bei einem Veranstaltungsteilnehmer eine Corona-Infektion bestätigt wurde, der selbst die CWA App nicht nutzt (nicht nutzen kann, beziehungsweise am Veranstaltungstag nicht genutzt hat und also die anderen Teilnehmer der Veranstaltung die die CWA nutzen nicht direkt warnen kann). In einem solchen Fall kann eine spezielle PIW-TAN vom jeweiligen Gesundheitsamt ausgestellt werden. Diese PIW-TAN kann dann vom Veranstaltungs-Ersteller dazu verwendet werden, um in Vertretung zu warnen.

Diese Funktion entfällt mit CWA v3.0 infolge der Entscheidung zur Abschaltung der Verifikationshotline.

IV. Phase Deinstallation

Der Nutzer kann die CWA App jederzeit deinstallieren. Alle in der CWA App gespeicherten Daten werden dadurch gelöscht.

V. RampDown / Ruhe-Modus

Mit Release 3.2 werden die meisten Funktionen der CWA eingestellt, insbesondere die Möglichkeit Kontakte zu warnen. Mit Release 3.2 der CWA App wird die CWA Infrastruktur in den Ruhe-Modus versetzt. Der Ruhe-Modus wird in mehreren Phasen initiiert. Zum 27.03.2023 erscheint in der CWA App eine Vorankündigung, die über die Einstellung des Betriebs der CWA mitteilt. Der CWA-Nutzer wird darüber informiert, welche Funktionen ab dem 01.05.2023¹⁸ nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Das Datum, zu dem die Vorankündigung in der CWA App sichtbar wird, kann über eine Serverkonfiguration gesteuert werden.

Die folgenden Informationen werden in der CWA App zur Vorankündigung angezeigt:

- Die Warnfunktion wird in der CWA deaktiviert
- Die Registrierung von Tests wird in der CWA deaktiviert
- Der Erhalt von Testergebnissen wird in der CWA deaktiviert

Die folgenden Funktionen bleiben in der CWA App zur Verfügung, allerdings mit Einschränkungen:

- Die Möglichkeit zur Überprüfung der Reisegültigkeit wird entfernt, da die notwendige TSI Infrastruktur nicht mehr zur Verfügung stehen wird

¹⁸ Stand 20.03.2023

- Die Anzeige des vollständigen Impfschutzes wird entfernt, da die Regeln zur Ermittlung des Impfschutzes nicht weiter gepflegt werden
- Die CWA macht keine Überprüfung mehr auf gesperrte Zertifikate, da die erforderliche Infrastruktur nicht mehr zur Verfügung steht
- Es können keine neuen Zertifikate mehr gescannt werden
- Zertifikate können nach Ablauf nicht neu ausgestellt werden
- Die Funktionalität zur Datenspende steht nicht mehr zur Verfügung
- Links zu den FAQ auf der Web-Seite coronawarn.app sollen auch nach dem 31.5.2023 genutzt werden können

Mit der Einleitung des Ruhe-Modus steht die CWA App nicht mehr in den Store des jeweiligen Betriebssystems (iOS/Google) zum Download zur Verfügung und kann von dort nicht mehr auf dem Smartphone installiert werden.

Mit dem Ruhe-Modus ist es geplant einen „ENF-Stop-Befehl“ abzusetzen. Dieser sollte das ENF-Framework auf dem jeweiligen Endgerät betriebssystemseitig deaktivieren. Auf den verschiedenen Betriebssystemen wird der ENF-Befehl unterschiedlich technisch umgesetzt.^{19, 20}

- iOS: Bei der Nutzung des ENF-Stop-Befehls, um die Risiko-Benachrichtigung zu deaktivieren, wird das Scannen und Abschicken von Bluetooth-Beacons gestoppt, aber die ENF-Schlüssel und -daten bleiben erhalten.
- Android: Bei der Nutzung des ENF-Stop-Befehls, um die Risiko-Benachrichtigung zu deaktivieren, wird das Scannen und Abschicken von Bluetooth-Beacons gestoppt. Der ENF-Stop-Befehl wird auch abgeschickt, wenn der CWA-Nutzer die App deinstalliert. Wird der ENF-Stop Befehl im Rahmen des Deinstallationsprozesses abgeschickt, werden auch die ENF-Datenbanken und ENF-Schlüssel auf dem Gerät gelöscht.

Beim Absetzen des ENF-Stop-Befehls werden die Daten im ENF-Framework des jeweiligen Endgeräts nicht direkt gelöscht. Eine Löschung der Daten auf Betriebssystemebene erfolgt aufgrund der systemseitigen Löschfristen für das ENF 14 Tage später, sofern auf dem Endgerät keine andere App installiert ist, die das ENF-Framework nutzt.

Eine automatische Deinstallation der App ist aus technischen Gründen nicht möglich, der CWA-Nutzer muss insofern selbst die CWA App auf seinem Endgerät deinstallieren.

¹⁹ iOS (<https://developer.apple.com/documentation/exposurenotification/enmanager/3583729-setexposurenotificationenabled>)

²⁰ Android (<https://developer.apple.com/documentation/exposurenotification/enmanager/3583729-setexposurenotificationenabled>)

G. Designentscheidungen

Nachfolgend werden die Designentscheidungen dargestellt, mit denen den Bedrohungen für die Rechte und Freiheiten der Benutzer der CWA App begegnet wurde. Ebenfalls wird dargestellt, aus welchen Gründen bestimmte Designentscheidungen getroffen wurden.

Gelbe Markierungen sind noch nicht umgesetzt

I. Bedrohungen für den Datenschutz

1. Zweckgebundenheit & Epidemiologischer Sinn

Nachfolgend wird dargestellt, wie die Zweckgebundenheit durch grundsätzliche Designentscheidungen umgesetzt wurde.


Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
Zweckgebundenheit & Epidemiologischer Sinn Die Verarbeitung von personenbezogenen Daten ist immer an einen Zweck gebunden. Dieser muss vor der Datenverarbeitung konkret festgelegt werden und kann nicht beliebig ausgetauscht werden. Außerdem muss der Zweck auch erreichbar sein. Die	D-1-1	CCC , Nr. 1 EDSA , Rn. 36 ff., Anhang PUR-1	Das Robert Koch-Institut (RKI) hat für den Einsatz der App die folgenden Zwecke verbindlich festgelegt: ✓ Einzelpersonen sollen darüber informiert bzw. gewarnt werden, dass ein erhöhtes Infektionsrisiko besteht, weil sie sich in unmittelbarer Nähe zu einer Corona-infizierten Person aufgehalten haben, sodass die gewarnte Person so früh wie möglich die gebotenen	DSK Rahmendokument, Kapitel 8

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
<p>Datenverarbeitung darf also nicht mit einem utopischen Ziel gerechtfertigt werden. Deshalb ist es notwendig, dass wissenschaftlich festgestellt wird, ob die CWA App überhaupt geeignet ist und eine epidemiologisch signifikante Wirksamkeit entfaltet.</p> <p>(Die Zweckbeschreibungen wurden im Laufe der Entwicklung erweitert. Die Nachweismöglichkeiten (Zweck 4) werden im zweiten Teil der Designentscheidungen erörtert.)</p>			<p>Verhaltensmaßnahmen (z. B. freiwillige Quarantäne, Konsultieren eines Arztes) ergreifen kann und Infektionsketten unterbrochen werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personen, die auf Corona getestet worden sind, sollen ihr Testergebnis ohne Verzögerung erhalten, um im Fall eines positiven Infektionsbefunds so früh wie möglich die gebotenen Verhaltensmaßnahmen ergreifen, andere Personen warnen und Infektionsketten unterbrechen zu können. ✓ CWA-Nutzer sollen über tagesaktuelle Statistiken zum allgemeinen Infektionsgeschehen und zur Nutzung der CWA App informiert werden. ✓ Personen, für die bestimmte Erleichterungen oder Ausnahmen von Schutzmaßnahmen des Bundes, der Länder oder in anderen EU-Mitgliedsstaaten zur Eindämmung der Corona-Pandemie gelten, soll eine einfache und EU-weit anerkannte Möglichkeit an die Hand gegeben werden, um nachzuweisen, dass sie von diesen Erleichterungen oder Ausnahmen erfasst sind. ✓ CWA-Nutzer sollen bei der niedrigschwelligen Inanspruchnahme von präventiven Corona-Tests unterstützt werden. 	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			Zu anderen Zwecken dürfen die Daten nicht verarbeitet werden. Dies gilt es insbesondere auch bei den gewünschten Auswertungen (Dashboard) zu berücksichtigen.	
<p>Interoperabilität</p> <p>CWA-Nutzer sollen unabhängig davon, wo sie sich im EWR aufhalten, benachrichtigt werden, wenn sie sich über einen relevanten Zeitraum hinweg in der Nähe eines anderen Nutzers aufgehalten haben, dem die eigene App ein positives COVID-19-Testergebnis übermittelt hatte und aufgrund des Abstands zur Person ein Infektionsrisiko besteht.</p> <p>Durch die Interoperabilität der nationalen Contact-Tracing-Apps zur Kontaktnachverfolgung innerhalb des EWR kann die Wirksamkeit der CWA App als Ergänzung zu bereits bestehenden Maßnahmen allgemein erhöht werden, da unabhängig von der jeweils genutzten Tracing App mehr potenzielle Kontaktnachverfolgungen und Warnungen möglich sind (siehe hierzu und für weitere Details EFGS-Designentscheidungen, D-1-2, D-1-3 und D-1-4).</p>	D-1-1a		<p>Vom RKI (mit-) festgelegter Interoperabilitätszweck</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Über die nationale App zur Kontaktnachverfolgung sollen den Nutzern Informationen zu ihrem Infektionsrisiko sowie Empfehlungen zu Gesundheits- und Infektionsschutzmaßnahmen zur Verfügung gestellt werden, damit Infektionsketten unterbrochen werden können. ✓ Erhöhung der Wirksamkeit von Apps zur Kontaktnachverfolgung als Ergänzung zu bereits bestehenden Maßnahmen ✓ Vereinfachung der Nutzung, insbesondere für Personen in Grenzregionen ✓ Vereinfachung der Nutzung, insbesondere für Personen, die beruflich mit Touristen in Kontakt treten ✓ Die CWA App ist Teil der umfassenden Strategie für die öffentliche Gesundheit in der Bundesrepublik Deutschland zur Bekämpfung der Pandemie, die unter anderem Tests und eine anschließende manuelle Kontaktnachverfolgung zur Verbesserung der 	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			<p>Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen einschließt.</p> <p>⚠ Interoperabilität wird durch Release 3.0 eingeschränkt, da Warnungen ohne TAN nur von der CWA für das Contact Tracing herangezogen werden und nicht mit den anderen Apps über EFGS im EWR geteilt werden.</p> <p>⚠ Mit Release 3.1 wird das EFGS (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p>	
Ein epidemiologischer Effekt kann nach bisher rein theoretischen Modellierungen dann angenommen werden, wenn 60 Prozent der Bevölkerung die CWA App nutzen.	D-1-2	Fif DSFA , S. 63	<p>Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Zweckerreichung</p> <p>⚠ Es ist aktuell nicht abschätzbar, ob dieses Ziel erreicht werden kann.</p> <p>Mit den Designentscheidungen soll die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöht und eine breite Nutzung gefördert werden.</p> <p>Im Zusammenhang mit der Evaluation der CWA soll die Wirksamkeit der technischen Lösung zur Zweckerreichung untersucht werden.</p>	
	D-1-3	EDSA , Anhang PUR-2	Kein Einsatz für Überwachung von Quarantänemaßnahmen	DSK Rahmenkonzept 14.28.10 (letzter Satz)

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			<p>✓ Die App wird nicht unter Umgehung ihres primären Verwendungszwecks für die Überwachung von Quarantänemaßnahmen oder Ausgangsbeschränkungen und/oder der Einhaltung von Maßnahmen der sozialen Distanzierung eingesetzt.</p>	
	D-1-4	EDSA, Anhang PUR-3	<p>Keine Standortbestimmung durch CWA</p> <p>✓ Die App wird nicht dazu verwendet, Schlüsse über den Standort der Benutzer auf der Grundlage ihrer Interaktionen und/oder anderer Kriterien zu ziehen.</p> <p>⚠ Lokalisierungsfunktion und Telemetriedaten bei Android-basierten mobilen Endgeräten</p> <p>Auf Android-basierten mobilen Endgeräten ist das Aktivieren des ENF bis Betriebssystemversion 10 mit der gleichzeitigen Aktivierung der Lokalisierungsfunktion verbunden. Letztere wird weder von der CWA App noch – nach den insoweit nachvollziehbaren Angaben von Google – dem ENF verwendet. Jedoch werden mit dieser Aktivierung zwangsläufig Standortdaten des mobilen Endgeräts an Google übertragen, und der Nutzer kann sein mobiles Endgerät über den Google Service Find My Device orten. Anders ist mit dem Betriebssystem Android bis Version 10 eine Nutzung vom ENF und damit der CWA App nicht möglich.</p>	<p>DSK Rahmenkonzept 14.28.5</p> <p>DSK Rahmenkonzept, 14.28.5</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			<p>Ab Android Version 11 wurde dies geändert. Nutzer, die ein Update auf Android 11 durchführen können, müssen nach dem erfolgreichen Update die Standortverfolgung nicht mehr aktiviert haben, um die CWA App nutzen zu können.</p> <p>Ungeachtet dessen übermitteln die Google Play Services auf dem mobilen Endgerät in regelmäßigen Abständen Telemetrie- und Identifikationsdaten an den Betriebssystemhersteller. Soweit die Telemetriedaten aus dem ENF stammen, werden sie bereits auf dem mobilen Endgerät re-identifiziert. Die Erhebung von Telemetriedaten lässt sich unterbinden, indem man die Option „Nutzung & Diagnose“ der Google Play Services ausschaltet; die Datenübertragung zum Betriebssystemhersteller insgesamt kann durch die Installation einer Firewall auf dem mobilen Endgerät (wie z.B. NetGuard) verhindert werden.</p>	
	D-1-5		<p>Geräteausstattung der Nutzer</p> <p>Um den epidemiologischen Zweck der CWA App erreichen zu können, müssen möglichst viele Personen die App nutzen. Hierfür ist es notwendig, dass die Nutzer technisch entsprechend ausgerüstet sind.</p> <p> Die CWA App wurde für iOS (Apple) und Android (Google) entwickelt. Die Entscheidung für die Auswahl der Technologie für die Kontaktberechnung ist nicht</p>	Solution Architecture.md – GitHub

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			<p>zugunsten der neusten Technologie ausgefallen, die Kontakte ggf. hätte genauer bestimmen können. Die Wahl fiel stattdessen auf die Bluetooth Low Energy Technologie (BLE), da diese mit älteren mobilen Endgeräten kompatibel ist und so ein größerer Benutzerkreis mit der CWA App adressiert werden kann.</p> <p>✓ Das für das Scannen der Umgebung nach vorhandenen Bluetooth Signalen notwendige Exposure Notification Framework (ENF) ist seit der CWA – Version 1.12 ab Apple iOS Version 12.5 verfügbar.</p> <p>✓ Für Android Geräte wird das Feature in den Google Play Store integriert, so dass nur die Google Play Anwendung aktualisiert werden muss. Geräte ab der Android Version 6.0 (Release: 05.10.2015) können das Framework nutzen.</p>	DSK_CWA v1.12, Kap. 6.1.1
	D-1-6	EDSA Anhang FUNC-3	<p>Falsche Ergebnisse der Kontaktberechnungen in der CWA App</p> <p>Die Berechnung des Risikos des Kontakts mit positiven CWA-Nutzern findet ausschließlich lokal auf dem mobilen Endgerät statt. Um den Zweck der CWA App zu erreichen, sollten einerseits die CWA-Nutzer nicht unnötig alarmiert werden und andererseits aber auch möglichst keine Kontakte übersehen werden, bei denen es zu einer Übertragung des Virus gekommen ist.</p>	DSK Rahmenkonzept, 14.1 Scoping document.md – Github E07.01


Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			<p>✓ Die Gleichung, mit der die gefährdenden Kontakte berechnet werden, wird durch das RKI vorgegeben. In der Gleichung gibt es eine ganze Anzahl von Faktoren (sog. <u>Parameter</u>), die angepasst werden können. Die Berechnung der Kontakte kann so immer wieder neu konfiguriert werden. Auf diese Weise können die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und die aktuelle Pandemielage stets berücksichtigt werden.</p> <p>✓ Die <u>Parameter</u> werden über den CWA Server an die Endgeräte der CWA-Nutzer verteilt und kommen so unmittelbar zur Anwendung. Auf diese Weise kann die CWA App stets nachjustiert werden und mit der Zeit immer akkurater arbeiten.</p>	

2. Zweckerfüllende Funktionalität der App

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
Zweckentsprechende Funktionalität der CWA App	D-2-1	EDSA Anhang FUNC-1	<p>Funktion: Information an Benutzer</p> <p>✓ Die CWA App informiert den CWA-Nutzer darüber, dass er einem Infektionsrisiko ausgesetzt war. Diese</p>	Scoping document.md – Github E04.01

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
Um ihren Zweck erfüllen zu können, muss die CWA App auch die entsprechende Funktionalität aufweisen.			<p>Information beruht auf den Berechnungen, die das mobile Endgerät anhand der zuvor festgelegten Parameter lokal durchgeführt hat. Das Framework, das diese Berechnungen vornimmt, heißt Exposure Notification Framework (ENF) und wird von Google und Apple als Bestandteil des jeweiligen Betriebssystems bereitgestellt. Die CWA App selbst nimmt die Berechnungen der Kontaktnachverfolgung nicht vor, sondern erhält vom ENF das Ergebnis der Berechnung. Der primäre Parameter für die Berechnung, ob es zu einer Ansteckung gekommen sein kann, ist die räumliche Nähe zu einem infizierten Benutzer innerhalb eines Zeitfensters von 2 Wochen vor dessen positivem Testergebnis (der Wert für das Zeitfenster wird von den Gesundheitsbehörden festgelegt).</p> <p>Mit Release 2.20 der CWA wird es möglich, die Anzahl der bei der Risikoberechnung herangezogenen Tage für die Anzeige einer roten Risiko-Kachel dynamisch zu konfigurieren. Damit wird der Wert für die herangezogenen Tage zur Bestimmung des Infektionsrisikos auf 10 Tage gesetzt.</p> <p>✓ Änderung der Risikoermittlung im ENF</p>	<p>DSK-CWA-App, V2.20, 6.2</p> <p>DSK-Rahmenkonzept, Kap. 14.20</p>






Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			<p>Die Risikoermittlung für eine erfolgte Begegnung wird mit Version 2 des ENF grundlegend umgestellt. Der bisher genutzte Wert Transmission Risk Levels wird bei Verwendung der neuen Standard-Berechnungsmethode des ENF V2 (sog. precalculated risk scoring) nicht mehr in die Berechnungen zur Abschätzung des Risikos einfließen; stattdessen wird eine grobe Einschätzung der Infektiosität herangezogen, die auf den Days Since Onset of Symptoms (DSOS) beruht.</p> <p>Da die Risikoberechnung in der neuen ENF-Version deutlich weniger fein granular erfolgt als bis dato, führt die CWA App basierend auf den von ENF Version 2 ermittelten Daten ihre eigene Risikoberechnung durch, die weiterhin das Transmission Risk Level berücksichtigt. Dazu muss das Transmission Risk Level in den Attributen DSOS und Report_type der Positivschlüssel abgebildet werden. Wenn die Prozesse und Funktionen der CWA nicht, nicht ausreichend oder nicht rechtzeitig an das geänderte ENF Version V2 angepasst werden, kann es zu fehlerhaften Risikoermittlungen oder zu Funktionsausfällen der CWA App kommen. Das ENF Version 2 erlaubt eine solche Verwendung einer eigenen Berechnungsmethode (sog. manual risk scoring).</p> <p>Um die CWA auf diese Umstellung vorzubereiten, publiziert der CWA Server die Positivschlüssel positiv</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			<p>auf Corona getesteter Nutzer sowohl mit dem Attribut Transmission Risk als auch den Attributen DSOS und Report_type. Um eine ununterbrochene Funktionsfähigkeit der CWA zu gewährleisten, ist es daher erforderlich, die Attribute DSOS und Report_type im Positivschlüssel bereits vorzeitig bereit zu stellen. Umgekehrt kann auf das Attribut Transmission Risk nach erfolgter Umstellung nicht sofort verzichtet werden, weil die CWA-Nutzer auf Grund von Abhängigkeiten zur Betriebssystemversion ihres mobilen Endgerätes nicht alle unmittelbar auf das neueste Release der CWA App bzw. die neueste Version des ENF updaten können. Es müssen daher beide Informationen für einen gewissen Übergangszeitraum, der vom Verhalten der CWA-Nutzer abhängt, vorgehalten werden.</p> <p> ExposureWindow</p> <p>In Version 1 des ENF erhält die CWA App im Rahmen der Kontaktermittlung und Risikoberechnung durch das Betriebssystem des mobilen Endgerätes eine sogenannte ExposureInfo, die statische Informationen wie Dauer, Alter und Signaldämpfung einer Begegnung mit einem positiv auf Corona getesteten Nutzer umfasst. In Version 2 des ENF hingegen übergibt das Betriebssystem der CWA App jeweils eine als ExposureWindow bezeichnete Datenstruktur, die eine dynamische Darstellung des Verlaufs einer</p>	<p>DSK-Rahmenkonzept V1.8, 14.1, DSK-CWA-App V1.8, 4.1.1.3</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
Risikoermittlung im Rahmen der Event-Registrierung			<p>Risikobegegnung in Form mehrerer, sich über bis zu 30 Minuten hinweg erstreckender Messpunkte (ScanWindows) enthält.</p> <p>Gegenwärtig verwendet die CWA App die vom Betriebssystem zur Verfügung gestellten Informationen als Eingangsgrößen für die Risikoberechnung eines Kontaktes nach einer vom RKI selbst festgelegten mathematischen Formel (sog. Manual risk scoring).</p>	
	D-2-1a		<p>Die Risikoberechnungen für Check-Ins (Event-Registrierung) sind in die Risikoberechnung für Exposure-Windows integriert.</p> <p>Für jeden Check-In aus der Datenbanktabelle für Check-Ins wird das Einzelrisiko ermittelt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Check-In nach Mitternacht UTC aufteilen 2. Bestimmung der relevanten Übereinstimmungen 3. Bestimmung des Transmission Risk Value 4. Normalisierte Zeit pro Match ermitteln: Die normalisierte Zeit einer Übereinstimmung wird ermittelt, indem der Übertragungsrisikowert mit der Überlappung in Minuten multipliziert wird. 	DSK CWA v2.0, Kap. 7.4.13.4

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			<p>5. Normalisierte Zeit pro Check-In ermitteln: Die normalisierte Zeit pro Check-In ist die Summe aller normalisierten Zeiten pro Übereinstimmung der entsprechenden Übereinstimmungen.</p> <p>6. Bestimmung des Risk Level.</p> <p>Nachdem die Ergebnisse für die einzelnen Check-Ins ermittelt wurden, wird das gesamte Risiko einer möglichen Corona-Infektion ermittelt. Hierfür werden die Check-Ins zunächst pro Tag gruppiert und anschließend wird die normalisierte Zeit (Begegnungsdauer) pro Tag berechnet. Aus dieser lässt sich dann das Gesamtrisiko für die registrierten Veranstaltungen ermitteln.</p>	
	D-2-2	EDSA Anhang FUNC-2	<p>Handlungsempfehlungen für CWA-Nutzer</p> <p>✓ Die App gibt dem CWA-Nutzer Empfehlungen, wenn berechnet wurde, dass er einem Infektionsrisiko ausgesetzt war. Neben den Empfehlungen bekommt der CWA-Nutzer Informationen darüber, wie er weiteren Rat einholen kann. Des Weiteren kann er über den FAQ-Link zu weiterführenden Informationen zum Ablauf eines Corona Test gelangen oder an einer Befragung des RKI zur CWA App teilnehmen (EDUS).</p> <p>Registrierung von mehreren (PCR/ Schnell-) Tests in der CWA App</p>	Scoping_document.md – Github E04.02, DSK CWA-App v2.1, Kap. 6.2, 6.4.3

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			<p>In der CWA App kann der CWA-Nutzer mehrere PCR-Tests registrieren, die CWA App kann aber nur einen PCR Test verwalten.</p> <p>Die CWA App kann maximal einen Schnelltest und einen PCR-Test gleichzeitig verwalten. Wenn ein weiterer Schnelltest registriert werden soll, wird der erste Schnelltest aus der CWA App gelöscht. Weitere Informationen zum Schnelltests finden sich in Anlage 1 Designentscheidungen c.) (D-2-3, D-9-5a).</p>	
<p>Aktive Benachrichtigung zum Teilen von Positivschlüsseln</p> <p>Der CWA–Nutzer erhält mittels eines Popups, welches auch auf dem Sperrbildschirm sichtbar ist, innerhalb von vier Stunden insgesamt zwei aktive Benachrichtigungen, wenn er ein positives Testergebnis über die CWA App eingesehen hat und das Testergebnis anschließend nicht geteilt hat.</p>	D-2-2a		<p>Aktive Benachrichtigung zum Teilen von Schlüsseln</p> <p>✓ Datenschutzfreundliche Voreinstellungen Die Benachrichtigungen werden nur dann angezeigt, wenn der CWA-Nutzer die Anzeige von Notifications grundsätzlich erlaubt hat. Die Notifications werden lokal erzeugt.</p> <p>Lokale Benachrichtigungsmechanismen</p> <p>Um eine Enttarnung durch Metadaten zu vermeiden, werden nur lokale Benachrichtigungsmechanismen angeboten; auf einen Einsatz von Push-Servern wird bewusst verzichtet. Die Protokollierung wird auf ein Minimum beschränkt, ebenso die Berechtigungen, welche der CWA App zugewiesen werden.</p>	DSK CWA-App V1.7, 4.4.3, DSK Rahmenkonzept, 14.5

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			Da eine solche Benachrichtigung frühestens zwei Stunden nach Erhalt des Testergebnisses erfolgt, kann im Allgemeinen angenommen werden, dass sich der CWA-Nutzer zu diesem Zeitpunkt bereits in häuslicher Quarantäne befindet, was den Personenkreis reduziert, für die die Benachrichtigung im Umkreis erkennbar sein könnte.	
Kontakt-Tagebuch Mit Release 1.10 der CWA App wird dem CWA-Nutzer die Möglichkeit geboten, ein Kontakt-Tagebuch für den privaten Gebrauch zu pflegen. Dieses Kontakt-Tagebuch erlaubt es dem CWA-Nutzer, seine Begegnungen und Kontakte und die besuchten Orte in der CWA App zu dokumentieren. Das Kontakt-Tagebuch kann daher als Gedächtnisstütze verstanden werden, die im Falle eines positiven Corona-Tests dabei helfen kann, dem Gesundheitsamt verlässlichere Aussagen zu den besuchten Orten und den Kontaktpersonen machen zu können. Mit Release 1.14 der CWA App werden dem Kontakttagbuch weitere Attribute hinzugefügt. Der CWA-Nutzer kann nun zu	D-2-2b		 Die Nutzung des Kontakt-Tagebuchs ist für den CWA-Nutzer freiwillig. Auch sind die zusätzlichen Angaben optional.  Es können im Kontakt-Tagebuch auch Informationen zu Personen hinterlegt werden, welche die CWA App nicht nutzen.  Die gespeicherten Daten werden in der lokalen CWA App des Nutzers gespeichert, der das Kontakt-Tagebuch pflegt.  Der CWA- Nutzer kann die Daten mittels einer Export-Funktion im einfachen Textformat mit anderen Apps teilen.  Die im Kontakt-Tagebuch gespeicherten Informationen können vom CWA-Nutzer vor dem Export bearbeitet werden. Zudem lässt sich bei Bedarf der exportierte Text in der empfangenen App nochmals nachbearbeiten.	DSK CWA v1.10, Kap. Kontakt-Tagebuch, DSK CWA App v1.14, Kap. 6.1 und Kap. 6.6.2

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<p>jeder Begegnung angeben, unter welchen Umständen die Begegnung stattfand. Der CWA-Nutzer kann nun in der CWA App die E-Mail-Adresse bzw. die Telefonnummer der Person im Kontakt-Tagebuch ablegen. Darüber hinaus können die Begegnungsdauer, die Begleitumstände (Freitextfeld), sowie weiterführende Informationen, die für die Beurteilung eines möglichen Infektionsrisikos relevant sind (drinnen/draußen; mit/ohne Maske; Dauer der Begegnung) hinterlegt werden.</p> <p>Eine weitere Erweiterung, die mit Release 1.14 der CWA App eingeführt wurde, ist die Anpassung des Risikostatus in der CWA App. Wenn dem CWA-Nutzer in der CWA App ein erhöhtes Risiko angezeigt wird, kann dieser nun sehen, ob sich der Risikostatus aufgrund einer bzw. mehrerer Begegnungen mit erhöhtem Risiko ergibt oder aufgrund mehrerer Begegnungen mit einem niedrigeren Risiko, die dann zu einem erhöhten Risiko geführt haben.</p> <p>Anzeige von PCR- und Schnelltests</p>			<p>✓ Der so dokumentierbare Verlauf umfasst die letzten 14 Tage und den laufenden Tag. Begegnungen, die älter als 16 Tage sind, werden automatisch aus dem Kontakt-Tagebuch gelöscht.</p> <p>✓ Alle Kontaktpersonen und Begegnungsorte müssen manuell in der CWA App angelegt werden, auch wenn die Informationen möglicherweise bereits als Kontaktinformation im Adressbuch des mobilen Endgeräts eingepflegt wurden.</p> <p>⚠ Das Einpflegen der Begegnungen, der besuchten Orte und weiterer Attribute liegt im Verantwortungsbereich des CWA-Nutzers. Insbesondere hat dieser sicherzustellen, dass die Privatsphäre seiner Mitmenschen gewahrt bleibt.</p> <p>Der CWA-Nutzer wird auch darauf hingewiesen, zu respektieren, wenn jemand nicht im Kontakt-Tagebuch erfasst werden möchte.</p> <p>Anzeige von PCR-Test und Schnelltests im KTB</p> <p>Die Ergebnisse durchgeführter Corona-Tests (PCR-/Schnelltest) werden im Kontakt-Tagebuch angezeigt. Das</p>	<p>DSK CWA App v2.4, Kap. 6.1</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			Kontakt-Tagebuch bietet dem CWA-Nutzer einen Überblick über die verschiedenen Testergebnisse.	
<p>Freiwillige Datenspende an RKI</p> <p>Mit der CWA-Version 1.13 wurde für CWA-Nutzer die Möglichkeit geschaffen, einwilligungsbasiert Daten zur App-Nutzung mit dem RKI zu teilen, um dieses bei der Bewertung der Wirksamkeit der CWA-App zu unterstützen. Dem RKI sollen damit statistische Rückschlüsse auf den Pandemieverlauf ermöglicht werden. Schließlich sollen auch die Funktionen und die Nutzerfreundlichkeit der App verbessert werden. Dazu werden zwei verschiedene Ansätze gewählt. Zum Einen hat der CWA-Nutzer situativ die Möglichkeit, an Befragungen zur Wirksamkeit und Usability der CWA App teilzunehmen (EDUS). Des Weiteren kann der CWA-Nutzer unterstützen, um es dem RKI zu ermöglichen, auch das Warnverhalten der CWA App im Kontext des Pandemiegeschehens genauer zu analysieren (PPA).</p> <p>Des Weiteren kann ein CWA-Nutzer auf freiwilliger Basis entscheiden, ob er freiwillig Angaben zu seinem Bundesland, dem</p>	D-2-2c		<p>✓ Die Nutzung der Funktionen (PPA/ EDUS) ist freiwillig.</p> <p>✓ Die CWA-Nutzer werden über die Datenverarbeitung transparent informiert.</p> <p>⚠ Die CWA-Nutzer werden darauf hingewiesen, dass zur Sicherstellung der Echtheit der App und der Datenqualität durch die Betriebssystemhersteller Daten in die USA übermittelt werden können. Hierfür werden ausführliche, weiterführende Informationen in der App zur Verfügung gestellt.</p> <p>✓ Die CWA-Nutzer können ihre Einwilligung zur Datenspende jederzeit in den Einstellungen zurückziehen oder erneut erteilen.</p> <p>Privacy-preserving Access Control (PPAC)</p> <p>Die Privacy-preserving access control (PPAC) agiert als Authentifizierungs-Mechanismus für das Sammeln von Nutzerdaten aus der CWA App. Die PPAC kommt bei beiden Szenarien, PPA und EDUS, zum Einsatz.</p> <p>Das Konzept für die Privacy-preserving access control (PPAC) soll sicherstellen, dass die entsprechenden APIs für EDUS und PPA gegen einen Missbrauch geschützt werden.</p>	<p>DSK_CWA-App v1.13, Kap. 5.2 (Abb. 11 und Abb. 11), Kap. 6.1.2, Kap. 6.10 und 6.11</p> <p>DSK_CWA-App v1.13, Kap. 7.3</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<p>Kreis/Bezirk und/oder seiner Altersgruppenzugehörigkeit machen möchte.</p> <p>Mit Release 2.14 der CWA werden die von den CWA App bereitgestellten Daten in weiteren Datenbanken/Metriken gespeichert. Die Erweiterung der gespeicherten Datenpunkte ermöglicht es:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Testergebnisse in Abhängigkeit von ExposureWindows-Attributen zu korrelieren und - die ExposureWindows nach Bundesland/Landkreis zu korrelieren. 			<p>Der CWA Data Donation Server verwendet PPAC vor der Verarbeitung von Anfragen im Zusammenhang mit EDUS oder PPA. Es handelt sich hierbei um einen separaten Server, der von anderen CWA Diensten (wie z.B. Verifikationsserver oder CWA Server) unabhängig ist.</p> <p>Die üblicherweise genutzten Verfahren zur Beschränkung von Systemzugängen für ausgewählte Nutzer (z.B. User-Name/Passwort, Zertifikate, 2-Factor Authentication) können im CWA Kontext nicht genutzt werden, da die CWA App kein Nutzerkonzept vorgesehen hat, um so eine weitgehend pseudonyme Nutzung der CWA App durch deren Nutzer zu ermöglichen. Als alternativer Ansatz wird das PPAC Verfahren eingesetzt. Dazu werden gerätespezifische Informationen gesammelt und durch spezielle APIs der Betriebssystemhersteller (Google/Apple) an diese übermittelt, dort verifiziert, um so die Authentizität der Geräte sicherstellen zu können. Die Verfahren zur Authentifizierung der CWA App sind abhängig vom jeweiligen Betriebssystem.</p> <p>Sofern iOS als Betriebssystem genutzt wird, bestehen die Authentifizierungsdaten für PPAC - nach jetzigem Wissenstand - aus einem Device Token und einem API Token. Zum Übermitteln der Daten für EDUS oder PPA unter iOS zum Data Donation Server wird PPAC eingesetzt. Es werden folgenden Daten auf der CWA App für PPA persistiert.</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			<ul style="list-style-type: none"> Das aktuelle API Token Zeitstempel/Datum der Erstellung des API-Tokens <p>Das API Token ist für den aktuellen Monat gültig und wird am Anfang eines jeden neuen Monats ersetzt.</p> <p>Bei einer CWA App, die auf einem Android Betriebssystem läuft, findet die Authentifizierung als „JSON Web Signature“ und Salt statt. Im Gegensatz zur Apple API zur Verifizierung der CWA App wird hier vom Google Server ein Zertifikat zurückgegeben. Dieses Zertifikat zusammen mit dem Salt und dem Payload werden dann an den CWA Data Donation Server übermittelt. Die CWA App generiert den Salt. Der CWA Data Donation Server kann das von Google erhaltene Zertifikat nutzen, um festzustellen, ob dieses von einer CWA App stammt oder nicht.</p> <p>Durch Apple erfolgt eine Verifikation, dass es sich um ein Apple Gerät handelt - die Software selbst wird nicht verifiziert. Durch Google erfolgt die Verifikation, dass die Software/App über den PlayStore (trusted source) heruntergeladen wurde.</p> <p>Die Befragung (EDUS) selbst wird durch das RKI durchgeführt. Auf dem Data Donation Server wird nur das OTP für die EDUS Anfrage gespeichert.</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<p>Event-Registration</p> <p>Als Unterstützung zur Unterbrechung von Infektionsketten wird die Bluetooth-basierte Kontaktverfolgung um eine QR-Code-basierte Kontaktverfolgung ergänzt. Mit Version 2.0 der CWA App wurde die Möglichkeit eingeführt eigene Events/Lokationen zu erstellen, diese dann mittels QR-Codes anderen CWA-Nutzern zur Verfügung zu stellen und auch bei diesen einzuchecken. Sollte eine positiv getestete Person sich dazu entscheiden ihre Positivschlüssel zu teilen, werden mit diesem Feature nunmehr auch die Events/Lokationen, bei denen sich der entsprechende CWA-Nutzer aufgehalten hat, geteilt. Durch diese Möglichkeit können auch etwaige, nicht über das ENF erkannte Begegnungen gewarnt bzw. benachrichtigt werden.</p>	D-2-2d		<p>Dezentrale Lösung zur Anwesenheitsverfolgung</p> <p>Ab dem Release 2.0 kann jeder CWA-Nutzer, der eine Veranstaltung plant – auf der die CWA App zum Warnen anderer genutzt werden soll – eine entsprechende Veranstaltung in der CWA App anlegen.</p> <p>Die „Event-Registrierung“ in der CWA App wurde unter der Prämisse einer dezentralen Lösung zur Kontaktverfolgung konzipiert und umgesetzt. Die Qualität und Zuverlässigkeit der auf solche Veranstaltungen zurückzuführenden Warnungen wird dabei sehr stark von der richtigen Anwendungsweise durch den Organisator der Veranstaltung und der Akzeptanz der Teilnehmer an solchen Veranstaltungen beeinflusst, weil im Warn-Prozess keine „externe“ Risikobewertung/Risikokalibrierung durch Ärzte oder Gesundheitsämter vorgesehen ist.</p> <p>Der CWA-Nutzer wird beim Onboarding darauf hingewiesen, den QR-Code als Event-Organisator regelmäßig auszutauschen. Dadurch kann das Risiko einen QR-Code Missbrauchs durch Dritte verringert werden.</p> <p>Nach der Auswahl eines Veranstaltungsorts (oder einer Veranstaltungsart) gelangt der CWA-Nutzer zum nächsten Screen, der es ihm ermöglicht, genauere Angaben zur Veranstaltung zu machen. Er kann Details zur</p>	DSK CWA – App v2.0, Kap. 6.13

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			<p>Bezeichnung der Veranstaltung oder des Ortes eingeben. Zudem kann der CWA-Nutzer den Anfangs- und Endzeitpunkt der Veranstaltung festlegen. Der Organisator der Veranstaltung kann darüber hinaus angeben, wie lange sich Personen typischerweise auf der Veranstaltung aufhalten werden, um ein automatisches Ausloggen aus dem Event zu ermöglichen. Sofern der CWA-Nutzer in seiner Rolle als Organisator alle notwendigen Felder ausgefüllt hat, wird eine neue Veranstaltung mit den vom CWA-Nutzer angegebenen Daten erzeugt und ein entsprechender QR Code erzeugt.</p> <p>Sofern der CWA-Nutzer eine Veranstaltung in der CWA App erstellt hat, wird ihm diese in seiner QR-Code Übersicht angezeigt. Über die QR-Code Übersicht kann der Veranstaltungs-Organisator sich selbst auch als Teilnehmer/Gast zu einer Veranstaltung eintragen.</p> <p>Zum Entfernen einer Veranstaltung kann der CWA-Nutzer diese aus der Übersicht löschen.</p> <p>Nachdem ein CWA-Nutzer als Event-Teilnehmer den von einer CWA App generierten QR-Code eingescannt hat, werden dem CWA-Nutzer Details zur Veranstaltung angezeigt, damit er prüfen kann, ob er sich tatsächlich bei der gewünschten Veranstaltung anmeldet. Angezeigt werden nur die Inhalte, die vom Organisator der Veranstaltung im Rahmen der Erstellung der Veranstaltung, mittels CWA App verfügbar gemacht</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			<p>wurden. Der CWA-Nutzer kann an dieser Stelle auch eine Zeit zum automatischen Auschecken hinterlegen. Zudem kann der CWA-Nutzer einstellen, ob nach dem Checkout ein automatischer Eintrag zur Veranstaltung ins Kontakt-Tagebuch übernommen werden soll. Der CWA-Nutzer kann sich auch manuell bei der Veranstaltung abmelden.</p> <p>Sofern sich der CWA-Nutzer dafür entscheidet – nach der Abmeldung von der Veranstaltung – einen automatisierten Eintrag zur Veranstaltung ins Kontakt-Tagebuch übernehmen zu lassen, wird von der CWA App die Veranstaltung im CWA Kontakt-Tagebuch des CWA-Nutzers aufgenommen, nachdem der Checkout entweder automatisch oder manuell durchgeführt wurde. In der Kontakt-Tagebuch-Übersicht wird dem CWA-Nutzer anschließend auch angezeigt, welchem individuellen Infektionsrisiko der CWA-Nutzer durch den Besuch der jeweiligen Veranstaltung ausgesetzt war.</p> <p>Limitierung der möglichen Warnungen für Events</p> <p>Ein CWA-Nutzer kann sich theoretisch zu beliebig vielen Events anmelden und warnen. Um Missbrauch durch die Registrierung an beliebig vielen (nicht besuchten) Veranstaltungen zu begrenzen, wird mit Release 2.0.1 folgende Änderung vorgenommen: Nach der Übermittlung eines positiven Testergebnisses vom CWA-Nutzer an den CWA-Server (upload) wird die Anzahl der hochgeladenen Checkin-IDs für die jeweiligen Tage</p>	DSK CWA Server v2.0.3, Kap. 5.3.5.2

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			<p>geprüft. Sollten mehr als 20 Checkin_IDs (aktueller Stand des Schwellwerts) für einen Tag hochgeladen werden, werden sämtliche Checkins (aus diesem Upload) nicht weiter verarbeitet. Positivschlüssel werden weiterhin geteilt.</p> <p>Damit wird das Risiko verringert, dass sich ein Angreifer zu möglichst vielen Events/ Lokationen registriert, an denen er gar nicht teilgenommen hat, um im Falle einer eigenen Infektion möglichst viele Personen fälschlich zu warnen.</p> <p>Der Schwellwert ist im CWA Server konfigurierbar.</p> <p>Auswahl der Events, für welche Warnungen erteilt werden</p> <p>Der CWA-Nutzer kann mit Release 2.0.3 die verschiedenen Veranstaltungen markieren, für die er eine Warnung an andere CWA-Nutzer aussprechen möchte. Der CWA-Nutzer kann einzelne Veranstaltung hinzufügen oder entfernen. Alternativ kann er sich auch dafür entscheiden, für keine der besuchten Veranstaltungen Warnungen aussprechen zu lassen.</p>	
Fehlerberichts-Funktion <p>Mit CWA Version 2.2 wird es dem CWA-Nutzer im Rahmen des technischen Supports für die CWA App ermöglicht, einen Fehlerbericht</p>	D-2-2e		<p>✓ Die Nutzung der Funktion ist freiwillig. Standardmäßig ist die Aufzeichnung von Ereignissen in der CWA App deaktiviert. Erst mit der Zustimmung zur Aufzeichnung durch den CWA – Nutzer werden Daten/ Ereignisse in der</p>	DSK_CWA App v2.2, 6.14, 7.4.12.4

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<p>aufzuzeichnen. Sollte sich der CWA-Nutzer für die Nutzung der Funktion entscheiden, dokumentiert die CWA App die vom CWA-Nutzer innerhalb der CWA App ausgeführten Vorgänge/Ereignisse lokal. Wenn sich der CWA-Nutzer dafür entscheidet den Fehlerbericht zu teilen, dann wird dieser an den CWA Log Server übermittelt. Der vom CWA-Nutzer bereitgestellte Fehlerbericht kann dazu verwendet werden Fehler nachzuvollziehen und zu beheben.</p>			<p>CWA App aufgezeichnet. Die Aufzeichnung lässt sich jederzeit stoppen.</p> <p>✓ Der CWA-Nutzer kann jederzeit entscheiden, ob er den Fehlerbericht teilen möchte. Die Übermittlung der Daten an den CWA Log Server ist ebenfalls freiwillig.</p> <p>Personenbezogene Daten werden aus dem Fehler-Bericht herausgefiltert, bevor der Fehlerbericht gespeichert/verschickt wird.</p> <p>Zur Sicherstellung der Gültigkeit der übermittelten Daten wird ähnlich wie bei EDUS PPAC eingesetzt (siehe oben D-2-2c).</p>	DSK_CWA Server v2.2, 7.4
<p>Stellvertreterwarnung</p> <p>Mit Release 2.9 der CWA App wird es dem Veranstalter möglich, andere CWA-Nutzer über ein mögliches Infektionsrisiko zu informieren, sofern ein Teilnehmer positiv getestet wurde und das zuständige Gesundheitsamt die für den Warnprozess benötigte PIW-TAN zur Verfügung stellt.</p> <p>Die im Ablaufprozess benötigte spezielle PIW-TAN muss eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter eines Gesundheitsamts bei der</p>	D-2-2f		<p>Damit ein Veranstalter die CWA App dazu nutzen kann die Funktion „In Vertretung warnen“ zu nutzen, wird die vom Veranstalter eingegebene PIW-TAN von der CWA App an den CWA Verifikation Server übermittelt (ähnlich zum TeleTAN-Verfahren). Sofern die PIW-TAN gültig ist, erhält die CWA App ein RegistrationToken vom CWA Verifikation Server.</p> <p>Anschließend holt sich die CWA App für das RegistrationToken eine Upload-TAN vom CWA Verifikation Server (durch das hochladen des RegistrationToken). Sofern es bei der Anfrage für eine Upload-TAN nicht zu einem Fehler gekommen ist, lädt die CWA App die zuvor aufbereiteten Daten auf den CWA</p>	DSK_CWA_App v2.9, 7.1.5, 7.4.13.7

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<p>entsprechenden Hotline (Verifikationshotline) erfragen.</p> <p>Diese PIW-TAN kann vom Veranstaltungsersteller oder auch dem Gesundheitsamt selbst genutzt werden, die Warnung für die Veranstaltung auszulösen.</p> <p>Ohne eine solche PIW-Tan ist es nicht möglich, das Feature „In Vertretung warnen“ zu nutzen.</p>			<p>Server hoch. Beim Hochladen der Warnungen wird ein anderer Daten-Endpunkt als beim normalen Submission-Prozess verwendet.</p>	
	D-2-3	EDSA Anhang FUNC-3	<p>Justierbarkeit des Algorithmus</p> <p>✓ Der Algorithmus, der das Infektionsrisiko unter Berücksichtigung von Abstands- und Zeitfaktoren misst und somit bestimmt, wann ein Kontakt in die Kontaktnachverfolgungsliste aufzunehmen ist, ist justierbar, um die neuesten Erkenntnisse über die Ausbreitung des Virus berücksichtigen zu können.</p>	<p>Scoping_document.md - Github E10.01</p> <p>in der initialen Version nur durch ein Update der App möglich</p> <p>Scoping_document.md - Github E07.01</p>
	D-2-4	EDSA Anhang FUNC-4	<p>Benutzerinformation innerhalb der Inkubationszeit</p> <p>✓ Die CWA-Nutzer werden innerhalb der Inkubationszeit des Virus über Risikobegegnungen informiert.</p>	<p>Scoping_document.md - Github E04.01</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
Begegnungshistorie Die Risikobegegnungen und Begegnungen mit niedrigem Risiko sollen tageweise im Kontakt-Tagebuch dargestellt werden. Damit kann der CWA-Nutzer nachvollziehen, an welchen Tagen die Risiko-Bewertung der CWA welches Risiko ermittelt hat. Die tageweise Darstellung erlaubt es besser als die aggregierende Darstellung (Begegnungen mit niedrigem Risiko an „x“ Tagen / Begegnungen an „x“ Tagen mit erhöhtem Risiko) in einem 14 Tage-Zeitraum (+ dem heutigen Tag) zu bewerten, an welchen Tagen ein erhöhtes Risiko erstmals oder auch wiederholt vorlag. Dies ermöglicht den CWA-Nutzern besser einzuschätzen, ob nach Feststellung des jeweiligen Risikos Änderungen des eigenen Verhaltens (z.B. Vermeidung bestimmter Orte oder von Treffen mit bestimmten Personenkreisen) angezeigt sind, um sich selbst, aber vor allem auch die eigenen Kontaktpersonen zu schützen. Eine Infektionskette kann - auch ohne Zutun der Gesundheitsbehörden im Rahmen der Kontaktverfolgung - schnell durch die Selbst-Isolation der CWA-Nutzer erreicht werden. Die aggregierte Darstellung ohne konkrete	D-2-4a		Aufklärung der CWA-Nutzer zur Vermeidung von Fehlinterpretationen und „falscher Verdächtigung“ <ul style="list-style-type: none"> ✓ Mit der CWA-Version 1.2 wird die Information und Aufklärung über Funktionsweise und Aussagegehalt der Begegnungshistorie mehrschichtig durch Informationstexte erfolgen (Release-Info, Onboarding-Hinweis, FAQ). In der Kalenderansicht wird ein spezifischer Risikohinweis integriert und eingeblendet. Sofern etwa für einen Tag eine Risikobegegnung oder eine Begegnung mit niedrigem Risiko festgestellt wurde, wird ein ausdrücklicher Zusatz an dem jeweiligen Eintrag eingeblendet werden, dass diese Aussage nicht in direktem Zusammenhang mit den erfassten Personen oder Orten im Kontakt-Tagebuch stehen muss. ⚠ Die mit der Darstellung der Begegnungshistorie verbundenen Re-Identifizierungsrisiken und das Risiko einer falschen Verdächtigung wurde im Rahmen der DSFA bewertet. 	CWA DSK v1.12, 6.6.1, DSK Rahmenkonzept v1.12, Kap. 14.28.19 (Risikobeschreibung)

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
Wiedergabe des Datums des erhöhten Risikos würde dies nicht ermöglichen. Die Darstellung im Kontakt-Tagebuch hilft zudem, die App-basierte Risiko-Bewertung mit dem persönlichen Kontaktverhalten abzugleichen und ggf. abweichend selbst zu bewerten. Auf diese Weise können Personen von der technikgestützten Risiko-Bewertung der CWA profitieren, die selbst die CWA nicht nutzen (z.B. Personen ohne kompatibles Endgerät, Personen < 16 Jahre und insbesondere minderjährige Familienmitglieder), die der CWA-Nutzer aber getroffen hat oder mit denen er regelmäßig Kontakt hat.				
	D-2-5	EDSA Anhang FUNC-5	<p>Interoperabilität der CWA App innerhalb der EU und mit der Schweiz</p> <p>✓ Mit Version 1.5 der CWA App wird diese an das EFGS angeschlossen. Sie ist damit mit den App-Systemen anderer teilnehmender Mitgliedsstaaten im Rahmen der Kontaktnachverfolgung interoperabel.</p> <p>Mit Version 1.15 erfolgte eine Verbindung der Schweizer Corona-App über den Schweizer Austauschserver (CHGS) mit der CWA.</p> <p>⚠ Das CHGS wurde mit dem Release 2.21 temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			⚠ Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.	
	D-2-5a	EDSA Anhang DATA-1, TECH-1	Bluetooth Low Energy zur Kontaktverfolgung ✓ Die App ist in der Lage, Daten über Nahkommunikationstechnologien wie Bluetooth Low Energy Daten zu senden und zu empfangen, damit Kontakte nachverfolgt werden können.	Scoping document.md -- Github E01.04
Anbindung mehrerer Bluetooth Geräte gleichzeitig Die CWA App funktioniert reibungslos, selbst wenn mehrere Bluetooth Geräte eingebunden sind.	D-2-6		Bluetooth Low Energy zur Kontaktverfolgung Bluetooth erlaubt die gleichzeitige Verbindung zu mehr als 7 Geräten. Die Bluetooth Verbindungen laufen über dieselben Antennen und teilen sich das ISM Spektrum. Bluetooth ist in der Lage, einzelne Kanäle für die Kommunikation zu favorisieren und kann so diejenigen auswählen, in denen keine weiteren drahtlosen Geräte funken. Auch die zur Verfügung stehende Bluetooth Bandbreite ist ausreichend (2000 kb/s), um mehrere Bluetooth Geräte gleichzeitig parallel zu bedienen (Kopfhörer, Tastatur, andere BLE Geräte wie Wearables, usw.).	Bluetooth Core Specification , Version 5.2 Vol 2, Part B Kap 1. General Description, Seite 414
Erfassung von Hindernissen (Wand) zwischen den Benutzern	D-2-7		Erfassung der gesendeten Signalstärke Derzeit wird der Berechnung für die räumliche Distanz der Kontakte die Signaldämpfung zugrunde gelegt. Wenn ein	Exposure Notification Bluetooth Specification , S. 4 Advertising Payload

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
Bluetooth Low Energy kann keinen Unterschied machen, ob eine Wand oder ein Glass zwischen den Benutzern vorliegt. Das kann zu falschen Berechnungsergebnissen führen.			<p>Signal mit unter 50 dB empfangen wird, wird davon ausgegangen, dass die Personen unter 2 Metern voneinander entfernt waren.</p> <p>Das Exposure Notification Framework (ENF) von Google und Apple sendet zusätzlich durch die Metadaten des Bluetooth-Pakets die gemessene abgestrahlte Sendeleistung von den Bluetooth Nachrichten. Damit kann empfängerseitig miterfasst werden, mit welcher Signalstärke der Sender das Signal gesendet hat, um die Entfernung mit der tatsächlichen empfangenen Signalstärke zu berechnen.</p> <p>⚠ Je nach Umgebung, findet man diverse Materialien (Beton, Glass, Spanplatte usw.), die sich zwischen Personen befinden und eine unterschiedliche Auswirkung auf die Dämpfung des Bluetooth Signals ausüben können. Es wird daran geforscht, diese Hindernisse in der Berechnung zu berücksichtigen.</p>	Bluetooth Core Specification Version 5.2 Vol 6, Part A Solution Architecture.md – GitHub

2.1 Fehlfunktion

Folgende Designentscheidungen/ Bewertungen dienen verschiedenen Datenschutzschutzzielen (Transparenz, Vertraulichkeit...) durch die Vermeidung von Fehlfunktionen der CWA.


Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<p>Zweckentsprechende Funktionalität der CWA App</p> <p>Die CWA App könnte durch eine Fehlfunktion eine große Menge an Alarmen auslösen, die dann für alle Kontaktpersonen eine 14-tägige Quarantäne bedeuten würde. Falls ein solcher Fehler mehrfach auftreten würde, bestünde die Gefahr, dass die Benutzer nicht mehr bereit sind, den Empfehlungen —beispielsweise zur Selbstisolation – nachzukommen.</p>	D-2.1-1	FifF DSFA S. 70	<p>Ständige Weiterentwicklung des Algorithmus (Genauigkeit der Kontaktbestimmung, Erg. zu D-2-5a))</p> <p>✓ In dem Algorithmus für die Berechnung des Ansteckungsrisikos lässt sich ein minimaler Risikowert einstellen, ab dem Kontakte überhaupt erst berücksichtigt werden und außerdem zwei Wertebereiche (Ranges) für die Bewertung des Ansteckungsrisikos.</p> <p>Während in der Version 1 des ENF das errechnete Ansteckungsrisiko als abstrakter Zahlenwert repräsentiert wird, ist das Risiko in Version 2 des ENF in der Maßeinheit Meaningful Exposure Minutes (MEM) ausgedrückt; dabei handelt es sich nicht um eine tatsächliche Zeitdauer, sondern um eine mit den genannten Risikofaktoren gewichtete Zeiteinheit. In beiden Fällen wird eine Klassifizierung des Ansteckungsrisikos in Wertebereiche vorgenommen, um Begegnungen mit keinem oder nur geringfügigen Risiko aus der Risikoberechnung herauszunehmen.</p> <p>All diese Parameter können von Experten des RKI auf der Grundlage mathematischer Modelle unter Berücksichtigung beispielsweise der Anzahl durchgeführter Tests und des Verhältnisses positiver zu negativer Testergebnisse immer wieder neu festgelegt werden. Der neue Algorithmus wird über den CWA</p>	DSK CWA App V1.8, 4.1.1.3.2, DSK Rahmenkonzept, 14.1f

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			<p>Server an die Mobilgeräte der Benutzer verteilt und kommt so unmittelbar zur Anwendung.</p> <p>Mit Release 1.15 der CWA wird die Risikoberechnung in der CWA App erneut angepasst. Diese benötigt noch zusätzliche Parameter, deshalb wird mit Release 1.15 der CWA App eine neue betriebssystemspezifische Konfigurationsdatei vom CWA Server für die CWA App zur Verfügung gestellt.</p>	DSK CWA-Server v1.15, Kap. 5.3.3
<p>Sicherheitslücken in Open Source Komponenten</p> <p>Sicherheitslücken in Open Source Software Komponenten können, soweit sie die Funktionalität der CWA App einschränken oder das Vertrauen der CWA-Nutzer in die Sicherheit der App beschädigen, dazu beitragen, dass der Zweck der App nicht erreicht werden kann. Deshalb ist es wichtig, dass ein geordneter Prozess für den Umgang mit Sicherheitslücken besteht.</p>	D-2.1-2	EDSA Anhang FUNC-2	<p>Umgang mit Sicherheitslücken</p> <p>✓ Um das Risiko durch Sicherheitslücken in verwendeten Open Source Software Komponenten möglichst gering zu halten, werden die eingesetzten Komponenten stets auf dem neuesten Stand gehalten. Dabei wird sowohl auf interne als auch externe Werkzeuge (wie z.B. GitHub Security Alerts for Vulnerable Dependencies und WhiteSource) zurückgegriffen. Zusätzlich werden in einer SAP-internen Pipeline im Rahmen der Programmentwicklung Source Code Scans (z.B. mit Fortify) durchgeführt, um etwaige Sicherheitslücken frühzeitig zu erkennen.</p>	DSK Rahmenkonzept, 14.18

2.2 Fehlgebrauch

Nachfolgend werden Designentscheidungen und Bewertungen aufgeführt, die Risiken für Betroffene infolge Fehlgebrauch der CWA App minimieren sollen.

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>Beeinträchtigung der Funktionalität durch fehlerhafte Einstellungen</p> <p>Durch fehlerhafte Einstellungen in der CWA App beispielsweise, wenn der Benutzer der App nachträglich Berechtigungen entzieht oder die Bluetooth Schnittstelle deaktiviert, kann die Zweckerreichung der App vereitelt werden.</p>	D- 2.2-1	FifF DSFA S. 70	<p>Warnung über fehlerhafte Einstellungen</p> <p>✓ Um eine Beeinträchtigung der Funktionalität der App durch unbeabsichtigte, fehlerhafte Einstellungen oder Manipulation Dritter (z.B. bei ungesichert liegen gelassenem Mobilgerät) zu vermeiden, wird der Benutzer der App darüber in Kenntnis gehalten, wenn aktuelle Einstellungen der App ihre Funktionalität beeinträchtigen.</p>	DSK Rahmenkonzept, 14.6
<p>Unsachgemäße Verwendung des Mobilgeräts</p> <p>Die CWA App kann das mobile Endgerät nicht einer bestimmten Person zuordnen. Es kann auch nicht sichergestellt werden, dass der CWA-Nutzer das mobile Endgerät jederzeit bei sich führt. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein CWA-Nutzer zwei Geräte verwendet und er eines bei sich trägt, das die pseudonymisierten IDs der Kontakte gespeichert, er mit der App eines anderen Geräts aber den QR-Code scannt, der mit dem positiven Testergebnis verknüpft ist. Der CWA-Nutzer kann auch nicht daran gehindert werden, auf ein ihm zugängliches Mobilgerät einer anderen Person zurückzugreifen. Darüber</p>	D-2.2-2	EDSA Anhang FUNC-2	<p>Aufklärung der CWA-Nutzer über unsachgemäße Verwendung des Mobilgeräts</p> <p>⚠ Die CWA-Nutzer können durch geeignete Werbe- und Aufklärungskampagnen zu einer ordnungsgemäßen Nutzung aufgefordert und angeleitet werden.</p>	DSK Rahmenkonzept, 14.28.6

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
hinaus kann ein CWA-Nutzer sein Mobilgerät mit anderen Personen, zum Beispiel aber nicht nur mit den Angehörigen seines Haushalts, teilen.				
Verspäteter Scan des QR-Codes Wenn der CWA-Nutzer einen Corona-Test durchführt, wird ihm ein QR-Code übergeben. Der QR-Code enthält eine ID, vereinfacht gesagt, eine lange Nummernfolge, damit der CWA-Nutzer später in der App nicht seinen Namen angeben muss und das Testergebnis nicht gemeinsam mit dem Namen des CWA-Nutzers auf dem Server gespeichert wird. Auch das Labor bekommt den QR-Code mit der Probe des Benutzers und lädt später das Testergebnis mit der ID auf den Server. So kann der CWA-Nutzer über die CWA App sein Testergebnis abrufen und wenn er möchte, in einem weiteren Schritt mit anderen CWA-Nutzern teilen, um diese zu warnen. Wenn der Benutzer keinen QR-Code erhalten oder ihn verloren hat, ihm aber bereits ein positives Testergebnis vorliegt und er dieses gern mit der Gemeinschaft teilen möchte, kann er bei der Verifikationshotline anrufen und eine teleTAN erfragen. Diese teleTAN plausibilisiert das Vorliegen eines positiven Testergebnisses. Der	D-2.2-3		 Diesem Problem könnte nur durch die Ausübung eines entsprechenden Zwangs begegnet werden, nämlich indem der CWA-Nutzer direkt bei der Durchführung des Tests zum Scan des QR-Codes gezwungen werden würde. Bei der Einführung der CWA App in Deutschland wird in allen Belangen auf die Freiwilligkeit der CWA-Nutzer gesetzt. Es soll gerade kein Zwang entstehen. CWA-Nutzer können sich in allen Phasen der App entscheiden, in welchem Umfang sie die App nutzen möchten. So sind sie auch nicht gezwungen, nach der Durchführung des Tests das Ergebnis des Tests über die App abzurufen oder andere zu warnen. CWA-Nutzer können sich genauso gut dafür entscheiden, die App ausschließlich für die Warnung über den Kontakt mit infizierten Personen zu nutzen. Die CWA-Nutzer können grundsätzlich durch geeignete Werbe- und Aufklärungskampagnen zu einer ordnungsgemäßen Nutzung, insbesondere dem Unterlassen der Weitergabe des QR-Codes, aufgefordert und angeleitet werden. Es bleibt jedoch an dieser Stelle nur, auf die Kooperation der CWA-Nutzer zu vertrauen. Mit der CWA-Version 1.7 wurde eine aktive Erinnerung an das Teilen der Schlüssel eingeführt (siehe oben, Designentscheidung D-2-2a)	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>CWA-Nutzer kann nun unter Eingabe der teleTAN, seine IDs, die die App täglich für ihn generiert und an andere mobile Geräte in der Umgebung gesendet hat, auf den Server laden, um andere zu warnen.</p> <p>Problematisch ist, wenn ein CWA-Nutzer seinen QR-Code nicht unmittelbar bei Erhalt mit seinem mobilen Gerät scannt bzw. die teleTAN nicht in das Gerät eingibt, sondern an eine andere Person zur erstmaligen Verwendung weitergibt, die eigentlich nicht infiziert ist. Bei einem solchen Fehlgebrauch kann der Zweck der App nicht erreicht werden.</p>				
<p>Warnung ohne in die CWA übermittelte Testergebnisse (Warnung ohne TAN/ SRS-Verfahren/ „Selbsttestfeature“ – CWA v3.0)</p> <p>Mit Release 3.0 der CWA App wird es dem CWA-Nutzer möglich, anhand eines selbst durchgeführten positiven Schnelltests als Hinweis auf ein mögliches Infektionsrisiko andere CWA-Nutzer zu warnen. Sollte der CWA-Nutzer bei einer Teststelle mit einem nicht in der CWA App registrierten Schnell- oder PCR-Test positiv getestet worden sein, kann der CWA-Nutzer nun auch mit diesen Testergebnissen andere CWA-Nutzer warnen.</p>	D-2-2-4		<p>Privacy Preserving Access Control (PPAC)/ Device Check durch Apple/ Google</p> <p>Bis Release 3.0 der CWA App war ein offizieller positiver Schnell- oder PCR-Test erforderlich, um Kontakte mittels der CWA App warnen zu können. Dies ist mit Release 3.0 der CWA App nicht mehr notwendig, da CWA-Nutzer andere Nutzer direkt warnen können, sofern sie sich positiv getestet haben sollten.</p> <p>⚠ Damit sichergestellt werden kann, dass die positive Meldung von einer validen CWA App stammt und missbräuchliche Warnungen möglichst vermieden werden, wird die bereits in der CWA App für die</p>	DSK CWA-App, Kap. 6.1, 6.4, 7.4.11


Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>freiwillige Datenspende und den Fehlerbericht verwendete Private Preserving Access Control (PPAC) durch Apple/ Google (auch „DeviceCheck“) verwendet.</p> <p>Über dieses Verfahren wird der CWA-Nutzer informiert. Die Einwilligung wird eingeholt.</p> <p>Das Konzept für die Privacy-preserving Access Control (PPAC) soll sicherstellen, dass die entsprechenden APIs für EDUS und PPA gegen einen derartigen Missbrauch geschützt werden. Der CWA Data Donation Server verwendet PPAC vor der Verarbeitung von Anfragen im Zusammenhang mit EDUS oder PPA. Es handelt sich hierbei um einen separaten Server, der von anderen CWA Diensten (wie z.B. Verifikationsserver oder CWA Server) unabhängig ist.</p> <p>Zusätzlich wurde ein Rate-Limit für das SRS-Verfahren eingeführt. Das SRS Verfahren kann vom CWA-Nutzer nur einmal alle drei Monate verwendet werden. Die Anzahl der Monate zwischen zwei Meldungen kann dynamisch angepasst werden.</p>	

2.3 Vertrauensverlust der Bevölkerung in Vertrauenswürdigkeit der App

Da die CWA auf der Freiwilligkeit und Kooperationsbereitschaft möglichst eines Großteils der Bevölkerung beruht, müssen die Designentscheidungen dem Ziel dienen, einen Vertrauensverlust der Bevölkerung zu vermeiden.

Nachfolgend sind die entsprechenden Designentscheidungen und Bewertungen aufgeführt.

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<p>Vermeiden von Sicherheitslücken und Datenschutzvorfällen</p> <p>Um das Vertrauen der Bevölkerung in die Sicherheit der CWA und die Gewährleistung des Datenschutzes nicht zu verlieren bzw. zu gewinnen, sind eine Reihe von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen notwendig. Insbesondere ist es hilfreich, wenn die CWA App einschließlich ihrer Infrastruktur von unabhängigen Sicherheitsforschern überprüft werden kann. Diese können gegenüber der Presse und in eigenen Veröffentlichungen zudem belegen, dass tatsächlich nur die notwendigen Datenverarbeitungen vorgenommen werden und es beispielsweise zu keiner zentralen Profilbildung kommt. Um die Sicherheit der CWA App auch zukünftig zu gewährleisten, ist es sinnvoll, an einem Bug-Bounty-Programm teilzunehmen. Hier können sich Sicherheitsforscher eine Belohnung verdienen,</p>	D-2.3-1	Fif DSFA S. 70	<p>Open-Source</p> <p>✓ Alle Komponenten der CWA, ausgenommen dem CDN der OTC sowie der Laboranbindung, sind Open-Source. Die Community kann so an der Sicherheit der App mitarbeiten und ihre Funktionsweise prüfen.</p>	<p>Solution Architecture.md – GitHub</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
wenn sie Schwachstellen verschiedener Kritikalitätsstufen aufdecken. Sehr gut hat sich dies beispielsweise auf das Vertrauen der Bevölkerung in den Passwortmanager KeePass ausgewirkt, so dass auch hier mit sehr positiven Effekten zu rechnen ist. Außerdem sollten die Abschlussberichte der Penetration-Tests veröffentlicht werden. Denn so wird der Öffentlichkeit gezeigt, dass sich der Verantwortliche ständig um die Sicherheit kümmert, Sicherheitslücken sucht, sieht und sie behebt.				
	D-2.3-2	EDSA Anhang FUNC-2	Teilnahme an Bug-Bounty-Programm  Ein Bug-Bounty-Programm (sinngemäß „Kopfgeld-Programm für Programmfehler“) wird von den Verantwortlichen für die Applikation gestartet, um Fehler in der Software zu identifizieren, zu beheben und bekanntzumachen. Den Entdeckern wird als Belohnung ein Sach- oder Geldpreis versprochen. Die Initiierung eines Bug-Bounty-Programms würde das Vertrauen der Bevölkerung in die Sicherheit der CWA App deutlich erhöhen.	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
	D-2.3-3		<p>Update der Open Source Komponenten</p> <p>✓ Um das Risiko durch Sicherheitslücken in verwendeten Open Source Software Komponenten möglichst gering zu halten, werden die eingesetzten Komponenten stets auf dem neuesten Stand gehalten. Dabei wird auf die GitHub Security Alerts for Vulnerable Dependencies zurückgegriffen.</p>	DSK Rahmenkonzept, 14.18
	D-2.3-4		<p>Regelmäßige Penetration Tests und Veröffentlichung der Berichte</p> <p>⚠ Für sogenannte Penetration Tests sind Sicherheitsforscher engagiert, die wie ein Hacker nach Sicherheitslücken in der CWA App suchen. Die Penetration Tests sollten durch verschiedene Anbieter durchgeführt werden, da jedes Team bei der Durchführung der Tests einen eigenen Fokus und Schwerpunkt hat. Die Penetration Tests werden mindestens vor jedem Release einer neuen Version der CWA App durchgeführt. Die Abschlussberichte der Tests werden veröffentlicht</p>	

3. Rechtmäßigkeit der Verarbeitung

Die Datenverarbeitungen durch die Nutzung und den Betrieb der CWA App müssen auf eine Rechtsgrundlage gestützt werden können, andernfalls ist die Datenverarbeitung personenbezogener Daten rechtswidrig.

Da kein Gesetz die Nutzung der CWA vorschreibt und die Datenverarbeitung regelt, wird die Datenverarbeitung in ihren verschiedenen Phasen ausdrücklich auf die Einwilligung der Nutzer gestützt. Die Nutzung der CWA App und die damit zusammenhängenden Datenverarbeitungen sollen nur aufgrund der Einwilligung des Einzelnen möglich sein. Eine Einwilligung ist nur dann wirksam, wenn sie hinreichend informiert und freiwillig erfolgt.

3.1 Freiwilligkeit der Nutzung der CWA App und der Einwilligungen in die Datenverarbeitung

Im Folgenden werden die Designentscheidungen dargestellt, die im Zusammenhang mit der Einwilligung stehen, um folgenden Risiken zu begegnen:

- Unwirksame Einwilligung aufgrund fehlender/fehlerhafter ausdrückliche Einwilligungserklärung (technischer Einwilligungsakt)
- Unwirksame Einwilligung aufgrund Nichterreichbarkeit der notwendigen Informationen (sprachliche Barrieren, fehlendes Technikverständnis)
- Unbefugte Nutzung der App durch Minderjährige unter 16 Jahre

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
Verbot mit Erlaubnisvorbehalt Es gilt der datenschutzrechtliche Grundsatz des Verbots der Datenverarbeitung mit Erlaubnisvorbehalt. Datenverarbeitungen im Zusammenhang mit der Nutzung und dem Betrieb der CWA müssen also auf eine Rechtsgrundlage gestützt werden können.	D-3.1-1	CCC , Nr. 2, EDSA , Rn. 43, 46 EDSA Anhang DATA-8	Einholung und Erteilung der Einwilligung bei Installation der CWA App ✓ Beim erstmaligen Start der CWA App wird der CWA-Nutzer über die Funktionsweise der App informiert und es werden die Nutzungsbedingungen und Datenschutzbestimmungen angezeigt.	Scoping document.md – Github E01.01 und E01.02 Scoping document.md – Github E01.03 und E01.04


Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>Im Rahmen der CWA erteilt der CWA-Nutzer seine Einwilligung für die verschiedenen Verarbeitungstätigkeiten. Die Einwilligung muss informiert erfolgen und freiwillig sein.</p> <p>EFGS – Onboarding der CWA-Nutzer</p> <p>Mit der CWA App Version 1.5 erfolgt die Anbindung an das EFGS. Diese Funktionserweiterung ist nicht abdingbar; insbesondere besteht nicht die Möglichkeit einer Beschränkung der Funktionen auf Deutschland. Bei dem Onboarding von CWA-Nutzern an das EFGS wird unterschieden zwischen „neuen“ CWA-Nutzern, die die CWA – App bisher noch nicht genutzt haben und denjenigen, die die CWA-App bereits aktiv nutzen. Im letzteren Fall erhalten die CWA-Nutzer eine umfassende Datenschutzinformation über die länderübergreifende Risikoermittlung.</p> <p>Anbindung an den Austauschserver der Schweiz</p> <p>Mit Release 1.15 wird die Länderübergreifende Risiko-Ermittlung um die Schweiz in der CWA App erweitert.</p>			<p>✓ Bei der Installation der App wird die Einwilligung des Benutzers für die Datenverarbeitungen durch die CWA App inklusive EFGS eingeholt. Der CWA-Nutzer wird ausdrücklich um seine Einwilligung für die Kontaktnachverfolgung und Risikoermittlung gebeten (dezentrale Kontaktnachverfolgung). Die Erteilung dieser Einwilligungen ist Voraussetzung für die Nutzung der App.</p> <p>✓ CWA-Nutzer werden über die Funktionserweiterung durch das EFGS informiert. Erweiterte Datenschutzinformationen werden angezeigt. Die Einwilligung zur Übermittlung an das EFGS wird im Rahmen der Warnung eingeholt.</p> <p>CWA-Nutzer werden ebenso über die Anbindung der Schweiz informiert.</p> <p>⚠ Das CHGS wurde mit dem Release 2.21 temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p> <p>⚠ Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p>	<p>DSK CWA App, 5.2.1 und 5.2.2. (Screens)</p> <p>DSK CWA App v1.15, Kap. 6.1.4</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>CWA-Nutzer können so Nutzer der offiziellen Warn-App der Schweiz über ein mögliches Infektionsrisiko informieren und umgekehrt. Das CHGS wurde mit dem Release 2.21 temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p> <p>Abschaltung EFGS Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p>				
	D-3.1-2		<p>Unbefugte Nutzung der App durch Minderjährige unter 16 Jahre</p> <p>⚠ Eine Gewährleistung und Dokumentation der Einwilligung von Erziehungsberechtigten für Kinder- und Jugendliche unter 16 Jahren ist nicht möglich, ohne dafür personenbezogene Daten zu erheben. Sowohl in den Nutzungsbedingungen als auch in der Datenschutzerklärung wird daher klargestellt, dass die Nutzung der CWA App für Personen ab 16 Jahre vorgesehen ist. Außerdem werden die Jugendschutzmöglichkeiten des Google Play Store und Apple App Store genutzt.</p> <p>⚠ Für die CWA App ist es nicht möglich, die unbefugte Nutzung durch Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren und damit auch die (unbefugte)</p>	<p>Jugendschutzeinstellungen bei Google Play, Kindersicherung auf dem iPhone, App Store Vorschau Altersfreigaben</p>


Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>Datenverarbeitung (technisch oder organisatorisch) auszuschließen. Infolge dieser unbefugten Datenverarbeitung können auch Schäden für die Rechte und Freiheiten der Benutzergruppe entstehen.</p> <p>✓ Erziehungsberechtigte können dies verhindern, wenn sie auf den mobilen Geräten ihrer Kinder unter 16 Jahren betriebssystemseitig Jugendschutzeinstellungen vornehmen, die eine Nutzung der CWA App ausschließen.</p>	
	D-3.1-3		<p>Erreichbarkeit/ Lesbarkeit der Informationen in der Sprache der CWA-Nutzer</p> <p>✓ Bei der erstmaligen Nutzung der App wird die Systemsprache ausgelesen, so dass die CWA-Nutzer Informationen und Texte für die Einwilligungen und Datenschutzinformationen in ihrer Sprache angezeigt bekommen. Wenn die erkannte Systemsprache nicht im Content hinterlegt ist, wird per Default Englisch ausgewählt. Die App ist zudem barrierefrei programmiert.</p>	<p>Scoping document.md — Github E01.06</p> <p>Scoping document.md — Github E01.07, E09.01 — E09.03</p>
Falls ein CWA-Nutzer durch eine visuelle, textuelle oder auch akustische Benachrichtigung von der CWA App über	D-3.1-4		<p>Datenschutzfreundliche Voreinstellungen</p> <p>✓ Die Benachrichtigungen in der App sind per Voreinstellungen ausgeschaltet. Der CWA-Nutzer muss sie aktiv einschalten und kann ihr Verhalten</p>	<p>DSK Rahmenkonzept, 14.5</p> <p>Scoping document.md — Github E01.05</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>eine Risikobegrenzung mit einem positiv getesteten CWA-Nutzer oder das Vorliegen eines Testergebnisses informiert wird, kann dies je nach situativem Kontext den Grund der Benachrichtigung der aktuellen Umgebung des CWA-Nutzers anzeigen.</p>			<p>individuell gestalten (z.B. durch Auswahl eines individuellen oder auch eines allgemeinüblichen Benachrichtigungstons).</p> <p>Allerdings ist zu beachten, dass – einmal angeschaltet – Nachrichtentexte nicht nur z.B. über die Verfügbarkeit von Testergebnissen, sondern auch zur Erinnerung an das Teilen bereits vorliegender positiver Testergebnisse selbst bei gesperrtem Bildschirm auf dem mobilen Endgerät des CWA-Nutzers sichtbar werden können.</p> <p>Mit der CWA Version 2.12 wird eine Funktion in die CWA App eingeführt, um dem CWA-Nutzer die Verwaltung von Mitteilungen zentral in den Einstellungen des Smartphones zu ermöglichen.</p> <p>Über die CWA FAQ findet der CWA-Nutzer zudem gerätespezifische Anleitungen zu den betriebssystemspezifischen Konfigurationsmöglichkeiten.</p> <p>Um eine Enttarnung durch Metadaten zu vermeiden, werden nur lokale Benachrichtigungsmechanismen angeboten; auf einen Einsatz von Push-Servern wird bewusst verzichtet. Die Protokollierung wird auf ein Minimum beschränkt, ebenso die Berechtigungen, welche der CWA App zugewiesen werden.</p>	<p>DSK_CWA_App v2.12, Kap. 5.3.2</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>✓ Auch alle weiteren Berechtigungen, wie für die Internetkommunikation, Bluetooth-Aktivierung, Nutzung der Kamera und Hintergrundaktivität werden eingeholt.</p>	
	D-3.1-5	EDSA Anhang PRIV-9, ID-1	<p>Einholung und Erteilung der Einwilligung für die Abfrage der Testergebnisse</p> <p>✓ Für die Abfrage und den Erhalt von Testergebnissen muss der CWA-Nutzer seine Einwilligung erklären. Für den Fall, dass der CWA-Nutzer nicht durch die App (mittels QR-Code) über das Testergebnis informiert werden möchte, ist ein alternativer Prozess etabliert.</p> <p>Ab der CWA Version 1.13 kann sich der CWA-Nutzer frühzeitiger entscheiden, ob er sein Einverständnis zum Teilen seiner Schlüssel mit anderen Nutzern erteilen möchte. Ursprünglich war das Einverständnis zum Teilen der Schlüssel nur für eine kurze Dauer gültig. Mit der Änderung der Gültigkeitsdauer auf fünf Tage seitens Google und Apple, ist es von nun an möglich, das Einverständnis zum Teilen der Schlüssel bereits vor dem Einscannen des QR-Codes einzuholen. Wenn mehr als fünf Tage seit der Einwilligung vergangen sind oder der CWA-Nutzer die Einwilligung bei der Registrierung des QR-Codes nicht erteilt hat, kann er im späteren Prozessablauf sein Einverständnis (erneut) erteilen. Eine erteilte Einwilligung kann widerrufen werden. Der CWA-</p>	<p>Solution Architecture.md – GitHub Scoping document.md – Github E06.03, E06.04; DSK CWA App V1.9, 6.1.1</p> <p>DSK_CWA-App v1.13, Kap. 6.3.1 und 6.5.2</p>


Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			Nutzer wird zudem mittels eines neuen Info-Screens des jeweiligen Betriebssystems darauf hingewiesen, dass er andere CWA-Nutzer durch das Teilen der Positivschlüssel auf ein mögliches Infektionsrisiko hinweist.	
	D-3.1-6	EDSA Anhang PRIV-9, ID-1	<p>Einholung und Erteilung der Einwilligung für den Upload der Positivschlüssel</p> <p> Änderung des Screenflows ab Version 1.9</p> <p>Der CWA-Nutzer wird ab Version 1.9 zusammen mit der Einwilligung zum <i>Abruf</i> seines Testergebnisses frühzeitig auch um seine Einwilligung zum etwaigen <i>Teilen</i> dieses Testergebnisses, sprich seiner Positivschlüssel, zum Warnen anderer gebeten - für den Fall, dass der Test positiv ausfallen sollte. Dies soll sowohl der Einfachheit der Benutzerführung dienen als auch verhindern, dass ein CWA-Nutzer bei Bekanntwerden seines positiven Testergebnisses aus emotionaler Erregung das Teilen seiner Positivschlüssel vergisst oder ihn der zusätzliche Einwilligungsprozess überfordert. (Hierauf zielt ebenfalls eine etwaige Erinnerungsbenachrichtigung, beschrieben unter D-2-2a)</p> <p>Der CWA-Nutzer wird somit möglicherweise lange vor Erhalt des Testergebnisses um eine Einwilligung zum</p>	; DSK-CWA-App V1.9, 6.1.1, DSK Rahmenkonzept V1.9, 13.3.2 und 14.25; DSK CWA-App v3.0, Kap. 6.4

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>Teilen des Testergebnisses gebeten. Denkbar ist, dass er sich später evtl. nicht mehr an seine zuvor konkret erteilten Einwilligungen erinnern kann und infolge eine Datenverarbeitung gegen seinen (geänderten) tatsächlichen Willen durchgeführt werden könnte.</p> <p>Wenn der CWA-Nutzer die Einwilligung zum Teilen des Testergebnisses erteilt hat, wird ihm dieser Umstand im Laufe der weiteren Bedienung der CWA App immer wieder angezeigt; durch Anklicken der Anzeige erhält er jeweils die Möglichkeit, seine Einwilligung zu widerrufen.</p> <p>Die letzte Möglichkeit zum Widerruf der Einwilligung in der CWA App besteht auf dem Screen, auf dem dem CWA-Nutzer die Verfügbarkeit seines Testergebnisses mitgeteilt wird.</p> <p>Falls ein positives Testergebnis verfügbar ist, wird betriebssystemseitig in einem Pop-up vom ENF die Zustimmung zum Teilen der Positivschlüssel eingeholt.</p> <p>Nach erteilter Zustimmung nimmt die CWA App vom ENF die Positivschlüssel des CWA-Nutzers entgegen und visualisiert dem CWA-Nutzer sein positives Testergebnis.</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p> Widerruf der Einwilligung zum Teilen der Positivschlüssel</p> <p>Aus Nutzersicht ist der Vorgang zum Teilen des Testergebnisses nun abgeschlossen, eine entsprechende Mitteilung wird angezeigt („Vielen Dank, dass Sie mithelfen die Verbreitung von Corona zu bekämpfen!“). Technisch wird die tatsächliche Übergabe der Positivschlüssel an den CWA Server noch herausgezögert, um die nachgelagerte Abfrage des Symptombeginns noch zu ermöglichen. Ab diesem Zeitpunkt ist nicht mehr vorgesehen, dass der Nutzer das Teilen seiner Positivschlüssel abrechen kann (außer durch den erzwungenen Abbruch der CWA App mit Betriebssystemmitteln). Nach erfolgreicher Abfrage der freiwilligen Angaben zum Symptombeginn, Beendigung des Ablaufs ohne weitere Angaben zum Symptombeginn oder nach Zeitablauf werden Positivschlüssel endgültig auf den CWA Server übermittelt.</p> <p>Insofern kann ein CWA-Nutzer, nachdem er sich seines positiven Testergebnisses bewusst geworden ist, die Einwilligung zum Teilen seiner Positivschlüssel nicht mehr in der CWA App widerrufen. Es verbleibt allerdings zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit die CWA App zu deinstallieren und die Schlüssel im ENF zu löschen, wodurch die an den CWA Server</p>	


Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>übermittelten Positivschlüssel nicht mit dem CWA-Nutzer oder dem Endgerät in Verbindung gebracht werden können.</p> <p>Allerdings kann ein CWA-Nutzer seine Einwilligung zum Teilen seines Testergebnisses zuvor zu jedem Zeitpunkt in der CWA App widerrufen: nach erfolgter Registrierung seines Tests, im Rahmen der Anzeige, sobald das Testergebnis vorliegt und er kann technisch die Übermittlung durch die Versagung der Freigabe im Pop-up des ENF vereiteln. Hatte ein CWA-Nutzer zuvor seine Einwilligung nicht erteilt bzw. widerrufen, wird er bei der Anzeige seines positiven Testergebnisses noch einmal um diese Einwilligung gebeten. Der CWA-Nutzer hat also grundsätzlich die Möglichkeit, sich seine Entscheidung offen zu halten, bis für ihn Klarheit über sein Testergebnis besteht. Willigt er dann ein und stimmt dem darauffolgenden Pop-up des Betriebssystems zu, bietet die CWA App auch hier keine Möglichkeit die Einwilligung zu widerrufen.</p> <p>In beiden Fällen hat dies zur Folge, dass die Positivschlüssel des CWA-Nutzers auch dann auf den CWA Server geladen werden, wenn er nach Einwilligung und Bestätigung der Freigabe für das ENF im weiteren Verlauf den Screen durch Abbruch (zum Beispiel durch Klicken auf das „X“-Symbol in einer der oberen Ecken) verlässt. In diesem Fall erfolgt die</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>Übermittlung der Positivschlüssel ggf. ohne Angaben zum Symptombeginn.</p> <p>Da dies möglicherweise trotz des erläuternden Wortlauts („Vielen Dank ...“) ggf. nicht den Erwartungen aller CWA-Nutzer entspricht, werden die Einzelheiten der Übermittlung der Positivschlüssel auf verschiedenen Ebenen transparent erläutert.</p> <p>Die Einwilligung für das mit Release 3.0 eingeführte SRS-Verfahren (siehe oben D-2-2-4) und das in diesem Zusammenhang durchgeführte PPAC Verfahren (siehe oben D-2-2-4 wird eingeholt.</p>	
	D-3.1-7	EDSA Anhang PRIV-9, ID-2	<p>Keine zentrale Speicherung der Kontakthistorie</p> <p>✓ Der CWA Server erhält die Kontakthistorie positiv getesteter CWA-Nutzer nicht.</p>	Exposure Notification Bluetooth Specification
	D-3.1-8		<p>Widerruf der Einwilligung</p> <p>✓ Der CWA-Nutzer kann die erteilten Einwilligungen ohne die Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen und somit die Löschung bzw. Anonymisierung seiner Daten veranlassen. Er kann dieses Recht wie folgt ausüben:</p>	DSK Rahmenkonzept 11.3

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<ul style="list-style-type: none"> Deinstallation der CWA App (führt durch Wegfall von Zuordnungsmöglichkeiten zur Anonymisierung aller bisher an das RKI übermittelten Kennungen) Betätigung des Schiebereglers in den Einstellungen des Betriebssystems Betätigung des Schiebereglers in den Einstellungen der CWA App <p> Widerruf der Einwilligung zum Teilen von Positivschlüsseln</p> <p>Siehe hierzu die Beschreibung und Bewertung der Designentscheidung zum veränderten Screenflow ab Version 1.9, unter D-3.1-6.</p>	

3.2 Freiheitsbeschränkungen bei Nichtnutzung der App oder Freiheitsgewinne bei Nutzung der App/erzwungene Einwilligung

Die Freiwilligkeit der Einwilligung des Betroffenen ist zwingend, damit die Datenverarbeitung rechtmäßig ist. Es besteht jedoch die Gefahr, dass sich Benutzer durch Druck von außen (Arbeitgeber, Staat, Nachbarn o.ä.) zum Einsatz der CWA App gezwungen sehen.

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<p>Erzwungene Einwilligung</p> <p>Es ist möglich, dass der CWA-Nutzer in einzelnen Situationen durch die Anwendung</p>	D-3.2-1	FifF DSFA S. 72	<p> Die Anzeige in der CWA App kann nicht so gestaltet werden, dass sie keinen Nutzen für die CWA-Nutzer hat. Somit kann technisch nicht ausgeschlossen werden, dass CWA-Nutzer die Anzeige mit Dritten teilen.</p>	DSK CWA App, 5.5.2

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<p>von äußerem Druck oder gar Gewalt zum Einsatz der App genötigt wird.</p> <p>Knüpfen die Besitzer oder Betreiber öffentlich zugänglicher Einrichtungen wie z.B. Restaurants, Bars, Ladengeschäfte, Kinos oder Kultureinrichtungen oder gar Behörden den Zugang zu ihrer Einrichtung an das Vorweisen der auf einem Mobilgerät installierten App, wird damit die Freiwilligkeit der Nutzung der App de facto außer Kraft gesetzt. (Quelle: DSKRahmenkonzept, 10.23.17))</p>			<p>✓ Einer unbebedachten oder irrgläubigen Mitteilung des eigener Gesundheitsdaten in Form der Anzeige in der CWA App wird durch Sensibilisierung entgegengewirkt. In den Informations- und Rechtstexten sowie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit könnte dargelegt werden, dass das rechtsgrundlose Erzwingen der Offenlegung einen bußgeldbewerten Verstoß gegen Datenschutzvorschriften bedeuten und Kontrolltätigkeiten der Datenschutzaufsichtsbehörden mach sich ziehen könnte.</p> <p>Zudem könnte dieser Zwang ins Leere laufen, wenn sich betroffene Bürger beispielsweise eine App installieren, die der CWA App nach ihrem äußeren Erscheinungsbild ähnelt, aber nur aus Screenshots besteht. So könnten die Bürger vortäuschen, dass sie die CWA App nutzen und nicht infiziert sind.</p>	

3.3 Gefahr der Diskriminierung

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>Unbeobachtbarkeit der Kommunikation</p> <p>Auch wenn die Übermittlung einer Nachricht im System beobachtet wird (z. B. über die Metadaten der Kommunikation), darf daraus nicht geschlossen werden können, dass eine Person selbst infiziert ist oder Kontakt zu Infizierten hatte.</p> <p>Dies ist sowohl gegenüber anderen Benutzern als auch gegenüber Infrastruktur- und Netzbetreibern oder Angreifern, die Einblick in diese Systeme erlangen, sicherzustellen.</p>	D-3.3-1	CCC , Nr. 10	<p>Benachrichtigungsfunktion für CWA-Nutzer</p> <p>⚠ Falls ein CWA-Nutzer durch eine visuelle, textuelle oder auch akustische Benachrichtigung von der App über einen möglichen Kontakt mit einem Infizierten oder das Vorliegen eines Testergebnisses informiert wird, kann dies je nach situativem Kontext den Grund der Benachrichtigung der aktuellen Umgebung des Benutzers anzeigen.</p> <p>Liegt das Mobilgerät etwa in einem Zugabteil offen auf einer Ablage, kann der auf dem Display erscheinende Nachrichtentext oder die Visualisierung der Nachricht für Mitreisende sichtbar sein. Erfolgt die Benachrichtigung mit einem für die App typischen Klingelton, kann dies von Personen in unmittelbarer Umgebung wahrgenommen werden.</p> <p>Datenschutzfreundliche Voreinstellungen</p> <p>✓ Deshalb sind Benachrichtigungen in der App per Voreinstellung ausgeschaltet. Der CWA-Nutzer muss sie aktiv einschalten und kann ihr Verhalten individuell</p>	DSK CWA App, 5.5.2, DSK Rahmenkonzept, 14.5

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>gestalten (z.B. durch Auswahl eines individuellen oder auch eines allgemeinüblichen Benachrichtigungstons).</p> <p>✓ Gegenüber Infrastruktur- und Netzbetreibern oder Angreifern, die Einblick in diese Systeme haben, sind die Daten der CWA-Nutzer insbesondere durch die Maßnahme zur Pseudonymisierung (siehe unten 5.1) und zur Trennungskontrolle (siehe unten 10.) geschützt.</p>	

4. Transparenz

Designentscheidungen und Bewertungen in diesem Kapitel dienen vor allem dem Schutzziel der Transparenz. Personenbezogene Daten müssen in einer für die betroffene Person nachvollziehbaren Weise erhoben und verarbeitet werden.

Gefahren der Intransparenz und fehlenden Prüfbarkeit der verarbeiteten Daten und Funktionsweise der CWA App soll begegnet werden.

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<p>Transparenz und Prüfbarkeit</p> <p>Um eine Prüfbarkeit der CWA App und Infrastruktur durch Auditoren, Aufsichtsbehörden und die kritische Öffentlichkeit zu ermöglichen, muss der vollständige Quelltext zur Verfügung stehen.</p>	D-4-1	<p>CCC, Nr. 4</p> <p>EDSA Anhang GEN-3</p>	<p>Veröffentlichung des vollständigen Quelltextes</p> <p>✓ Die App und die Backend-Infrastruktur (inkl. EFGS) folgen dem Open-Source-Prinzip --lizenziert unter Apache 2.0.</p>	<p>Github Dokumentation, README.de.md unter „Über dieses Projekt“</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<p>Durchführung einer Datenschutzfolgenabschätzung</p> <p>Die mit der Datenverarbeitung verbundenen Risiken für Rechte und Freiheiten der von der Datenverarbeitung Betroffenen werden in einem strukturierten Verfahren zur Risikoabschätzung erfasst und bewertet. Es werden Gegenmaßnahmen festgelegt, Restrisiken bestimmt und die Ergebnisse öffentlich gemacht.</p>	D-4-2	EDSA , Rn. 39	<p>Durchführung einer Datenschutzfolgenabschätzung</p> <p>✓ Es wird eine Datenschutz-Folgenabschätzung (DSFA) vor der Einführung der App durchgeführt und dann laufend überprüft und aktualisiert, soweit die Verarbeitungen als mit einem hohen Risiko behaftet eingestuft werden (Gesundheitsdaten, voraussichtliche flächendeckende Einführung, systematische Überwachung, Einsatz neuer technologischer Lösungen).</p> <p>✓ Für das EFGS wurde im Auftrag der EU ebenfalls eine Datenschutzfolgenabschätzung durchgeführt und als Template den am EFGS teilnehmenden Mitgliedstaaten (als „gemeinsam für die Datenverarbeitung Verantwortliche“ im Sinne des Art. 26 DSGVO) zur Verfügung gestellt (Anlage 6 zum DSFA-Bericht CWA v1.5, EFGS-DSFA).</p> <p>Eine Datenschutzfolgenabschätzung wurde auch für die Implementierung des EFGS in die CWA durchgeführt und mit v1.5 der CWA vorgelegt (DSFA Bericht CWA v1.5) und bei Bedarf aktualisiert.</p> <p>Eine Datenschutzfolgenabschätzung wurde auch für den Anschluss der CWA an das Gateway der Schweiz durchgeführt und mit v1.15 vorgelegt und bei Bedarf aktualisiert.</p>	DSFA Bericht

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			<p>⚠ Das CHGS wurde mit dem Release 2.21 temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p> <p>⚠ Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p>	
	D-4-2a		<p>Einholung des Standpunktes der Betroffenen</p> <p>✓ In Vorbereitung und während der Durchführung der DSFA wurden explizit die Standpunkte von CCC und des Fiff berücksichtigt. Dies wird mit diesem Dokument nachgewiesen.</p> <p>✓ Kommentare zu den auf Github veröffentlichten Dokumenten sind in die Diskussionen um Designentscheidungen und die Bewertung mit eingeflossen.</p>	
	D-4-3	EDSA , Rn. 39, Anhang PRIV-6	<p>Veröffentlichung der Datenschutzfolgenabschätzung</p> <p>✓ Die Datenschutzfolgenabschätzung wird veröffentlicht.</p>	

5. Verdecktheit/ Unbeobachtbarkeit und Vertraulichkeit

Wesentliche Maßnahmen zur Sicherstellung der Bindung der Verarbeitungstätigkeiten für einen ausgewiesenen Zweck besteht im Allgemeinen darin, pseudonymisierte und anonymisierte Daten, bei denen der Personenbezug so weit wie möglich aufgehoben oder unter Bedingungen gestellt ist, zu verwenden und die Datenbestände, Kommunikationsbeziehungen und Teilprozesse dieser Verarbeitungstätigkeit von anderen Verarbeitungstätigkeiten zu trennen²¹.

Dem Grundsatz der Vertraulichkeit folgend, dürfen personenbezogene Daten nur einem berechtigten Personenkreis für bestimmte Zwecke offenbar werden. Sie sind vor unbefugter Veränderung zu schützen.

5.1 Anonymität/Pseudonymität und verschlüsselte Speicherung der Pseudonyme



Pseudonymisierung ist die Verarbeitung personenbezogener Daten in einer Weise, dass die personenbezogenen Daten ohne Hinzuziehung zusätzlicher Informationen nicht mehr einer spezifischen betroffenen Person zugeordnet werden können, sofern diese zusätzlichen Informationen gesondert aufbewahrt werden und technischen und organisatorischen Maßnahmen unterliegen, die gewährleisten, dass die personenbezogenen Daten nicht einer identifizierten oder identifizierbaren natürlichen Person zugewiesen werden (Art. 4 Nr. 5 DSGVO).

Bei den Zufallszahlen, die auf dem Smartphone kreiert werden, und für die CWA erforderlich sind, handelt es sich um personenbezogene Daten im Sinne der DSGVO, da ein Personenbezug mit dem Gerätenutzer herstellbar ist. Die nachfolgende Datenverarbeitung im Rahmen der CWA erfolgt pseudonymisiert, da unmittelbare Identifizierung allein aufgrund der Zufallszahlen und ohne Bezug zu einem Smartphone erschwert wird.

Im Nachfolgenden sind die Designentscheidungen bezüglich der Pseudonymisierung genauer dargestellt. Es wird dabei auch beschrieben, welche Anforderung damit adressiert wird bzw. erklärt, aus welchen Gründen von Anforderungen abgewichen wurde.


Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
Anonymität Daten, die jedes Gerät über andere Geräte sammelt, dürfen zur De-Anonymisierung ihrer Benutzer nicht geeignet sein. Die Daten, die jede Person ggf. über sich weitergibt, dürfen	D-5.1-1	CCC , Nr. 7 und 8 FifF DSFA S. 83 EDSA , Rn. 41, Anhang PRIV-7, PRIV-8	Keine Identifizierung von Kontaktpersonen durch den Benutzer der CWA App ✓ Benutzer der App können nicht auf die gespeicherten Rolling Proximity Identifier (RPI) der Personen zugreifen, mit denen sie in Kontakt getreten sind, da diese lokal in	Solution Architecture.md – GitHub

²¹ FifF DSFA, S. 43



Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
nicht zur De-Anonymisierung der Person selbst geeignet sein.			einem sicheren Bereich des Geräts (Smartphone) in dem Framework, das von Google und Apple bereitgestellt wird, gespeichert sind. Dieses Framework von Google/ Apple ist das Exposure Notification Framework (ENF). Auf diesen Speicherbereich kann nur durch das ENF zugegriffen werden.	
Das System muss so beschaffen sein, dass weder absichtlich noch unabsichtlich Bewegungsprofile (Standortverfolgung) oder Kontakt-Profile (auf konkrete Menschen zurückführbare Muster von häufigen Kontakten) aufgebaut werden können.				
Es MUSS unmöglich sein, verschiedene temporäre IDs der gleichen Benutzer in Zusammenhang zu setzen. Sie dürfen beispielsweise nicht auf einem mathematischen Seed basieren, der eine spätere Verkettung ermöglicht.	D-5.1-2		Kontaktnachverfolgung mittels ENF  In dem Exposure Notification Framework von Google und Apple sind Expositionen (risikobehaftete Kontakte) definiert als eine Zusammenfassung aller Begegnungen mit einer anderen Person an einem einzigen Kalendertag. Aus Datenschutzgründen ist es nicht möglich, Begegnungen mit anderen Personen über mehrere Tage hinweg zu verfolgen, auch wenn die Daten dafür vorliegen. Wenn der Benutzer also über mehrere Tage hinweg mit derselben infizierten Person in Kontakt war, wird dies durch die Berechnungen des Frameworks nicht erfasst.	Solution Architecture.md – GitHub
	D-5.1-3		Anonymität/ Pseudonymität der Benutzer innerhalb der CWA  Benutzer bleiben innerhalb der CWA anonym, solange ihre Temporary Exposure Keys (TEK) auf ihrem Smartphone verbleiben. Sobald TEKs (im Falle eines	Github – Prüfsteine für die Beurteilung von „Contact Tracing“-Apps


Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>positive Testergebnisse) auf den Server hochgeladen werden, wird aus Anonymität Pseudonymität.</p> <p>Die Temporary Exposure Keys der letzten 2 Wochen werden ab dem Zeitpunkt des positiven Testergebnisses Positivschlüssel genannt.</p>	
	D-5.1-4		<p>✓ Die Begegnungsdaten mit einer infizierten Person (exposures) verbleiben lokal auf dem Gerät und werden nicht geteilt (dezentrale Lösung).</p>	
	D-5.1-5		<p>Re-Identifikation von Positivschlüsseln nur über Smartphone</p> <p>✓ Wenn der hochgeladene Positivschlüssel verfügbar ist, können alle RPIs eines bestimmten Tages einem einzelnen Positivschlüssel zugeordnet werden. Es ist jedoch nicht möglich, diesen Positivschlüssel konkreten, die App nutzenden Personen oder der International Mobile Equipment Identity (IMEI) von deren Smartphone zuzuordnen, ohne Zugang zum gesicherten Speicher des Geräts (Smartphones) zu haben.</p>	Github – Prüfsteine für die Beurteilung von „Contact Tracing“-Apps
	D-5.1-5a		<p>Bündelung von Positivschlüsselpaketen</p> <p>✓ Zur Verhinderung der Identifizierung von positiv getesteten CWA-Nutzern, die ihre Positivschlüssel auf den CWA Server geladen haben, enthalten die</p>	DSK CWA Server, 5.2.1 und 5.2.2

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>Positivschlüsselpakete, die zum Download bereitgestellt werden, mindestens 140 Schlüssel (Schlüssel von 10 Infizierten der letzten 14 Tage).</p> <p>✓ Wenn wegen der anfänglich geringen Nutzung nicht genügend Schlüssel für ein Downloadpaket von 140 Schlüsseln vorliegen oder auch später temporär weniger Schlüssel vorliegen, wurde zunächst entschieden, die Pakete aufzufüllen. Jeder erfolgreich hochgeladene Positivschlüssel wurde zusätzlich N-1 mal dupliziert. Für die Kopien wurden dieselben Metadaten (Transmission Risk Level, Rolling Start Interval Number, Rolling Period) verwendet. Nur die Key Data, die zufällig generiert wurde, wurde ausgetauscht. Damit ging jeder einzelne Key in einer Menge von N Keys unter (1 echter Positivschlüssel + N-1 Positivschlüssel). Der eine echte Key unter den N Keys ließ sich nicht identifizieren, da das einzige Unterscheidungsmerkmal die Key Data ist, welches bereits inhärent zufällig ist. Der Parameter N ist konfigurierbar und konnte über die Zeit der aktuellen Situation angepasst werden.</p> <p>✓ Stundenpakete</p> <p>Ab Release 1.7 erfolgt die Paketierung am aktuellen Tag stündlich in Ergänzung zu den bereits vorher üblichen Tagespaketen, um damit eine frühere Warnung zu ermöglichen, sofern eine WLAN-Verbindung besteht.</p>	DSK-CWA-Server, 5.2.2

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p> Unterschiedliche Anzeige von Risiken</p> <p>Während die auf dem CWA Server verfügbaren Tagespakete von Positivschlüsseln durch die CWA App abgerufen werden (unabhängig davon, ob das mobile Endgerät des CWA-Nutzers an ein WiFi angeschlossen oder über das Mobilfunknetz eines Telekommunikationsproviders mit dem Internet verbunden ist), werden die stündlichen Pakete²² von Positivschlüsseln des aktuellen Tages nur bei verfügbarem WLAN geladen.</p> <p>Deshalb kann die Risikoermittlung bei zwei unterschiedlichen CWA-Nutzern, die genau dieselben Risikobegegnungen erlebt haben, zu unterschiedlichen Ergebnissen führen, selbst wenn sie auf beiden mobilen Endgeräten zu exakt demselben Zeitpunkt durchgeführt wird, falls einer der beiden CWA-Nutzer mit einem WiFi verbunden ist und der andere nicht. Dies könnte zur Verwirrung der betroffenen CWA-Nutzer führen. Allerdings ist es zum einen sehr unwahrscheinlich, dass zwei oder gar mehrere CWA-Nutzer über den Zeitraum von 14 Tagen hinweg exakt die gleichen Begegnungen mit denselben Personen im selben Abstand erlebt haben und sich zudem dieses Umstandes bewusst sind. Zum anderen wäre es selbst in einer solchen Situation nicht zu erwarten, dass das ENF auf den mobilen Endgeräten der betreffenden CWA-Nutzer stets exakt</p>	DSK-Rahmenkonzept, 14.8

²² Ab Release 1.7

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
	D-5.1-5b		<p>die gleichen Werte bezüglich Signalstärke und Dauer der erfolgten Begegnungen ermittelt hat, selbst wenn die mobilen Endgeräte baugleich sind</p> <p>Vor diesem Hintergrund erscheint es ausreichend, das beschriebene Phänomen entsprechend für die CWA-Nutzer in den FAQ zu dokumentieren.</p> <p> Re-Identifizierungsrisiken, die mit der Stundenpaketierung zusammenhängen, werden im Rahmen des Threat Modellings geprüft, diskutiert, ggf. dokumentiert, bewertet und – soweit geeignet, notwendig und angemessen – mit Maßnahmen minimiert.</p> <p> Deaktivierung der Erzeugung der fingierten Dummyschlüssel</p> <p>Die Anzahl der CWA-Diagnoseschlüssel war mit Stand 07.10.2020 relativ hoch und steigt weiter an. Durch die Anbindung des European Federation Gateway Service (EFGS) wird sich die Anzahl an Diagnoseschlüssel in dem System voraussichtlich weiter erhöhen.</p> <p>Bei der Umsetzung, insbesondere den folgenden, veröffentlichten statistischen Auswertungen, zeigte sich, dass die Methode eine Re-Identifizierung nicht effektiv verhindern kann.</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>Auch wurde seitens SAP/ TSI eingeschätzt, dass das Risiko durch den zusätzlichen Parameter „Symptombeginn“ noch steigen könnte, weil dieser eine Gruppierung der Nutzer ermöglicht. Dies wird zusätzlich dadurch erleichtert, dass die Angaben des CWA-Nutzers zum Symptombeginn (oder deren Fehlen) im Rahmen des EFGS in die Metadaten (DSOS) der Positivschlüssel abgelegt werden.</p> <p>Mit der Zunahme an verfügbaren Metadaten der Positivschlüssel im Zuge der Weiterentwicklung der CWA wurde daher wurde durch das RKI folgende Entscheidung getroffen und in der CWA umgesetzt:</p> <p>Aktuell werden keine Dummyschlüssel erzeugt. Der Konfigurationsparameter wurde daher aktuell auf den Wert 1 gesetzt. In Abhängigkeit vom Infektionsgeschehen kann diese Konfiguration (durch das RKI) aber geändert werden.</p> <p> Es ist zu gegebener Zeit die Etablierung eines Prozesses geplant, wonach dieses Vorgehen gestoppt wird, wenn die Anzahl der hochgeladenen Positivschlüssel aufgrund des Abklingens der Pandemie soweit zurückgeht, dass der Zweck der App und damit die Rechtsgrundlage für die Verarbeitungen entfallen ist.</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			⚠ Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) außer Betrieb genommen.	
	D-5.1-6		Verschlüsselte Speicherung von Daten anderer CWA-App Benutzer ✓ Die gespeicherten Rolling Proximity Identifiers (RPI), die der CWA-Nutzer von anderen App Benutzern empfangen hat, enthalten Metadaten z.B. über die Signalstärke, durch die auf die Entfernung der Personen geschlossen werden kann. Diese Metadaten werden verschlüsselt abgelegt.	Solution Architecture.md – GitHub
	D-5.1-7		⚠ Das Exposure Notification Framework von Google und Apple ist nicht dazu konzipiert, ununterbrochen die Bluetooth-Signale der Umgebung aufzufangen und zu speichern. Stattdessen scannt das Framework nur alle drei Minuten für jeweils 4 Sekunden an der Umgebung, um dazwischen für 17 Sekunden inaktiv zu werden. Es werden also nur Kontakte erkannt und festgehalten, die innerhalb des kurzen aktiven Zeitfensters oder über einen längeren Zeitraum hinweg stattfinden. Insgesamt können durch die beschriebenen Effekte sowohl Kontakte mit Infizierten registriert werden, die epidemiologisch nicht relevant sind, als auch solche übersehen werden, die möglicherweise für eine Ansteckung von Bedeutung sein könnten. Da sich das Empfangen der Bluetooth-Signale merklich auf den	Solution Architecture.md – GitHub DSK Rahmenkonzept, 14.28.4

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>positiv auf Corona getesteten Nutzer nicht nur der eigenen, sondern auch anderer Nationalen Corona-Apps gewarnt werden.</p> <p>Deshalb lädt der CWA Server die von CWA-Nutzern geteilten Positivschlüssel auf den EFGS, der sie an die Backends der Nationalen Corona-Apps weiterleitet. Umgekehrt empfängt der CWA-Server vom EFGS die Positivschlüssel der Nutzer anderer Nationalen Corona-Apps und stellt sie der CWA App auf den mobilen Endgeräten der CWA-Nutzer über das CDN zusammen mit den Positivschlüsseln der CWA-Nutzer zur Verfügung.</p> <p>Die Kriterien, nach denen ein Nutzer seine Positivschlüssel mittels der jeweiligen Nationalen Corona-App teilen kann, sind in den einzelnen Ländern verschieden. Während in Deutschland ein positiver Corona-Test von einem Labor oder einer Testeinrichtung attestiert werden muss, genügt andernorts die Selbstdiagnose eines Nutzers. Die Art und Weise, wie eine Infektion mit Corona bestätigt wurde, wird im Rahmen des EFGS als Metadatum zusammen mit dem jeweiligen Positivschlüssel übertragen. Um zu gewährleisten, dass nur eine hinreichend gesicherte Corona-Infektion zu einer Warnung von CWA-Nutzern und den sich daraus möglicherweise ergebenden Beeinträchtigungen für die Betroffenen führt, verteilt der CWA Server nur Positivschlüssel an die CWA Apps,</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>denen eine Attestierung durch ein Labor oder eine Testeinrichtung zugrunde liegt.</p> <p>Dies gilt auch für den Anschluss der CWA an das Gateway der Schweiz.</p> <p>⚠ Das CHGS wurde mit dem Release 2.21 temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p> <p>⚠ Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p>	
	D-5.1-9	EDSA Anhang PRIV-10	<p>Erschwerung der Re-Identifizierung durch Trennung von Positivschlüssel und Transportmetadaten</p> <p>✓ Wenn der CWA-Nutzer seine Positivschlüssel hochlädt, werden die Transportmetadaten (wie die IP-Adresse) entfernt und in einen dafür vorgesehenen Akteur verschoben, der „Transport Metadata Removal“ heißt.</p>	Solution Architecture.md – GitHub
	D-5.1-10	EDSA Anhang SEC-2	<p>Erschwerung von Angriffen durch sicheren Transportweg zwischen CWA-Server, Verifikationsserver und EFGS</p> <p>✓ Die an den Verifikationsserver und CWA Server gesendeten Daten werden über einen sicheren Kanal übermittelt.</p>	DSK Rahmenkonzept, 14.14

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>✓ Dies gilt auch für den Transportweg vom CWA-Server zum EFGS und zurück.</p> <p>⚠ Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p>	
	D-5.1-11	EDSA Anhang SEC-4	<p>Allgemein: Einsatz von Verschlüsselungstechnologie</p> <p>✓ Es werden hochmoderne kryptografische Techniken eingesetzt, um den Austausch zwischen der App und den Servern sowie zwischen Anwendungen zu sichern und um generell die in den Apps und auf dem Server gespeicherten Informationen zu schützen. Etablierte Verschlüsselungsmechanismen wie E-Mail over TLS (HTTPS) stellen sicher, dass Nachrichten von außen nicht lesbar sind. Um das Risiko von Man-in-the-Middle-Angriffen weiter zu reduzieren, wird durch HTTP Public Key Pinning sichergestellt, dass vertrauliche Kommunikation nur zwischen der CWA App und dem Server stattfindet.</p> <p>⚠ Exportfunktion aus Kontakttagebuch</p> <p>Beim Export der Einträge aus dem Kontakttagebuch verlassen diese zwangsläufig den besonders geschützten Bereich der Sandbox der CWA App. Sofern die Einträge mit unsicheren Apps geteilt werden, ist Vertraulichkeit der Daten somit nicht mehr gewährleistet.</p>	<p>Git-ub - Prüfsteine für die Beurteilung von „Contact Tracing“-Apps</p> <p>Solution Architecture.md – GitHub</p> <p>DSK Verifikation und Testergebnis 4.2.4.1 – 4.2.4.4,</p> <p>DSK CWA Server 5.3.8</p> <p>DSK-Rahmenkonzept v1.10, Kap. 14.28.17</p>



Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>Verschlüsselte Speicherung auf dem TestresultServer</p> <p>✓ Die auf dem Test Result Server liegenden Daten (Ergebnisse des Corona-Tests: Hashed GUID, Testergebnis, Datum des Imports) werden mit TLS 1.2 verschlüsselt, Kommunikation ist verschlüsselt, auf Client OS Crypto SDK implementiert.</p> <p>Verschlüsselte Speicherung in EFGS-Datenbank</p> <p>✓ Die in der EFGS-Datenbank gespeicherten Daten werden verschlüsselt abgelegt. Bereits vor der Speicherung der Daten in der Datenbank werden diese vom EFGS verschlüsselt. Damit ist sichergestellt, dass selbst Personen mit administrativem Zugriff auf die Datenbank keine Möglichkeit besitzen die Daten im Klartext vorzufinden.</p> <p>⚠ Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p>	
<p>Von EDSA genannte Maßnahmen, die durch andere Maßnahmen ersetzt wurden</p> <p>Von EDSA Anhang SEC-4 vorgeschlagenes Protokoll</p>	D-5.1-11a		<p>✓ Dieses Protokoll ist bei der vorliegenden Architektur allenfalls für den Abruf des Testergebnisses relevant.</p> <p>Es wird nicht angewandt, weil sich der CWA-Nutzer nicht mit einem Klarnamen gegenüber den Servern</p>	DSK Rahmenkonzept 13.2.1

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>„Private Membership Test mit Bloom Filter“</p> <p>Hierbei handelt es sich um eine True/False Anfrage an die Datenbank, ob sich ein bestimmter Eintrag in der Datenbank befindet. Dabei sollte der Betreiber der Datenbank keine Informationen über die Identität des Clients (hier das mobile Gerät) erhalten.</p>			<p>identifizieren muss. Der CWA-Nutzer hat mit dem COVID19-Test einen QR-Code erhalten, den er mit seinem mobilen Gerät einscannt. Diesen QR-Code bekommt außerdem das Labor mit der Probe des CWA-Nutzers. Nachdem der CWA-Nutzer den QR-Code scannt, wird die darin enthaltene GUID (Global Unique Identifier) gehasht und an den Verification Server übertragen. Der Verification Server vergibt für die App des Benutzers eine weitere ID, den Registration Token. Der Registration Token dient fortan dem Austausch zwischen dem Verification Server und dem mobilen Gerät. So kann sich die App gegenüber dem Verification Server authentifizieren und es wird sichergestellt, dass eine GUID nur einem Gerät zugeordnet ist. Die GUID und der Registration Token werden gehasht auf dem Verification Server gespeichert.</p> <p>Für den Abruf des Testergebnisses fragt der Verification Server dann mit der gehashten GUID bei dem Test Result Server an, ob ein Testergebnis für die GUID vorliegt. Denn sobald dem Labor das Testergebnis bekannt ist, lädt es das Testergebnis ebenfalls mit der gehashten GUID (über das Laborgateway) auf den Test Result Server. Auch dort wird die GUID ausschließlich gehasht gespeichert. Die Antwort, die der Verification Server von dem Test Result Server bekommt, wird unter Verwendung des Registration Token an die App ausgeliefert. Es werden also zu keiner Zeit personenbezogene Daten verarbeitet, die den CWA-</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			Nutzer direkt (ohne Zusatzwissen) identifizieren könnten.	
<p>Von EDSA genannte Maßnahmen, die durch andere Maßnahmen ersetzt wurden</p> <p>Von EDSA Anhang SEC-4 vorgeschlagenes Protokoll „Private Set Intersection“ (PSI) (Intersection = hier Schnittmenge)</p> <p>PSI ist ein Protokoll zur Berechnung von Schnittmengen von Datensätzen. Dabei sollen nur die Daten ausgetauscht werden, die der Schnittmenge entsprechen. Dieses Protokoll wäre relevant, wenn für die Berechnung der Kontakte mit infizierten Personen (exposure) alle Kontaktdaten auf den Server geladen werden würden, um dort die Berechnung vorzunehmen (zentrale Lösung).</p>	D-5.1-11b		<p>✓ Die Designentscheidung ist bewusst auf die dezentrale Lösung der Architektur der App gefallen. Die Berechnung der kritischen Kontakte mit infizierten Personen findet lokal auf dem mobilen Gerät statt. Dafür werden die Positivschlüssel (Tagesschlüssel) aller infizierten Personen von dem Server auf das Gerät geladen. In dem Exposure Notification Framework (ENF) von Google und Apple werden aus den heruntergeladenen Tagesschlüsseln (TEK) die dazugehörigen kurzlebigen IDs (RPI) der positiv getesteten CWA-Nutzer (die diese wechselnd alle 10 bis 20 Minuten ausgesendet haben) durch komplizierte Berechnungen wiederhergestellt. In dem Framework werden diese IDs mit den durch das Gerät empfangenen IDs abgeglichen. Hierin besteht die oben beschriebene Schnittmenge (Intersection). Sowohl die berechnete Schnittmenge als auch alle anderen Kontaktdaten sind durch die Nutzung des vor anderen Apps abgeschirmten ENF gut geschützt. Da kein Austausch der Kontakthistorie mit dem Server stattfindet, ist die Anwendbarkeit des Protokolls PSI nicht einschlägig.</p>	DSK CWA App 4.2.
<p>Von EDSA genannte Maßnahmen, die durch andere Maßnahmen ersetzt wurden</p>	D-5.1-11c		<p>✓ Für den Abruf der Positivschlüssel aller infizierten CWA-Nutzer wäre dieses Protokoll ungeeignet, da hier ohnehin der gesamte Inhalt also alle Positivschlüssel vom</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>Von EDSA Anhang SEC-4 vorgeschlagenes Protokoll „Private Information Retrieval“ (PIR)</p> <p>Hierbei handelt es sich um ein Protokoll, bei dem eine Anfrage an eine Datenbank gestellt und auch beantwortet werden kann, ohne dass die Datenbank Aussagen über den angeforderten Eintrag machen kann. Die Anfragen können daher auch nicht miteinander verknüpft werden, um die Interessen des Anfragenden zu ermitteln. So wird die Privatheit des Anfragenden unterstützt, auch wenn er öffentliche Datenbanken benutzt.</p>			<p>Content Delivery Network (CDN) zum Download zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Denkbar wäre der Einsatz dieses Protokolls also nur für den Abruf des Testergebnisses. Da hier jedoch, wie bereits oben unter „private Membership Test mit Bloom Filter“ beschrieben, nur bereits stark pseudonymisierte Daten verarbeitet werden, ist ein Rückschluss auf den einzelnen allein durch die auf dem Server befindlichen Daten nicht möglich. Die pseudonymisierten Daten haben zudem nur eine begrenzte Gültigkeit. So wird die gehashte GUID nach 21 Tagen von den Servern gelöscht. Später folgende Abfragen werden ignoriert.</p>	
<p>Von EDSA genannte Maßnahmen, die durch andere Maßnahmen ersetzt wurden</p> <p>Von EDSA Anhang SEC-4 vorgeschlagene „homomorphe Verschlüsselung“</p> <p>Homomorphe Verschlüsselung kann zur Wahrung der Privatsphäre bei der ausgelagerten Speicherung und Berechnung verwendet werden. Auf diese Weise können Daten verschlüsselt und zur Verarbeitung in kommerzielle Cloud-Umgebungen ausgelagert, wobei alle Daten verschlüsselt werden.</p>	D-5.1-11d		<p>✓ Die Homomorphe Verschlüsselung wird nicht angewandt, weil die Auslagerung von Daten nicht notwendig ist.</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
	D-5.1-12		<p>Erschwerung Re-Identifizierung durch Trennung der IT-Systeme</p> <p>✓ Die Testergebnisse werden nicht auf dem Verification Server, sondern nur auf dem Test Result Server gespeichert.</p>	Solution Architecture.md – GitHub
	D-5.1-13		<p>✓ Der Verification Server und der CWA Server werden von unterschiedlichen Personen und in verschiedenen Cloud Subscriptions der OTC betrieben.</p>	DSK Rahmendokument, 12.5
Data Donation Server	D-5.1-13a		<p>Mit Release 1.13 der CWA kommt eine weitere Komponente zur Gesamtarchitektur des Systems dazu. Der CWA Data Donation Server ist ein eigenständiger Server/Service für alle Szenarien zur privatsphäre erhaltende Datenspende von CWA-Nutzer. Die vom CWA-Nutzer geteilten Daten werden zusammen mit den für die Prozesse notwendigen Metadaten auf dem CWA Data Donation Server in den dafür vorgesehenen Datenbanken gespeichert.</p> <p>Er exponiert szenario-spezifische Endpunkte für EDUS und PPA, die von der CWA-App verwendet werden, um entweder Nutzungsdaten oder OTPs mittels PPAC auf den CWA Data Donation Server zu übermitteln. Des Weiteren wird ein Endpunkt bereitgestellt über den das RKI Umfrage System One-Time Passwords für die EDUS Nutzerumfrage validieren und einzulösen kann. Der</p>	DSK_CWA-Server v1.13, Kap. 7, DSK Rahmenkonzept v1.13, Kap. 12.2.13

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			Endpunkt zum Einlösen der OTPs für das RKI Umfrage System ist nur für bestimmte Systeme möglich.	
Re-Identifizierungsversuche durch Peilung Verwendet ein potenzieller Angreifer zwei oder mehrere Mobilgeräte, besteht für ihn die Möglichkeit über Bluetooth oder WiFi die Sender von Signalen oder Datenpaketen in seiner Umgebung zu peilen und ihre ungefähre Richtung und Entfernung zu ermitteln. Durch den zusätzlichen Einsatz z.B. einer Videokamera könnte die Identifizierung sendender Personen gelingen.	D-5.1-14		Erschwerung der Re-Identifizierung durch Peilung  Die Peilung mit Bluetooth wird dadurch erschwert, dass sich die ausgesandten Rolling Proximity Identifier alle zehn bis zwanzig Minuten ändern.	DSK Rahmenkonzept, 14.13
	D-5.1-15		Abschirmung von Kommunikationsmustern  Neben einzelnen Nachrichten, die vom System übertragen werden, müssen auch Kommunikationsmuster abgeschirmt werden. Ein Beispiel: Der Sendeaufruf von Testergebnissen und die Übermittlung von Positivschlüsseln würde normalerweise nur im Fall einer tatsächlichen Infektion stattfinden. In diesem Fall könnte man durch die	DSK CWA App, 7.3.9, DSK Rahmenkonzept, 14.14

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>Beobachtung des Netzwerkverkehrs erkennen, dass eine nutzende Person einen COVID19-Test gemacht hat und positiv getestet wurde. Um dies zu verhindern, werden seit Version 1.3 zufällig generierte unechte Meldungen versendet, die von gültigen Meldungen in Größe und Reaktion des Servers nicht unterschieden werden können (Dummy Pakete). Dadurch sind die Übermittlung von Schlüsseln und der Abruf von Testergebnissen nicht vom Hintergrundrauschen der Systeme unterscheidbar. Dies führt selbst bei beobachtbarem Netzwerkverkehr zu einer plausiblen Abstreitbarkeit.</p> <p>Aktuell ist damit aber nur das „QR-Szenario“ wirksam geschützt.</p>	
Erzeugung von Fake Check-Ins (Event-Registrierung)	D-5.1-15a		<p>✓ Zu jedem echten Check-In wird eine zufällige Menge von Fake Check-Ins erzeugt, um eine Profilbildung zu vermeiden. Diese Fake Check-Ins werden zusammen mit den echten Check-Ins in der entsprechenden Datenbanktabelle gespeichert. Die Fake Check-Ins werden mit den Check-Ins zu einem TraceWarningPackage zusammengebunden und auf dem CDN-Magenta zur Verfügung gestellt.</p>	DSK CWA Server v2.0, Kap. 5.3.17.2
	D-5.1-16		<p>Verhinderung Personenbezug bei Positivschlüsseln</p> <p>✓ Um zu verhindern, dass auf indirektem Weg der Bezug von Positivschlüsseln zu einer natürlichen Person</p>	DSK Rahmenkonzept, 14.8

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>hergestellt werden kann, werden die Daten der Netzwerkverbindung (insbesondere die verwendete IP-Adresse), mit der die Positivschlüssel vom Client auf den CWA Server geladen werden, nur kurzfristig in den Logs der Netzwerkebene abgespeichert. Dort werden sie zur Abwehr von Denial of Service Attacks benötigt (s. unten). Nach Abschluss der Übermittlung der Daten werden die IP-Adressen gelöscht und die Logs somit anonymisiert.</p> <p>✓ Die Anwendungsschicht des CWA Servers erhält daher also keinen Zugriff auf die Daten der Netzwerkverbindung. Zur Einhaltung der Löschfristen und, um den CWA Apps auf den mobilen Endgeräten der CWA-Nutzer das gezielte Laden von Deltabeständen der Positivschlüssel zu ermöglichen, werden die empfangenen Positivschlüssel jeweils mit einem Zeitstempel versehen. Dieser Zeitstempel wird auf die letzte volle vergangene Stunde abgerundet. Allerdings wird seit Release 1.8 der Positivschlüssel eines CWA-Nutzers, der für den Tag Gültigkeit hat, an dem die Positivschlüssel von der CWA App des CWA-Nutzers geteilt wurden, ebenfalls mit den übrigen Positivschlüsseln des CWA-Nutzers auf den CWA Server geladen (Same-Day-Feature des ENF). Dieser Positivschlüssel enthält in seinen Metadaten eine bis auf etwa zehn Minuten genaue Information über den Zeitpunkt des Teilens der Positivschlüssel. Ein Bezug auf den genauen Zeitpunkt der Netzwerkverbindung ist nicht</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			möglich, und selbst bei Zugriff auf die Logs der Infrastrukturebene könnten die Daten der ursprünglichen Netzwerkverbindung nicht zugeordnet werden. Eine Korrelation der im Backbone und der Infrastruktur des Rechenzentrums erfassten IP-Adressen und der Aktivitäten im CWA Server ist also auch über den Zeitbezug nicht möglich. Zusätzlich werden die Positivschlüssel verschiedener Ladevorgänge miteinander abgemischt, sodass nicht mehr erkennbar ist, welche Schlüssel zu ein und demselben Ladevorgang gehören.	
	D-5.1-17		✓ Um zu verhindern, dass die gespeicherten Positivschlüssel über Netzwerkinformationen zu mobilen Geräten zugeordnet werden können, wird der Zeitstempel des Übertragungszeitpunkts auf die letzte volle vergangene Stunde abgerundet.	DSK CWA Server, 5.1.2
	D-5.1-17a		✓ Die CWA App sendet (ab Release 1.2) regelmäßige vorgetäuschte Anfragen an den CWA Server. Ziel ist es zu verhindern, dass man aus dem bloßen Umstand der (abgefangenen bzw. beobachteten) Kommunikation auf eine Infektion des CWA-Nutzers schließen kann.	DSK CWA Server, 5.3.10.1
	D-5.1-18	EDSA Anhang PRIV-16	✓ Auf dem Portal Server werden keine IP-Adressen aufbewahrt.	DSK Verifikation und Testergebnis, 4.3.4

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
	D-5.1-19		<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Server werden von getrennten Teams betrieben, um Re-Identifikationsattacken durch Admins zu erschweren. ✓ Der EFGS wird von DIGIT (EU-Kommission) und TSI betrieben. Die IT-Sicherheit ist durch die Vereinbarung angemessener technischer und organisatorischer Maßnahmen gewährleistet. Personenbezogene IP-Adressen von CWA-Nutzern werden weder erhoben noch aufbewahrt, da keine direkte Kommunikation mit dem CWA-Nutzer erfolgt, sondern lediglich die nationalen Backends mit dem EFGS kommunizieren. ⚠ Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert. 	DSK Rahmenkonzept, 14.8
Bluetooth Sniffer Ein Angreifer könnte das Bluetooth Netzwerk überwachen, um festzustellen, welche Rolling Proximity Identifier (RPI) von welchem mobilen Gerät gesendet werden, um den Sender zu identifizieren und den Personenbezug herstellen zu können.	D-5.1-20		Randomisierte Geräteadressen <ul style="list-style-type: none"> ✓ Für das Broadcasting der Rolling Proximity Identifier (RPI) werden vom ENF randomisierte Geräteadressen genutzt, die sich regelmäßig ändern. So können die RPI anderer CWA-Nutzer zwar empfangen werden. Aber durch die sich ständig ändernden Bluetooth Adressen kann nicht zugeordnet werden, welches Gerät die RPI gesendet hat. 	Exposure Notification Bluetooth Specification , Seite 5 (Broadcasting Behaviour)

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>Re-Identifikation von DCC-Holdern über Widerrufslisten</p> <p>Nach Veröffentlichung über das CDN könnte es Hackern gelingen, die in den Widerrufslisten enthaltenen Hashwerte durch Zurückrechnung und/ oder Verknüpfung mit weiteren Informationen eine bestimmte Person zu re-identifizieren. In der Folge könnten die Rechte und Freiheiten dieser Person eingeschränkt oder diese diskriminiert werden.</p>	D-5.1-20a		<p>✓ Es wird nur die Hälfte der Hash-Werte der R-Werte verteilt. Die Kennungen (R-Werte) sind nicht im Klartext in den Zertifikaten enthalten. Ein Auffinden eines spezifischen Zertifikatsinhabers anhand eines Eintrags in einer Widerrufsliste wird daher nur bei Vorhandensein einer spezifischen Zusatzinformation für denjenigen möglich sein, der das zugrundeliegende Zertifikat mit aktivierter Behördenfunktion oder mit einer selbst entwickelten App (Quellcode im Internet verfügbar) gescannt und den R-Wert sodann ausgelesen hat.</p>	DSK CWA-App, v2.22, Kap 7.4.21.1
<p>Verdecktheit und Vertraulichkeit bei der Verifikations-Hotline</p> <p>Wenn ein CWA-Nutzer die Verifikationshotline anruft, um eine teleTAN zu erfragen, stellt er sich ggf. dem Mitarbeiter der Hotline namentlich vor. Der Mitarbeiter schreibt den Namen des Benutzers bei Bedarf auf einen Zettel. Der Mitarbeiter verwendet den Namen des Benutzers allenfalls, um ihn während des Telefonats namentlich anzusprechen.</p> <p>Der Mitarbeiter stellt sodann die Plausibilitätsfragen. Die Antworten auf diese Fragen werden ebenfalls in keiner Form persistiert, weder in einem System noch auf Papier. Das Stellen der Fragen dient lediglich</p>	D-5.1-21		<p>⚠ Der Prozess der Verifikations-Hotline wurde aufgrund des schnellen Marktanges der CWA App entwickelt. Er soll zuallererst der Überbrückung der Prozessdiskrepanzen und Fragen der Benutzer der App in der Startphase der CWA dienen. Risiken für Rechte und Freiheiten Betroffener wurden in der DSFA betrachtet und im DSK Verifikations-Hotline aufgeführt und bewertet.</p> <p>Vertragliche Bindung des Hotline - Betreibers</p> <p>✓ Zwischen der T-Systems International GmbH und dem Hotline-Betreiber Alex & Goss Inside Sales GmbH (folgend als Alex & Gross) wird ein Auftragsverarbeitungsvertrag geschlossen und über den Rahmenvertrag hinaus folgendes verbindlich vereinbart (Auszug):</p>	<p>DSK Verifikations-Hotline, 8.2.1</p> <p>DSK Verifikation-Hotline, 8.2.2</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>der Überprüfung durch den Mitarbeiter, ob der CWA-Nutzer so sicher und schlüssig antwortet, dass der Mitarbeiter mit großer Sicherheit davon ausgehen kann, dass ein positives Testergebnis vorliegt.</p> <p>Der Mitarbeiter erfragt sodann die Telefonnummer des CWA-Nutzers. Diese schreibt er auf einen Zettel, um den CWA-Nutzer zurückrufen und ihm die teleTAN telefonisch übermitteln zu können. Der Zettel mit Telefonnummer und ggf. dem Namen wird allein für den Zweck des Rückrufs verwendet. Er wird spätestens eine Stunde nach erfolgtem Rückruf im Reißwolf datenschutzgerecht zerstört.</p>			<ul style="list-style-type: none"> • Der Auftragsverarbeiter verpflichtet sich, über Berufsgeheimnisse Stillschweigen zu bewahren und sich nur insoweit Kenntnis von diesen Daten zu verschaffen, wie dies zur Erfüllung der ihm zugewiesenen Aufgaben erforderlich ist. Der Verantwortliche weist den Auftragsverarbeiter darauf hin, dass sich Personen, die an der beruflichen Tätigkeit eines Berufsheimnisträgers mitwirken und unbefugt ein fremdes Geheimnis offenbaren, das ihnen bei der Ausübung oder bei Gelegenheit ihrer Tätigkeit bekannt geworden ist, nach § 203 Abs. 4 Satz 1 StGB strafbar machen. Der Auftragsverarbeiter wird seine Beschäftigten und andere für den Auftragsverarbeiter tätigen Personen entsprechend den gesetzlichen Anforderungen auf diese Geheimnisschutzregeln nach § 203 StGB verpflichten. • Die T-Systems International GmbH stellt Alex & Gross von der Verpflichtung frei, ankommende oder ausgehende Rufnummern zu speichern oder Gespräche aufzuzeichnen. • Alex & Gross versichert, dass entsprechende Speicherungen nicht vorgenommen werden, respektive Anrufnummern direkt nach dem Gespräch wieder gelöscht werden. 	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>Zurverfügungstellung einer PIW-TAN durch die Verifikationshotline</p> <p>Die spezielle PIW TAN wird im Rahmen der mit dem Release 2.9 eingeführten Stellvertreterwarnung dem Gesundheitsamt über die Verifikationshotline zur Verfügung gestellt.</p>			<p>Sicherung der Berechtigung zum Erhalt einer PIW-TAN</p> <p>Im Falle der Stellvertreterwarnung wird das Missbrauchsrisiko vermindert durch Einführung einer zusätzlichen Kopfnummer für die meldenden Gesundheitsämter. Die Kopfnummer dient im Ergebnis der Verifikation des Gesundheitsamtes. Sie wird als einmalige Nummer jedem Gesundheitsamt durch das BMG zugewiesen und der TSI geliefert. Im Prozess ruft der Hotline-Mitarbeiter den Gesundheitsamt-Mitarbeiter nur zurück, sofern die angegebene Rufnummer der Kopfnummer des Gesundheitsamtes entspricht.</p> <p>Hiermit wird das Risiko, dass sich ein Unberechtigter als Gesundheitsamt-Mitarbeiter ausgibt und eine PIW-TAN erhält, auch unter Beachtung des Grundsatzes der Datenminimierung reduziert.</p> <p>Darüber hinaus erfolgt eine Risikominimierung auch dadurch, dass der Hotline-Mitarbeiter die Namens- und Stimmgleichheit des Gesundheitsamts-Mitarbeiters feststellt und validiert, ob dieser zuvor eine PIW-TAN angefragt hat. Ist der Gesundheitsamt-Mitarbeiter auf diese Weise als der Anfrager identifiziert, gibt der Hotline-Mitarbeiter diesem die PIW-TAN fernmündlich bekannt.</p>	<p>DSK_Verifikationshotline v2.9, 3.2</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>Diese Möglichkeit entfällt mit der Entscheidung zur Abschaltung der Verifikationshotline zum 31.03.2023.</p> <p>Mögliche Handlungsoptionen befinden sich in der Evaluation.</p> <p>✓ Beschleunigte Anbindung der Labore</p> <p>Die Labor-Clients bzw. Laborinformationssysteme werden von den Laboren betrieben, welche die Tests auf das Coronavirus bei den CWA-Nutzern durchführen. Die Datenverarbeitung im Rahmen der LIS obliegt den jeweiligen Laboren. Die Testergebnisse zu registrierten Tests werden über entsprechende Schnittstellen der LIS an das Laborgateway übergeben und von dort dem Test Result Server zugeleitet. Die LIS selbst sind nicht Teil des CWA-Systems.</p> <p>Für die Übertragung an das Laborgateway stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Proprietäre Schnittstelle Über den internen Lab-Client werden die Daten an das Gateway übermittelt. • Standardisierte REST-Schnittstelle Risiken für Rechte und Freiheiten von CWA-Nutzern durch diese zusätzliche Schnittstelle wurden im Rahmen der DSFA (siehe Risikomatrix VT_3_Testing) berücksichtigt. 	DSK_Rahmen-konzept12.2.8

5.2 Grundlegende Privatsphäre

Nachfolgend werden Designentscheidungen zusammengefasst, die der Sicherstellung der Privatsphäre dienen.

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
	D-5.2-1	CCC , Nr. 3 EDSA , Anhang PRIV-2	✓ Die CWA App ermöglicht keine direkte Identifizierung der CWA-Nutzer.	DSK Rahmenkonzept, 13.1.3
	D-5.2-2		Die CWA-Nutzer müssen sich für keinen Prozess der CWA App identifizieren und können fortlaufend unter einem Pseudonym agieren. Auch die Verifikationshotline, die zur Anfrage einer teleTAN genutzt werden kann, erfragt nicht den Namen des CWA-Nutzers, sondern nach der Stellung von Plausibilitätsfragen nur dessen Telefonnummer. ✓	DSK Verifikations-Hotline, 8.1.1.
	D-5.2-3	EDSA DATA-2	✓ Zur Pseudonymisierung des COVID19-Tests und damit der Kennung des CWA-Nutzers wird ein GUID (QR-Code) vergeben. Der Verification Server verarbeitet nur gehashte GUIDs. Der GUID hat eine Gesamtlänge von 152 Bit. Er besteht aus einem Präfix von 24 Bit und einem Hauptteil von 128 Bit. Der Hauptteil wird durch ein kryptografisches Verfahren generiert. Hashing der GUID: SHA-2101atenscsalt, no pepper	Solution Architecture.md – GitHub Software Design Verification Server
	D-5.2-4	EDSA DATA-4	✓ Täglich wird ein neuer Temporary Exposure Keys (TEK) vergeben, aus dem alle 10 bis 20 Minuten ein neuer Rolling Proximity Identifier (RPI) berechnet wird.	Solution Architecture.md – GitHub

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			Letzterer wird über das Bluetooth Low Energy (BTLE) permanent an andere Benutzer der App gesendet.	
	D-5.2-5		✓ Die mit den RPI verbundenen Metadaten (z.B. Signalstärke) werden verschlüsselt.	Solution Architecture.md – GitHub
	D-5.2-6		✓ Das Laborsystem hasht die GUID und das Testergebnis.	Solution Architecture.md – GitHub
	D-5.2-7		✓ Personenbezogene Daten werden nur verhasht auf dem Server gespeichert.	DSK Verifikation und Testergebnis 6.1.5, 6.2.5., 6.3.5.
	D-5.2-8	EDSA Anhang SEC-5	✓ Es werden keine persistenten IP-Adressen auf dem Portal Server gespeichert.	DSK Verifikation und Testergebnis, 6.3.5.4
	D-5.2-9		✓ Metadaten, die eine Identifizierung ermöglichen (z.B. die IP-Adresse), werden entfernt, bevor der CWA Server Positivschlüssel verarbeitet. Dadurch wird das Risiko weiter verringert, dass ein Angreifer diese Informationen miteinander verknüpfen kann, da sie auf Datenbankebene nicht verkettet werden können.	Git-ub - Prüfsteine für die Beurteilung von „Contact Tracing“-Apps
	D-5.2-10	EDSA Anhang ID-5	✓ Anwendungs-Logfiles enthalten keine personenbezogenen Daten, keine GUID, keinen gehashten GUID, keine Testergebnisse oder den Registration Token.	DSK Verifikation und Testergebnis, 6.1.6.1., 6.2.6.1, 6.3.6.1

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
	D-5.2-11		✓ Logfiles werden nach 30 Tagen gelöscht.	DSK Verifikation und Testergebnis, 6.1.6.1., 6.2.6.1, 6.3.6.1
	D-5.2-12		⚠ Ab dem Release 1.3 werden auch Dummy Pakete an den CWA Server gesendet, um „Noise“ zu erzeugen. Es soll so verhindert werden, dass falls der Traffic im WLAN abgehört wird, die CWA-Nutzer, die Daten hochladen, automatisch als infiziert identifiziert werden können.	Solution Architecture.md – GitHub DSK CWA App, 5.3.10, 8 (Release 1.3)
	D-5.2-13		✓ Schon dadurch, dass die Positivschlüssel der letzten 2 Wochen zusammen in einem Bündel hochgeladen und auch dementsprechend in der Datenbank gespeichert werden, stehen diese miteinander in Verbindung. Um diese Verbindung aufzulösen, werden die Datenbankeinträge durch ORDER BY RANDOM durchmischt.	Solution Architecture.md – GitHub

5.3 Datenabfluss an Google und Apple und andere Externe

An dieser Stelle wird beschrieben, wie der Datenabfluss an Google/ Apple durch Designentscheidungen reduziert wird. App Stores und ENF können verwendet werden, um Daten abzuleiten.

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
Datenabfluss an Google und Apple Es besteht die Gefahr, dass durch Notification-Frameworks wie Googles Firebase Cloud Messaging (FCM) oder Apples Push Notification Services (APN) Daten über die Kommunikation zwischen App und Server an Google und Apple gelangen und diese Daten durch die Anbieter ausgewertet werden.	D-5.3-1	Fif DSFA S. 75; Digitalcourage zur Einordnung zur geplanten „Corona-Kontakt-Tracing-App“ des RKI; EDSA Anhang SEC-2	Vermeidung von Push-Nachrichten durch Google/Apple ✓ Nach der Erteilung der Einwilligung für den Erhalt der Testergebnisse innerhalb der App werden immer wieder Anfragen an den Verification Server geschickt, ob das Testergebnis schon vorliegt. Hierfür werden Polling und lokale Benachrichtigungen verwendet. Wenn der CWA-Nutzer sich gegen lokale Benachrichtigungen entscheidet, kann er die Abfrage des Testergebnisses auch manuell durchführen. So wird die Nutzung von externen Push-Nachrichten, die über die Infrastruktur von Apple und Google versendet werden müssten, vermieden. Denn allein die Abfrage des Testergebnisses enthält die Information, dass der Benutzer sich einem Corona-Test unterzogen hat und damit Gesundheitsdaten.	Solution Architecture.md – GitHub
	D-5.3-2		⚠ Inwieweit Google und Apple die Daten, etwa im Zusammenhang mit sog. Crashlogs eigenverantwortlich verarbeiten, entzieht sich der Kontrolle des RKI und liegt außerhalb des Scopes der DSFA.	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			Die Risiken der Re-Identifikation und Verkettung mit weiteren Daten durch Apple / Google im Rahmen der Nutzung PPAC / DeviceCheck im Zusammenhang mit PPA, EDUS, Fehlerbericht und SRS-Verfahren wurden erfasst und bewertet. Siehe hierzu DSFA – Bericht / Risikoanalyse.	

Festzuhalten bleibt, dass Risiken für die Rechte und Freiheiten von Betroffenen bestehen, die sich aus der Entscheidung ergeben, das Framework von Apple und Google für die Corona-Warn-App zu nutzen.

Diese Risiken wurden im Rahmen der Datenschutzfolgenabschätzung betrachtet und werden hier nur beispielhaft aufgeführt:

- Abhängigkeiten von Dienstleistern/Software- und Firmware Hersteller (Ausfall externer Dienstleister) - Google/Apple
- Fehlende/unzureichende vertragliche Regelungen mit Dienstleistern (Auftragsverarbeitung/Vertrag über gemeinsame Verantwortung) - Google/Apple
- Erhebung und Speicherung nicht notwendiger Daten, inklusive Nutzer- und Metadaten durch Apple/Google
- (bewusste/unbewusste) Erteilung von Berechtigungen an Google/Apple/andere App-Anbieter auf Smartphone
- Zugang/Zugriff zu Gesundheitsdaten (Infektionsstatus) trotz fehlender Berechtigungen zu CWA über API/ENF (Datenabfluss an Google/Apple)

Der LfDI Baden-Württemberg erklärt in einer Pressemitteilung vom 09.10.2020 zu „Contact Tracing Apps – Google späht Anwender aus!“:

„Laut Studie sind die Google Play Services beim Privatsphärenschutz sogar als besonders problematisch einzustufen, da Android-Smartphones etwa alle zwanzig Minuten Verbindung mit Google-Servern aufnehmen und dabei etliche personenbezogene Daten übermitteln – und das trotz einer „datenschutzbewussten“ Android-Konfiguration, wie es die Forscher nennen. Zu den Daten zählen unter anderem: Telefonnummer, SIM-Kartennummer, eindeutige Geräteummer (IMEI), Seriennummer des Geräts, WLAN-MAC-Adresse, Android-E-MailMail-Adresse des Google-Kontos, IP-Adresse [...].“²³

²³ “Contact Tracing Apps – Google späht Anwender aus!” (<https://www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de/contact-tracing-apps-google-spaecht-anwender-aus/>).

Der LfDI appelliert an die europäischen Regierungen, die Ausspähaktionen nicht länger zu tolerieren:

„Letztendlich sollten europäische Regierungen die Ausspähaktionen durch Google nicht weiter tolerieren – gerade im Zusammenhang mit den von ihnen entwickelten Contact-Tracing-Apps. Nur so kann das Vertrauen in die Nutzung solcher Apps auf Dauer gewahrt werden. Andernfalls machen sich Regierungen letztlich zum „Steigbügelhalter“ für das fragwürdige Geschäftsgebaren und die Datensammelwut von Konzernen wie Google.“

Den Risiken wird im Hinblick auf die CWA insbesondere durch umfassende Transparenz und deutliche Erläuterung der möglichen Folgen der Nutzung verschiedener Funktionen der CWA begegnet.

6. Datensparsamkeit/ Datenminimierung

Nachfolgend werden Designentscheidungen beschrieben, die dem Datenschutzziel der Datenminimierung dienen. Danach müssen personenbezogene Daten dem Zweck angemessen und erheblich sowie auf das für die Zwecke der Verarbeitung notwendige Maß beschränkt sein.

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
<p>Fehlende Wartung und Überprüfung der Software- bzw. Infrastruktur-Komponenten</p> <p>Fehlende Überprüfungen von Software kann zu mangelnder Akzeptanz und verzögerten Gegenmaßnahmen bei Security-Lücken führen.</p>	D-6-1	CCC , Nr. 4 EDSA Anhang GEN-3	<p>✓ Die App und die Backend-Infrastruktur folgen dem Open-Source-Prinzip lizenziert unter Apache 2.0.</p> <p>✓ Um eine Prüfbarkeit der CWA App und Infrastruktur durch Auditoren, Aufsichtsbehörden und die kritische Öffentlichkeit zu ermöglichen, muss der vollständige Quelltext zur Verfügung stehen.</p>	<p>Github Dokumentation, README.de.md unter „Über dieses Projekt“</p>
<p>Datenanhäufung von Nutzern</p> <p>Durch eine hohe Installationsanzahl besteht die Gefahr, dass zu viele, zweckfremde Daten gespeichert werden und diese für andere Zwecke genutzt werden.</p>	D-6-2	CCC , Nr. 6 EDSA , Rn. 40, Anhang PRIV-1	<p>✓ Nach der Dokumentation von Apple und Google werden im Fall eines positiven Corona-Tests nur die Positivschlüssel der letzten 2 Wochen hochgeladen.</p> <p>✓ Die pseudonymen Daten der Benutzer unterliegen einer strengen Zweckbindung. Sie werden nach 2 Wochen aus dem Exposure Notification Framework (ENF) von Google und Apple und von dem CWA Server gelöscht. Die Positivschlüssel (aus DE/EFGS) werden nach der Erzeugung automatisch nach 14 Tagen durch den CWA Server gelöscht. Die Datensätze auf dem Verification Server werden 21 Tage nach ihrer Erstellung gelöscht (Hash der GUID und Hash des Registration Token). Das Testergebnis wird auf dem Test Result Server nach 21 Tagen durch den Zustand „redeemed“ überschrieben und damit maskiert. Nach 90 Tagen wird der Datensatz endgültig gelöscht.</p>	<p>Solution Architecture.md – Github DSK CWA Server, 5.4 DSK CWA App, 7.4 DSK Verifikation und Testergebnis, 6.1.6, 6.2.6</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			<p>✓ Es dürfen nur minimale und für den Anwendungszweck notwendige Daten und Metadaten gespeichert werden.</p>	
Erhebung zusätzlicher Daten (country of interest / visited countries)	D-6-2a		<p>✓ „One World – Ansatz“</p> <p>Die Liste von Ländern, mit denen die Tagesschlüssel über das EFGS verteilt werden, entspricht ab Version 1.5 immer allen Ländern, die über die Konfiguration als „Unterstützte Länder“ bereitgestellt werden.</p> <p>Eine Auswahl durch den CWA-Nutzer, mit welchen Ländern Schlüssel geteilt werden erfolgt ebenso wenig, wie eine Angabe von Ländern, für die sich der CWA – Nutzer interessiert.</p> <p>Damit sind die damit verbundenen Risiken durch das EFGS die im DPIA-Report-Draft v 1.4 aufgezeigt wurden nicht einschlägig.</p> <p>Dies gilt auch für die Anbindung der CWA an das Schweizer Gateway.</p> <p>Eine entsprechende Konfiguration ist jedoch nicht für alle Zeit ausgeschlossen, möglicherweise machen die Last-Begrenzung zukünftig eine Beschränkung des one world Ansatzes erforderlich.</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			<p>⚠ Das CHGS wurde mit dem Release 2.21 temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p> <p>⚠ Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p>	
<p>Erhebung zusätzlicher Daten zum Symptombeginn (Days since onset of symptoms – DSOS-Datenfeld)</p> <p>Beim Symptombeginn handelt es sich um ein Datum oder den Zeitraum des Einsetzens von Krankheitssymptomen.</p>	D-6-2b		<p>✓ Ab Version 1.5 der CWA kann der CWA-Nutzer sich dafür entscheiden, Angaben zu seinem Symptombeginn zu machen. Diese Information ermöglicht es, eine genauere Risikobewertung für andere Nutzer zu berechnen.</p> <p>⚠ Das DSOS-Datenfeld wird zu CWA-Release 1.5 und 1.6 vor dem Publizieren im CDN vom CWA Server ausgenullt und ab Release 1.7 zusammen mit dem Attribut Report_type zur Abbildung des Transmission Risk verwendet; aber die tatsächlichen DSOS-Werte werden mit den Positivschlüsseln an das EFGS übermittelt, und es ist nicht auszuschließen, dass diese Werte auf den Nationalen Backends anderer am EFGS teilnehmender Staaten veröffentlicht werden.</p> <p>Nach der Übermittlung der Positivschlüssel von CWA-Nutzern durch den EFGS an die Backends der Nationalen Corona-Apps der teilnehmenden Staaten ist die jeweilige verantwortliche Stelle der Nationalen Corona-App für die weitere Verarbeitung verantwortlich.</p> <p>Um ein einheitliches, angemessenes Datenschutzniveau in allen am EFGS teilnehmenden Staaten zu</p>	<p>DSK_CWA-App_, 7.2.1.2</p> <p>DSK-Rahmenkonzept, 14.8 und 14.19</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			<p>gewährleisten, können nur Staaten aus der Europäischen Union und dem Europäischen Wirtschaftsraum am EFGS teilhaben, d.h., Staaten aus dem Geltungsbereich der Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union (DSGVO). Zudem wird die Nationale Corona-App eines teilnahmewilligen Staates vor der Zulassung zum EFGS nach einem festgelegten Verfahren durch die gemeinsam für die Verarbeitung Verantwortlichen des EFGS geprüft. Es bleibt außerdem festzuhalten, dass die Wiederherstellung des Personenbezugs eines Positivschlüssels auf den Backends der Nationalen Corona-Apps nahezu ausgeschlossen werden kann.</p> <p>⚠ Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) außer Betrieb genommen.</p>	
Erhebung zusätzlicher Daten im Zusammenhang mit der Führung des Kontakttagebuches	D-6-2c		<p>Ausgestaltung als persönliche Gedächtnisstütze</p> <p>✓ Die Nutzung des KTB ist für CWA-Benutzer freiwillig.</p> <p>⚠ Der CWA-Nutzer kann im KTB festhalten, an welchem Tag er einer bestimmten Person begegnet ist und/ oder an welchem konkreten Ort er sich aufgehalten hat. Die Eingabefenster sind auf 250 Zeichen beschränkt. Dritte – ganz gleich ob sie selbst CWA-Nutzer sind, Nutzer einer Nationalen Corona-App, keine derartige App verwenden oder gar überhaupt kein mobiles Endgerät besitzen – haben keinen unmittelbaren Einfluss darauf, ob sie in das</p>	DSK-Rahmenkonzept v1.10, Kap. 14.28.17, DSK CWA App v1.14, Kap. 6.1, 6.6.2

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			<p>Kontakttagebuch eines CWA-Nutzers eingetragen werden.</p> <p>Der CWA-Nutzer wird daher vor der ersten Verwendung des Kontakttagebuches in der CWA App darauf hingewiesen, die Privatsphäre seiner Mitmenschen und den etwaigen Wunsch, nicht in das Kontakttagebuch eingetragen zu werden, zu respektieren. Er wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Kontakttagebuch als persönliche Gedächtnisstütze dienen soll, falls der CWA-Nutzer seine ansteckungsgefährdeten Kontakte rekonstruieren möchte und dass die darin enthaltenen Informationen nicht für Dritte bestimmt sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Eine Verbindung des KTB zum Adressbuch oder anderen Apps auf dem mobilen Endgerät wird technisch nicht unterstützt und ist auch nicht vorgesehen. Es ist lediglich ein Export im einfachen Textformat über das reguläre Teilen-Menü des Betriebssystems vorgesehen. ✓ Es werden keine GPS – Daten oder anderweitige Information über externe Schnittstellen der CWA App erhoben oder verwendet. ✓ Das KTB ist so gestaltet, dass nur in begrenztem Umfang Daten erfasst werden können. Dies gilt auch für die Erweiterung der Attribute mit Release 1.14 und Release 2.4, wobei das eingeführte Freitextfeld erhöhte Risiken 	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			<p>birgt, mehr Daten zu erheben als nötig. Diese Risiken wurden im Rahmen der DSFA betrachtet.</p> <p>Für einen CWA-Nutzer, der weitere Daten erfassen oder weitere Zwecke verfolgen möchte, ist die Verwendung des KTB nicht von Interesse, zumal er derartige Zwecke mit den gängigen Standard-Apps (Notiz-App, Mail-App) ohne Weiteres besser erreichen kann.</p>	
Erhebung zusätzlicher Daten im Zusammenhang mit der Event-Registration	D-6-2d		<p>Mit der Einführung der Funktionalität zur Anlage von Events in der CWA App werden eine Reihe von zusätzlichen Daten in der CWA App gespeichert und verarbeitet. „Check-Ins“ sind die Informationen, die gespeichert werden, wenn der CWA-Nutzer die Teilnahme an einer Veranstaltung bestätigt. Diese werden in der CheckIn-Datenbanktable gespeichert.</p> <p>Die Mehrheit der EU-Mitglieder werden den CrowdNotifer Ansatz zur anonymen Event Registrierung nutzen. Damit die veröffentlichten IDs aus Deutschland für andere Länder nach dem CrowdNotifer Standard lesbar sind, müssen diese aus einem Private Key abgeleiteten Schlüssel veröffentlicht werden. Die Nutzer benötigen den passenden Public Key für alle veröffentlichten Events der nationalen Corona App. Bei der deutschen Implementierung gibt es nur einen Public Key für alle Events der nationalen Corona App. Zur Zeit findet kein Austausch mit anderen Ländern oder eine Verschlüsselung der IDs statt. Damit allerdings die CWA</p>	DSK CWA v2.0, 7.4.13.1

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			QR-Codes mit dem gewählten Format der EU kompatibel sind und nicht erneut gedruckt werden müssen, wird der Public Key der CWA in den QR-Code bereits jetzt hinzugefügt.	
Interoperabilität von QR-Codes zur Eventregistrierung Die CWA App ermöglicht seit November 2021 zur Event-Registrierung eine Interoperabilität mittels QR-Codes mit anderen Kontaktnachverfolgungs-Apps. Andere Kontaktnachverfolgungs-Apps in Deutschland, die QR-Codes für die Kontaktverfolgung nutzen, können von der CWA App eingelesen und verarbeitet werden.	D-6-2e		Die Interoperabilität der QR-Codes wird hergestellt, indem nach einem definierten Muster eine URL generiert wird, die mit den entsprechenden Partner Apps verknüpft ist. Die Freischaltung erfolgt App spezifisch nach Durchführung einer Betrachtung der Interoperabilitätsrisiken. Es wird eine Vereinbarung geschlossen, die sicherstellen soll, dass die Datenschutz- und Datensicherheitsanforderungen eingehalten werden.	DSK_CWA-App v2.14, Kap. 7.4.13.6
Übertragung von nicht verarbeitungsnotwendigen Daten bei Schnittstellen Durch eine unsaubere Schnittstellendefinition werden zu viele Daten übertragen, welche zweckentfremdet verwendet werden können.	D-6-3	EDSA DATA-5, DATA-7	✓ Laboranbindung Im Rahmen der Laboranbindung an das CWA-Gateway werden nur die absolut notwendigen Daten (gehashte Guid + Testergebnis) über die Rest-Schnittstelle (API) übertragen. ✓ ENF Es werden nur die absolut notwendigen Datenkategorien von der Schnittstelle (API) des Exposure Notification Framework an die App übertragen (und das gilt auch nur	Solution Architecture.md – GitHub


Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			<p>für den Fall, dass sich unter den gespeicherten Rolling Proximity Identifier (RPI) eine infizierte Person befindet und es zu einer Ansteckungsgefahr (exposure) gekommen sein kann). Im Fall des ENF V1 sind dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dämpfungswert (gemeldete Signalstärke — gemessene RSSI) • Dämpfungsbehälter (enthält z.B., ob die Signalstärke ≤ 50 dB oder > 50 dB war; es wird davon ausgegangen, dass eine Dämpfung von kleiner als 50 dB auf einen Abstand der Personen von unter 2 Metern schließen lässt) • Dauer der Begegnung mit der infizierten Person (exposure) in 5er Schritten ($< 5/5/10/15/20/25/30/>30$ Minuten) mit Zeitstempel • Übertragungsrisikolevel (Wahrscheinlichkeit, das Benutzer infiziert wurde) in Verbindung mit den Positivschlüsseln der infizierten Person • Gesamtergebnis der Risikobewertung (berechnetes Risiko der Ansteckung entsprechend den vom RKI definierten Parametern) <p>Im Fall des ENF V2 werden lediglich die ExposureWindow-Daten an die App weitergegeben.</p> <p>Ein Exposure Window enthält Informationen über die empfangenen BLE Signale jeweils eines anderen Geräts, die während einer Begegnung aufgezeichnet wurden.</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			<p>Nach Übergabe an die CWA-App findet die Risikoberechnung statt, die bestimmt welchem Infektionsrisiko ein CWA-Nutzer möglicherweise ausgesetzt war. Damit eine Aussage zum Infektionsrisiko gemacht werden kann, finden eine Reihe von Berechnungen/Auswertungen statt. Im Folgenden wird auf die einzelnen Schritte genauer eingegangen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Filtern von Exposure Windows in Abhängigkeit von der gemessenen Dämpfung des Bluetooth-Signals und der Begegnungsdauer. Bei diesem Schritt werden Exposure Windows gemäß der BWE entfernt, sofern diese aus epidemiologischer Sicht für die Risikoberechnung nicht relevant sind. 2. Die CWA App nutzt die im ENF V2 vorgesehen Parameter Infectiousness und ReportType um das achtstufige TRL mit Werten zwischen 1 und 8 beizubehalten. 3. Nachdem nun das Transmission Risk Level der verschiedenen Exposure Windows bekannt ist, findet eine erneute Filterung der Exposure Windows statt. Sollte das Transmission Risk Level unter einem bestimmten Wert liegen, werden die entsprechenden Exposure Windows aus der Rechnung entfernt. 	DSK-CWA-App v1.9, Kap. 7.2.1.5

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			<ol style="list-style-type: none"> 4. Für die verbleibenden Exposure Windows wird der jeweilige Transmission Risk Value ermittelt. Dieser ergibt sich aus der Multiplikation des Transmission Risk Levels mit dem transmissionRiskLevelMultiplier. 5. Ermittlung der Weighted Minutes; Die gewichteten Minuten sind die Summe der Eigenschaft Seconds Since Last Scan aller Scan-Instanzen multipliziert mit einem Faktor, der von der Minimum Attenuation der jeweiligen Scan-Instanz abhängt. Zur Bestimmung der Weighted Minutes werden die Weighted Seconds durch 60 dividiert. 6. Berechnung der Normalized Time. Diese ergibt sich aus der Multiplikation des jeweiligen transmissionRiskValue mit weightedMinutes. 7. Aus dem Ergebnis des vorherigen Schrittes ist es nun möglich ein Risk Level (Risikowert) zu bestimmen. Diese gibt an, ob ein Exposure Window ein Hohes oder ein niedriges Risiko trägt. 8. Zum Schluss wird basierend auf dem Risk Level der jeweiligen Exposure Windows nach einer Auswertung entschieden, welchen Gesamtrisiko ein CWA-Nutzer möglicherweise ausgesetzt war. Dieses Risiko wird dem CWA-Nutzer dann in der Risiko-Kachel im Home-Screen angezeigt. 	


Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
			<p>✓ Weitere Informationen über die Begegnung (exposure), wie der Rolling Proximity Identifier, Temporary Exposure Keys oder die exakte Zeit verbleiben in dem sicheren Bereich des Frameworks und können von der App nicht abgefragt werden. Die an die App übertragenen Datenkategorien sind für den CWA-Nutzer nicht sichtbar, sondern werden an die App über die Schnittstelle für die interne Berechnung übergeben. Dem CWA-Nutzer wird nur das Gesamtergebnis angezeigt, wenn das definierte Risikolevel erreicht ist.</p>	
<p>Notwendige Einwilligung von Benutzern für nicht relevante Aspekte der Datenverarbeitungen</p> <p>Unter dem Vorwand der zielgerichteten Nutzung der App werden zu viele Berechtigungen bzw. Einwilligungen beim Benutzer eingeholt, was eine Zweckentfremdung der App nach sich ziehen kann.</p>	D-6-4		<p>✓ Die CWA-Nutzer können und müssen in Verbindung mit der App ausschließlich die folgenden Angaben machen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zustimmung zur Nutzung des Exposure Notification Frameworks • Scannen eines QR-Codes für den Abruf des Testergebnisses • Eingabe einer teleTAN bei der Verifizierung eines Testergebnisses per Hotline • Zustimmung zum Upload der täglichen Positivschlüssel <p>Im Zusammenhang von DeviceChecks für verschiedene Funktionen (PPA, EDUS, SRS-Verfahren) werden Einwilligungen eingeholt.</p>	Github — Prüfsteine für die Beurteilung von „Contact Tracing“-Apps

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
Fehlerhafte Entwicklung und Konfiguration Durch Entwicklung qualitativ schlechter Software entstehen Fehler beim Betrieb der Software und derer Konfiguration, welche zu Sicherheitslücken führen kann.	D-6-5	EDSA Anhang PRIV-17	✓ App und Server wurden mit großer Sorgfalt entwickelt und konfiguriert, damit keine unnötigen Daten erhoben werden (z.B. werden keine Kennungen in die Serverprotokolle aufgenommen). Außerdem wurde bei der Entwicklung der CWA App die Verwendung von SDK (Software Development Kit) Dritter so weit wie möglich vermieden.	
Bei Anfragen an den Server werden zu viele Informationen übertragen Durch mangelnde Schnittstellenkontrakte werden zu viele Daten übertragen, welche für die Zweckerfüllung der Schnittstelle nicht von Relevanz sind.	D-6-6	EDSA Anhang PRIV-11, ID-4	✓ Anfragen der App an den zentralen Server geben keine unnötigen Informationen über den Benutzer preis, außer wenn dies in Bezug auf seine pseudonymisierten Kennungen notwendig ist.	DSK Verifikation und Testergebnis 6.1.3, 6.1.5
Übernahme von Daten aus Fremdsystemen Durch mangelnde Identifikation der übertragenen Daten werden auch Daten von interoperablen Dritten Systemen verarbeitet.	D-6-7	EDSA Anhang PRIV-15	✓ Die App erfasst nur Daten, die von Instanzen der Anwendung oder interoperablen, gleichwertigen Anwendungen übermittelt werden (etwa im Rahmen des EFGS, siehe oben). Daten, die andere Apps und/oder Nahkommunikationsgeräte betreffen, werden nicht erhoben. ⚠ Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) außer Betrieb genommen.	
Nachverfolgung von Benutzerbewegungen	D-6-8	EDSA Anhang PRIV-3	✓ Die App ermöglicht dem RKI keine Nachverfolgung der Nutzerbewegungen. Nutzerbewegungen können in	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertung	Quelle
Die Applikation dokumentiert auch Benutzerbewegungen mit.			begrenztem Rahmen allenfalls aus den Einträgen im KTB durch den CWA-Nutzer selbst abgeleitet werden. Auf die gespeicherten Einträge hat das RKI indes keinen Zugriff.	
Standortdaten werden gespeichert Es werden Standortdaten durch die App gespeichert, welche eine Nachverfolgung von Benutzerbewegungen ermöglicht.	D-6-9	EDSA Anhang DATA-6	 Es werden keine Standortdaten für die Risiko-Ermittlung verarbeitet, auch nicht, um die Interoperabilität mit Mitgliedsstaaten zu ermöglichen.	Section 3.3 Exposure Notification APIs Addendum Section 3.c Google COVID-19 Exposure Notifications Service Additional Terms

7. Zweckbindung/ Nichtverkettbarkeit

Nachfolgende Designentscheidungen dienen insbesondere dem Schutzziel der Zweckbindung und dem Gewährleistungsziel der Nichtverkettung (siehe auch [CCC](#), Nr. 9). Personenbezogene Daten sind nur im Rahmen des ursprünglichen Zweckes der Verarbeitung zu verwenden und nicht mit anderen Daten zusammenzuführen. Dementsprechend darf im Laufe der Verarbeitungszwecke stets nur der ursprünglich festgelegte Zweck verfolgt werden.

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
Zentrale Verarbeitung von Daten	D-7-1	CCC , Nr. 5 EDSA Anhang PRIV-5	 Das Vertrauen in den zentralen Server ist bei der CWA begrenzt. Die App wird auf der Grundlage einer Technologie mit einem dezentralisierten Ansatz	Github Dokumentation ,

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
Durch eine zentrale Verarbeitung von Daten können pseudonymisierte Daten schneller wieder zu direkt zuordenbaren Daten zusammengefügt werden.			<p>entwickelt. Als Grundlage dienen die Protokolle DP-3T (Decentralized Privacy-Preserving Proximity Tracing) und TCN sowie die Spezifikationen für Privacy-Preserving Contact Tracing von Apple und Google.</p> <p>✓ Die dezentrale Verarbeitung personenbezogener Daten ist das mildere Mittel gegenüber einer zentralen Verarbeitung (Verhältnismäßigkeit der Maßnahme).</p>	README.de.md unter „Über dieses Projekt“
Zentrale Verarbeitung der Begegnungsdaten <p>Durch eine zentrale Speicherung aller Daten können Benutzerprofile und Bewegungsdaten der Bevölkerung abgeleitet werden.</p>	D-7-2	EDSA Anhang TECH-4	<p>✓ Die Begegnungsdaten mit einer infizierten Person (exposures) verbleiben lokal auf dem Gerät und werden nicht geteilt (dezentrale Lösung).</p>	Solution Architecture.md – GitHub
Daten der Smartphones werden zentral gespeichert <p>Durch eine zentrale Speicherung aller Kontaktdaten der mobilen Endgeräte entsteht eine Datenanhäufung welche Auswertungen nicht zweckgemäßen Ursprungs erlaubt.</p>	D-7-3	EDSA Anhang TECH-4	<p>✓ Die Rolling Proximity Identifier (RPI), die über die Bluetooth Low Energy Schnittstelle von anderen Benutzern empfangen wurden, verbleiben lokal auf dem Gerät in dem Exposure Notification Framework (ENF) von Apple und Google. Selbst wenn der zentrale CWA Server kompromittiert sein sollte, können diese Informationen nicht zu Smartphones zurückverfolgt werden, wenn nicht ohnehin schon Zugriff auf das Smartphone besteht. Auch dann kann die App selbst nicht auf die RPIs zugreifen.</p>	Solution Architecture.md – GitHub

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
Zentrale Berechnung von Kontakten Durch eine zentrale Berechnung von potentiellen Kontakten werden auch die Daten der Kontaktpersonen zentral abgespeichert (s.o.).	D-7-4	EDSA Anhang TECH-4	✓ Die Berechnungen, ob es durch den Kontakt zu einer infizierten Person zu einer Ansteckung gekommen sein kann, werden lokal auf dem Gerät durchgeführt.	Solution Architecture.md – GitHub
Automatisierte Übertragung der Positivschlüssel Positiv getestete Personen haben keine Möglichkeit sich für eine Übertragung der Daten aktiv zu entscheiden, sondern dies passiert automatisch durch die Nutzung der Applikation.	D-7-5		✓ Corona positiv getestete CWA-Nutzer können selbst entscheiden, ob sie ihre Positivschlüssel der letzten 2 Wochen auf den CWA Server hochladen wollen oder nicht. Zudem können betroffene CWA-Nutzer die Freigabe Ihrer Tagesschlüssel gegenüber dem ENF verweigern, wodurch eine Übertragung der Schlüssel naturgemäß nicht möglich ist.	Solution Architecture.md – GitHub Scoping document.m d –Github E06.06
Zentrale Serverinfrastruktur wird nicht ordnungsgemäß betrieben Durch fehlende Prozesse und Zuständigkeiten entstehen Fehler beim Betrieb, welche sich im Datenschutz als auch bei der Sicherheit niederschlagen.	D-7-6	EDSA Anhang PRIV-5	✓ Die Verwaltung des zentralen Servers folgt klar definierten Governance-Regeln und schließt alle erforderlichen Maßnahmen zur Gewährleistung seiner Sicherheit ein. Der Standort der zentralen Server für die CWA ist in Deutschland, so dass eine wirksame Aufsicht durch die zuständige Aufsichtsbehörde gewährleistet ist. ✓ Die Infrastruktur für das EFGS ist in einem europäischen Rechenzentrum / Luxemburg, betrieben durch DIGIT für die EU-Kommission. Die IT-Sicherheit ist durch verbindliche Standards der EU-Kommission gewährleistet.	DSFA Bericht, Anhang TOMs, Ziff. 1103

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			⚠ Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.	
Gewöhnungseffekt durch Einsatz der CWA-App Die Contact Tracing-App darf nicht zur Gewöhnung an Dauerüberwachung dienen. Ihre Nutzung muss zeitlich begrenzt werden. Nicht nur die Daten, sondern auch die App selbst müssen nach einer zeitlichen Frist rückstandsfrei vom Smartphone entfernt werden (es sei denn, der oder die CWA-Nutzer bestätigt aktiv, dass die App behalten werden soll). Auch die Änderungen in den Betriebssystemen Android und iOS sollten nach einer klaren Frist rückgängig gemacht werden. Die App darf nur solange eingesetzt werden, bis die Zahl der Neuinfektionen mit den Techniken der manuellen Kontaktnachverfolgung allein bewältigt werden kann.	D-7-7	Digitalcourage zur Einordnung zur geplanten „Corona-Kontakt-Tracing-App“ des RKI EDSA , Anhang GEN-1, GEN-2	✓ Es ist ein geregelter Ablauf im Hinblick auf die phasenweise Einleitung des Ruhe-Modus festgelegt. Hierbei werden die CWA-Nutzer über den geänderte Pandemieverlauf und die schrittweise Deaktivierung der Funktionen der CWA frühzeitig informiert. Das ENF wird über einen Stop-Befehl auf dem verwendeten Endgerät deaktiviert, sofern es nicht von einer anderen installierten App genutzt wird. Die Hinweistexte geben Aufschluss über mögliche Verhaltensweisen und die Speicherung und Löschung von Daten auf dem verwendeten Endgerät. Die Löschung aller erhobenen personenbezogenen Daten aus allen Datenbanken (mobile Anwendungen und Server) ist veranlasst und dokumentiert.	
Sekundärnutzung bei zentraler Vergabe von ID-Tokens	D-7-8	Fif DSFA S. 74	✓ Die GUID werden nur gehasht auf Servern gespeichert. Für Server bestehen Berechtigungskonzepte. Die Server werden von getrennten Teams betrieben, um Re-Identifikationsattacken durch Administratoren zu	DSFA Bericht, Anhang TOMs, Ziff. 1010, 1014

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>Gefahr der Sekundärnutzung bei zentraler Vergabe der ID-Token soll vermieden werden.</p> <p>Der Prozess zur Vergabe der GUID muss organisatorisch so ausgestaltet sein, dass eine Zusammenführung mit personenbeziehbaren Daten im Betrieb ausgeschlossen ist.</p>			<p>erschweren. Um sicherzustellen, dass kein Missbrauch der Administrationsrechte stattfindet, werden die Logs in regelmäßigen Abständen geprüft und ausgewertet.</p>	
<p>Verhaltensauswertung durch die CWA Daten</p> <p>Behavioral Profiling und Compliance Scoring bei Infizierten muss vermieden werden. Betreiber können die Kontakthistorien infizierter Benutzer dazu verwenden, ein Verhaltens-Scoring zu erstellen.</p>	D-7-9	FifF DSFA S. 70	<p>✓ Die Auswertung der Kontakte und ein damit verbundenes Verhaltens-Scoring durch eine zentrale Stelle ist nicht möglich, da die Verarbeitung der Kontakte ausschließlich lokal auf dem mobilen Gerät stattfindet. Die CWA-Nutzer laden keine Kontakthistorie auf den Server.</p>	DSFA Bericht, Anhang TOMs, Ziff. 1102, 1104
<p>Kontakttagbuch und Exportfunktion</p>	D-7-10		<p>Die CWA App bietet dem CWA-Nutzer ab Version 1.10 die Möglichkeit, Begegnungen in einem Kontakttagbuch zu erfassen.</p> <p>⚠ Die Einträge sollen im Falle eines positiven Tests auf Corona dazu dienen, die Verfolgung möglicher Infektionsketten zu erleichtern und können zu diesem Zweck aus dem Kontakttagbuch exportiert werden, um sie mit anderen Apps zu teilen.</p> <p>✓ Alle gespeicherten Daten des Kontakttagbuchs werden verschlüsselt auf dem Endgerät abgelegt – es existieren</p>	DSK Rahmenkonzept, Kap. 12.2.1.1

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			keine automatisierten Schnittstellen zu diesen Daten. Der CWA-Nutzer hat die volle Kontrolle über seine Einträge.	

8. Intervenierbarkeit


Nach dem Grundsatz der Intervenierbarkeit müssen Betroffene die Möglichkeit haben, ihre entsprechend der DSGVO gewährten Rechte ungehindert auszuüben. Datenverarbeitungen müssen so gestaltet werden, dass Daten berichtigt und gelöscht werden können. Um diesen Grundsatz im Rahmen der CWA zu genügen, müsste der Personenbezug hergestellt werden. Nachfolgend wird dargestellt, dass zur Erfüllung der Betroffenenrechte der Personenbezug nicht hergestellt wird.

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>Beachtung der Betroffenenrechte</p> <p>Es muss jederzeit möglich sein, Betroffenenrechte umzusetzen, insbesondere personenbezogene Daten bei Vorliegen der Voraussetzungen zu löschen, zu berichtigen und in der Verarbeitung zu beschränken.</p> <p>Auch muss es möglich sein, etwaige automatisierte Entscheidung durch den Verarbeiter prüfen zu lassen: Prozess durch den CWA-Nutzer das Ergebnis der App durch einen Menschen prüfen lassen kann</p>	D-8-1	EDSA Anhang PRIV-13	<p>Beachtung der Betroffenenrechte</p> <p>✓ Mit der im Rahmen der App verarbeiteten Daten können die CWA-Nutzer nicht identifiziert werden. Daher können Ersuchen nach Art. 15 bis 20 DSGVO nicht beantwortet werden. Die Bereitstellung von Informationen, die die Identifizierung der CWA-Nutzer ermöglichen würde, findet nicht statt. Dies würde dem Ziel zuwiderlaufen, den Gesamtprozess so datensparsam wie möglich durchzuführen. Die Rechte aus den Art. 15 bis 20 DSGVO laufen daher faktisch leer (Art. 11 Abs.2 DSGVO).</p>	DSK Rahmenkonzept, 11

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>✓ Der CWA-Nutzer kann die CWA App jederzeit deinstallieren und damit alle lokal gespeicherten Daten selbst löschen. Alle weiteren Daten werden spätestens nach 21 Tagen gelöscht (siehe oben D-6-2). Ein Löschgesuch müsste nach Art. 12 Abs. 3 DSGVO spätestens nach einem Monat beantwortet werden. Das Löschgesuch wäre bei Fristablauf bereits obsolet.</p> <p>✓ Eine Überprüfung der automatisierten Entscheidungsfindung (Überprüfung der Empfehlungen im Kontaktfall im Rahmen der Phase 3.2) nach Art. 22 Abs. 3 DSGVO ist nicht notwendig, da durch die App keine rechtsverbindlichen Entscheidungen getroffen werden, sondern nur Empfehlungen ausgesprochen werden.</p>	
<p>DSMS</p> <p>Etablierung eines DSMS, durch das der datenschutzkonforme Betrieb der App überwacht wird</p>	D-8-2		<p>Datenschutz beim Betrieb der App</p> <p>Es wird ein Datenschutzmanagementsystem zum Betrieb der App etabliert werden.</p> <p>Datenschutz bei Betrieb des EFGS</p> <p>✓ Datenschutzmanagementsystem und Prozesse zur Gewährleistung von IT-Sicherheit und Datenschutz beim Betrieb des EFGS werden etabliert.</p> <p>⚠ Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) deaktiviert.</p>	DSK Rahmenkonzept, 12.5

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>Falsche positive Berechnungsergebnisse</p> <p>Die Berechnung von Kontakten mit positiv getesteten CWA-Nutzern sollte einerseits möglichst wenige CWA-Nutzern alarmieren (false positives) andererseits aber auch möglichst keine Kontakte übersehen, bei denen es zu einer Übertragung der Krankheit gekommen ist (false negatives). Irrtümliche Verdachtsfälle können zu gravierenden Einschränkungen der Grundrechte (z.B. Anordnung von Tests, Quarantänemaßnahmen) und des Wohlbefindens (Krankheits- und Existenzängste) der Betroffenen führen. Ebenso stellen fehlende Verdachtsfälle eine Bedrohung der Gesundheit des Betroffenen und seiner Kontakte dar und gefährden die Zweckerfüllung der Anwendung als Ganzes.</p>	D-8-3	<p>FifF DSFA EDSA, Rn. 36 ff.</p>	<p>Maßnahmen zur Vermeidung falscher Positiver</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Deshalb gibt es eine ganze Anzahl von Parametern, mit denen die Berechnung des Ansteckungsrisikos, das sich aus den stattgefundenen Kontakten ergibt, konfiguriert werden kann. ✓ Sie dienen dazu, den Begleitumständen einer Begegnung ein bestimmtes Risiko beizumessen. Dabei können die Einflussfaktoren der Dämpfung des empfangenen BLE-Signals, Dauer der Begegnung und Alter der Begegnung (in Tagen) berücksichtigt werden. Ein weiterer Parameter steht zur freien Verwendung zur Verfügung. Gegenwärtig wird er dazu benutzt, dem Infizierten, mit dem die Begegnung stattgefunden hat, seinem Krankheitsverlauf entsprechend ein variables Ansteckungsrisiko zuzuweisen. ✓ Auf diese Weise können die unterschiedlichen Begleitumstände eines Kontaktes gemäß den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und der aktuellen Pandemielage stets neu bewertet werden. ✓ Zusätzlich zu den Parametern gibt es zwei sogenannte Attenuation Duration Thresholds, mit denen die Dauer einer Begegnung in Abhängigkeit von der Signaldämpfung gewichtet werden kann. 	DSK Rahmenkonzept, 14.15

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>✓ Bei geringer Signaldämpfung (= großer Nähe des Kontakts) geht die Begegnung mit ihrer vollen Dauer in die Risikoberechnung ein, bei mittlerer Signaldämpfung nur hälftig, bei hoher Signaldämpfung gar nicht. Darüber hinaus lassen sich ein minimaler Risikowert, ab dem Kontakte überhaupt erst berücksichtigen, sowie zwei Wertebereiche (Ranges) für die Bewertung des Ansteckungsrisikos festlegen. All diese Parameter können von Experten des Robert Koch Institutes (RKI) auf der Grundlage mathematischer Modelle unter Berücksichtigung beispielsweise der Anzahl durchgeführter Tests und des Verhältnisses positiver zu negativer Testergebnisse immer wieder neu festgelegt werden.</p> <p>✓ Die Parameter werden über den CWA Server an die mobilen Endgeräte der Nutzer verteilt und kommen so unmittelbar zur Anwendung. Auf diese Weise kann die CWA stets nachjustiert werden und mit der Zeit immer akkurater arbeiten.</p>	
	D-8-4	EDSA , Rn. 36	Die von der App implementierten Verfahren und Prozesse, einschließlich entsprechender Algorithmen, unterliegen der strengen Aufsicht von qualifiziertem Personal des RKI, um das Auftreten falscher positiver und negativer Ergebnisse einzuschränken.	DSK CWA App 7.3.5.1

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
	D-8-4a	EDSA , Rn. 37	Die Algorithmen sind überprüfbar und werden regelmäßig von unabhängigen Sachverständigen geprüft werden, um zu gewährleisten, dass sie den Grundsätzen der Fairness, Rechenschaftspflicht und allgemeiner den gesetzlichen Anforderungen genügen.	
Zugriff oder Beschlagnahme durch staatliche Organe Staatliche Organe wie Geheimdienste oder Strafverfolgungsbehörden können sich Zugriff auf die einzelnen Komponenten der Anwendungsarchitektur verschaffen, deren Datenbestände beschlagnahmen und durch Kombination, der ihnen zur Verfügung stehenden Informationen, den Personenbezug herstellen.	D-8-5		 Der Zugriff durch staatliche Organe muss auf Grundlage von hinreichend bestimmten Gesetzen erfolgen oder verboten werden, was sich jedoch nicht im Aufgaben- und Zuständigkeitsbereich des RKI liegt und somit nicht vom Verantwortlichen gewährleistet werden kann. Durch die Gestaltung der CWA werden die Möglichkeiten für Zugriffe durch Dritte und die Möglichkeiten zur Herstellung eines Personenbezugs jedoch stark reduziert, insb. werden lediglich Pseudonyme als Zuordnungsdaten verwendet und sowohl Transport- als auch Speicherverschlüsselungsverfahren eingesetzt. Zudem sind Lösungsverfahren implementiert worden, die eine automatische kurzfristige Löschung der erhobenen Daten gewährleisten. Die ergriffenen Verfahren verhindern auch effektiv eine Zuordnung von Hotline-Daten zu einem bestimmten Nutzer oder Gerät, da die Zuordnung den physischen Besitz des und Zugriff auf das Smartphones des Nutzers erfordert und aufgrund der kurzen Gültigkeitsdauer der Zuordnungs-ID nur für einen kurzen Zeitraum möglich ist.	DSK Rahmenkonzept, , 14.28.2

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle

9. Löschung/ Speicherbegrenzung

Dem Datenschutzziel der Datenminimierung folgend, dürfen personenbezogene Daten nur solange verarbeitet werden, wie dies zur Zweckerreichung notwendig ist. Nachfolgend werden Designentscheidungen dargestellt, die die Speicherbegrenzung umsetzen.

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
Gefahr von De-Anonymisierungsangriffen Sollten die Daten nicht nach 14 Tagen gelöscht werden, wäre es möglich, sie auch rückwirkend mit anderen Daten in Verbindung zu bringen sowie De-Anonymisierungsangriffe auszuüben.	D-9-1	Fiff DSFA S. 72 EDSA Anhang ID-3	✓ Die Positivschlüssel werden vom CWA Server gelöscht, sobald sie einen Zeitraum betreffen, der länger als 14 Tage zurückliegt. ✓ Die durch die CWA App berechneten Risikowerte werden, bis zur Neuberechnung aber bis zu maximal 2 Wochen gespeichert und dann gelöscht.	Solution Architecture.md – GitHub DSK CWA App, 7.4
	D-9-2		✓ Die teleTAN und TAN werden nach einer Stunde als ungültig markiert und nach 21 Tagen vom Verification Server gelöscht. Der Registration Token wird nach 21 Tagen vom Verification Server gelöscht.	Solution Architecture.md – GitHub DSK CWA App, 7.4
	D-9-3		✓ Der QR-Code/GUID wird nach dem Pairing des mobilen Endgerätes in der CWA App gelöscht.	DSK CWA App, 7.4

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
	D-9-4		<p>✓ Alle Daten werden vom Verification Server nach 21 Tagen gelöscht.</p>	<p>Software Design Verification Server DSK Verifikation und Testergebnis, 6.1.6</p>
	D-9-5	EDSA Anhang TECH-2	<p>✓ Die „Kontakthistorie“ des Benutzers (Rolling Identifier anderer Benutzer im ENF) wird maximal über einen Zeitraum von 2 Wochen im Gerät gespeichert.</p> <p>✓ Die Positivschlüssel werden im EFGS (Datenbank) gelöscht, sobald sie einen Zeitraum betreffen, der länger als 14 Tage zurückliegt.</p> <p>⚠ Mit dem Release 3.1 wird das EFGS temporär (bis auf Weiteres) außer Betrieb genommen.</p>	DSK CWA App, 7.4
	D-9-5a		<p>Löschung von (PCR-/ Schnell-)Tests</p> <p>Die CWA App erlaubt es dem CWA-Nutzer (PCR-/ Schnell-) Tests manuell aus der CWA App zu löschen.</p> <p>Beim Löschen der Tests sollen alle Attribute in der Datenstruktur für den aktuellen Test zurückgesetzt werden.</p> <p>⚠ Zugehörige Einträge im Kontakt Tagebuch sollen nicht gelöscht werden.</p>	DSK CWA App, v2.1, 7.4.15.2.1, 7.4.15.2.2

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			<p>✓ Die Löschung eines Tests wird durch jede der folgenden Faktoren ausgelöst:</p> <ul style="list-style-type: none"> manuell, wenn der Benutzer den Schnelltest löscht wenn der CWA-Nutzer die Funktion zum Zurücksetzen in der App nutzt (siehe sogleich) <p>⚠ Ein Antigen Schnelltest/ PCR-Test wird nicht von der CWA App automatisch gelöscht.</p>	
Löschen von Fehlerberichten	D-9-5b		<p>✓ Die CWA App ermöglicht es dem CWA-Nutzer eine Übersicht aller seiner geteilten Fehlerbericht-IDs zu verwalten. Die Historie der Fehlerberichte kann von dem CWA-Nutzer gelöscht werden, wenn dieser die CWA App deinstalliert oder den „inApp-Reset“ nutzt oder das Betriebssystem auf Werkseinstellungen zurücksetzt.</p> <p>Ähnlich wie bei EDUS wird auf dem CWA Data Donation Server das OTP und die dazugehörigen auf dem CWA Data Donation Server gespeichert.</p> <p>Das OTP auf dem CWA Data Donation Server wird sieben Tage nach dem Einlösen oder dem Ablauf des OTP aus der Datenbank automatisch entfernt.</p>	<p>DSK_CWA App v2.2, 7.4.13</p> <p>DSK_CWA-Server_v2.2, 7.4</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
	D-9-6	EDSA Anhang PRIV-14	<p>✓ Die Deinstallation der App bewirkt die Löschung aller lokal in der CWA App erhobenen Daten.</p> <p>✓ Durch das Update auf Release 3.2 der CWA App werden die Fehlerberichte und die Datenspende automatisch deaktiviert. Eine Deaktivierung der Funktionen in älteren Versionen der CWA ist nicht möglich. Die Funktionen müssen in den älteren Versionen der CWA App durch den CWA-Nutzer deaktiviert werden. Mit dem Ramp-Down der CWA App stehen allerdings die notwendigen Server Komponenten nicht mehr zur Verfügung. Deshalb werden die http-Anfragen von der CWA App an die verschiedenen CWA Komponenten (CWA Server/CDN/...) fehlschlagen. Diese hat dann eine Auswirkung auf die älteren Versionen der CWA App. Abhängig von der Funktion wird dann eine entsprechende Fehlermeldung abhängig von der Funktion ausgelöst.</p> <p>⚠ Bezüglich der Daten die in der Hoheit von Google und Apple (im ENF) verarbeitet werden, kann keine abschließende Aussage durch das RKI getroffen werden. Es liegen dem RKI derzeit jedoch keine Hinweise auf De-Anonymisierungsvorfälle oder -gefahren vor.</p>	DSK CWA App 7.4, DSK CWA App Release 3.2, Kap. 6.16
	D-9-7		<p>✓ Alle Daten werden vom Test Result Server nach 21 Tagen gelöscht (maßgeblich ist das Datum aus dem Datenfeld „result_date“). Es werden alle Daten gelöscht deren „result_date“ älter als 21 Tage ist.</p>	Software Design Test Result Server DSK Verifikation und Testergebnis, 6.2.6

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
Löschen von Begegnungen im Kontakttagebuch	D-9-8		<p>Löschung im Kontakttagebuch der CWA-App</p> <p>Die CWA App löscht Eintragungen über erfolgte Begegnungen automatisch nach 16 Tagen aus dem Kontakttagebuch; die im Kontakttagebuch angelegten Personen und Orte müssen vom CWA-Nutzer manuell entfernt oder durch Zurücksetzen oder Deinstallation der CWA App insgesamt gelöscht werden. Eine automatische Löschung der Stammdaten ist nicht sachgerecht, da die Eintragung von Begegnungen mit größeren Abständen andernfalls in einem Maß erschwert würde, welches die alltägliche aktive Nutzung des KTB durch den CWA-Nutzer unwahrscheinlicher und somit den Zweck des KTB gefährden würde.</p>	CWA-Rahmenkonzept, Kap. 14.23.17
Löschen von Daten zur Event-Registrierung in der CWA App	D-9-8a		<p>Datenlöschung im Zusammenhang mit der Eventregistrierung :</p> <p>Datensätze müssen gelöscht werden, wenn das Check-in-Enddatum älter als 15 Tage ist oder wenn der entsprechende Eintrag (zum besuchten Event) durch den CWA-Nutzer manuell gelöscht wird.</p> <p>Beim Zurücksetzen der CWA App auf die Werkseinstellungen werden die Daten in den Tabellen ebenfalls gelöscht. Zusätzlich werden auch alle internen Zustandsparameter zu der Event Registrierung gelöscht.</p>	DSK CWA v2.0, Kap. 7.4.13.2

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
End-of-Live Verhalten der CWA-App	D-9-9		<p>Nachdem ein CWA-Nutzer seine Positivschlüssel geteilt hatte, war die App nur in einem eingeschränkten Umfang weiter nutzbar, da ursprünglich angenommen wurde, dass eine weitere Nutzung der CWA App nach einer Corona-Infektion möglicherweise nicht mehr nötig sein könnte. Der CWA-Nutzer konnte die CWA App aber auch bisher schon weiter nutzen, indem er einen Factory-Reset oder eine Neuinstallation durchgeführt hat.</p> <p>Mit Version 1.13 wird dem CWA-Nutzer ermöglicht, die App im gewohnten Umfang weiter zu nutzen, auch wenn eine bestätigte Corona-Infektion vorlag und er seine Positivschlüssel geteilt hatte. Deshalb wurde mit Release 1.13 der CWA App das „End-of-Life“ Verhalten optimiert. Der CWA-Nutzer kann jetzt sehr einfach mittels eines Buttons auf dem Home-Screen die Risikoberechnung wieder einschalten und die CWA App im gewohnten Umfang weiter nutzen.</p> <p>Mit Release 3.2 ist es geplant einen „ENF-Stop-Befehl“ abzusetzen. Dieser sollte das ENF-Framework auf dem jeweiligen Betriebssystem deaktivieren. Auf den verschiedenen Betriebssystemen wird der ENF-Befehl unterschiedlich umgesetzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • iOS: Bei der Nutzung des ENF-Stop-Befehls, um die Risiko-Benachrichtigung zu deaktivieren, wird das Scannen und Abschicken von Bluetooth-Beacons 	DSK_CWA-App v1.13, Kap. 6.9; DSK CWA-App, v. 3.2, Kap. 5.2

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
			<p>gestoppt, aber die ENF-Schlüssel und -daten bleiben erhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> Android: Bei der Nutzung des ENF-Stop-Befehls, um die Risiko-Benachrichtigung zu deaktivieren, wird das Scannen und Abschicken von Bluetooth-Beacons gestoppt. Der ENF-Stop-Befehl wird auch abgeschickt, wenn der CWA-Nutzer die App deinstalliert. Wird der ENF-Stop-Befehl im Rahmen des Deinstallationsprozesses abgeschickt, werden auch die ENF-Datenbanken und ENF-Schlüssel auf dem Gerät gelöscht. <p>Wenn die CWA App im Rahmen des Beginn des Ruhe-Modus den ENF-Stop-Befehl absetzt, werden die Daten im ENF-Framework nicht direkt gelöscht. Eine Löschung der Daten passiert nach 14 Tagen durch das jeweilige Betriebssystem, sofern es keine andere App auf dem Smartphone gibt, die das ENF-Framework nutzt.</p> <p>Eine automatische Deinstallation der App ist aus technischen Gründen nicht möglich, der CWA-Nutzer muss selbst die CWA App von seinem Betriebssystem deinstallieren.</p>	

10. Trennungskontrolle

Im nachfolgenden Kapitel werden Designentscheidungen aufgeführt, die der der Trennungskontrolle dienen. Die Trennungskontrolle dient ebenfalls dem Schutzziel der Zweckbindung/ Nichtverkettung.

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
Trennungskontrolle Hierbei handelt es sich um Maßnahmen, welche gewährleisten, dass zu unterschiedlichen Zwecken erhobene Daten getrennt verarbeitet werden können. Dies kann beispielsweise durch logische oder physikalische Trennung der Daten erreicht werden.	D-10-1		✓ Es erfolgt bei einer evtl. Programmentwicklung eine Funktionstrennung zwischen Test- und Produktionsumgebung.	DSFA Bericht, Anhang TOMs, Ziff. 1045, 1069
	D-10-2		✓ Es dürfen nur solche Daten erhoben, gespeichert oder verarbeitet werden, die unmittelbar dem eigentlichen Zweck dienen, die zur Erfüllung der Aufgabe oder Durchführung des Prozesses zwingend notwendig sind. Dieser Zweck darf sich in keinem nachgelagerten Schritt der Verarbeitung, auch nicht nach einer Übermittlung ändern.	DSFA Bericht, Anhang TOMs, Ziff. 1065
	D-10-3		✓ Regelungen und Maßnahmen zur Sicherstellung der getrennten Verarbeitung (Speicherung, Veränderung, Löschung und Übertragung etc.) und/oder Lagerung von Daten und/oder Datenträgern mit unterschiedlichen Vertragszwecken sind zu dokumentieren und anzuwenden.	DSFA Bericht, Anhang TOMs, Ziff. 1066

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
	D-10-4		<p>✓ Die Testergebnisse werden nicht auf dem Verification Server, sondern nur auf dem Test Result Server gespeichert. Die Daten werden auf dem Verification Server, Test Result Server und Portal Server getrennt voneinander verarbeitet.</p>	DSFA Bericht, Anhang TOMs, Ziff. 1067

11. Vertragsverhältnisse

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<p>Einhaltung des Datenschutzes durch Dienstleister</p> <p>Verantwortlicher für die CWA App ist die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Gesundheit, vertreten durch das Robert Koch Institut (RKI).</p> <p>Vertragspartner des RKI sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> Google und Apple (für die Bereitstellung der App in den App Stores und die Bereitstellung des Exposure Notification Frameworks (ENF)). 	D-11-1		<p>Abschluss von Auftragsverarbeitungsverträgen</p> <p>✓ Die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen wird insbesondere durch den Abschluss von Auftragsverarbeitungsverträgen (nach Art. 28 DSGVO) mit den Unterauftragnehmern sichergestellt.</p>	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<p>Das RKI bedient sich als Verantwortlicher für den Betrieb der CWA App verschiedener Dienstleister. Direkte Unterauftragnehmer des RKI sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • T-Systems International GmbH (für den Betrieb des CWA Backends in der Open Telekom Cloud (OTC) und der Hotline), • SAP SE Deutschland (für den 3rd-Level-Support der CWA App), <p>Die T-Systems International GmbH hat ihrerseits Unterauftragsverhältnisse mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Telekom Individual Solutions & Products GmbH (1st & 1,5 Level Support für OTC) • Deutsche Telekom Systems Solutions Hungary Kft. (Operation, 1st and 2nd Level Support für OTC) • Deutsche Telekom IT GmbH (User support MyWorkplace für OTC) • Deutsche Telekom Security GmbH (Leistungen im Bereich Security, RED Team Einsatz, Penetrationstests) 				

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<ul style="list-style-type: none"> Deutsche Telekom Individual Solutions & Products GmbH (DC Hardware disposal and replace für OTC) Alex & Gross Deutschland GmbH (Call-center Leistung für Hotline) Deutsche Telekom Technik GmbH (für das Content Delivery Network (CDN) über das der Gemeinschaft die Positivschlüssel zum Download zur Verfügung gestellt werden), BS software development GmbH & Co. KG, Blaubeurer Straße 71, 89077 Ulm (Betrieb der Laborschnittstelle). <p>Die SAP SE Deutschland hat ihrerseits Unterauftragsverhältnisse mit den folgenden Unternehmen für Dienstleistungen im Rahmen des Supports, der Pflege und Weiterentwicklung für die CWA App, bei denen ein Zugriff auf die Server der CWA App und damit auf die darauf gespeicherten personenbezogenen Daten nicht ausgeschlossen werden kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> SAP România SRL SAP Bulgaria Ltd. SAP Ireland Limited 				

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
<p>Die Deutsche Telekom Individual Solutions & Products GmbH hat ihrerseits Sub-Unterauftragsverhältnisse mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> GULP Solutions Services GmbH & Co.KG (Servicedesk für OTC) <p>Die Alex & Gross Deutschland GmbH hat ihrerseits Sub-Unterauftragsverhältnisse mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> 3 W Phone GmbH (100 Prozent Tochter der Alex & Gross, eingesetzt für Call-Center Leistung für Hotline) Enghaus AG (Dienstleister für TK-Anlage) <p>Es muss sichergestellt werden, dass auch die Vertragspartner die datenschutzrechtlichen Bestimmungen einhalten.</p>				
<p>Wahrung der Betroffenenrechte</p> <p>Die Wahrung der Betroffenenrechte könnte gefährdet sein, wenn die Vertragspartner des RKI bei der Wahrung der Betroffenenrechte, beispielsweise den Auskunftspflichten, nicht kooperieren.</p> <p>Dem CWA-Nutzer wird durch die Datenschutzhinweise der CWA App</p>	D-11-2		<p>Vertragliche Regelungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Auftragsverarbeitungsverträge mit den Unterauftragnehmern enthalten Regelungen wonach die Vertragspartner zur Kooperation verpflichtet sind. ⚠ Das RKI kann nicht gewährleisten, dass Google und Apple die Daten des Nutzers nicht entgegen der öffentlich verfügbaren Dokumentationen zu unbekannten Zwecken (unbefugt) eigenverantwortlich verarbeiten. 	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/Bewertungen	Quelle
transparent gemacht, dass die Datenverarbeitungen durch das Exposure Notification Framework von Google und Apple verantwortet werden.			<p>Ob eine von der Verarbeitung betroffene Person gegenüber Apple oder Google eine Einwilligung erteilt, die diesen eine bestimmte Verarbeitung erlaubt, entzieht sich der Kenntnis des RKI.</p> <p>Betroffene können sich auf deren Verträge mit Google und Apple sowie auf ihre gesetzlichen Rechte berufen.</p>	

II. Bedrohungen durch Hacker, Trolle, Stalker und Einzelpersonen (STRIDE)

Das folgende Kapitel erläutert auszugsweise, welche Sicherheitsbedrohungen erkannt wurden und durch welche Maßnahmen den Sicherheitsrisiken durch Designentscheidungen bei der Entwicklung der CWA App begegnet wurde. Schutzziele der IT-Sicherheit sind die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit. Die Vertraulichkeit schützt, dass nur berechnigte Personen Zugriff auf die Daten haben. Authentizität und Integrität schützen, dass der Empfänger sicher sein kann, dass die Informationen tatsächlich von dem Absender stammen, von dem er glaubt, sie erhalten zu haben (Authentizität, z.B. gesendete E-Mail oder gespeicherte Datei) und die Daten nicht zwischenzeitlich durch einen Dritten verändert wurden (Integrität). Verfügbarkeit schützt, dass jederzeit auf die Daten zugegriffen werden kann.


Das Kapitel ist entsprechend der Threat Modeling Methode STRIDE aufgebaut. Threat Modeling ist eine Methode, durch die potenzielle Bedrohungen, wie z.B. strukturelle Schwachstellen oder das Fehlen geeigneter Schutzmaßnahmen, identifiziert, aufgezählt und die Prioritäten für Abhilfemaßnahmen festgelegt werden können. Das Threat Modeling beantwortet Fragen wie: "Wo bin ich am anfälligsten für Angriffe? Was sind die relevantesten Bedrohungen? Was muss ich tun, um mich gegen diese Bedrohungen zu schützen?"

Eine Methode für das Threat Modeling ist die sogenannte STRIDE Methode. Diese ordnet die Bedrohung sechs verschiedenen Kategorien zu. Dabei steht jeder Buchstabe der Methode für eine Bedrohung:

- S** – Spoofing (Angreifer verschleiert seine Identität; Schutzziel: Authentizität)
- T** – Tampering (Angreifer verändert Daten; Schutzziel: Integrität)
- R** – Repudiation (Angreifer bestreitet Identität; Schutzziel: Nichtabstreitbarkeit)
- I** – Information Disclosure (Angreifer verursacht Datenleck; Schutzziel: Vertraulichkeit)
- D** – Denial of Service (Angreifer überlastet das System mutwillig; Schutzziel: Verfügbarkeit)
- E** – Elevation of Privilege (Angreifer weitet seine Rechte aus; Schutzziel Authentizität)

1. Spoofing (Identität verschleiern)

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>Missbräuchliche Verwendung des QR-Codes nach Scan</p> <p>Wie bereits oben beschrieben erhält der CWA-Nutzer bei der Durchführung des Corona-Tests einen QR-Code, den er mit seinem mobilen Gerät einscannen kann. Nach dem Scan besteht die Möglichkeit, das Testergebnis mit der CWA App abzurufen. Soweit ein positives Testergebnis in der Datenbank mit der in dem QR-Code enthaltenen ID verknüpft ist, kann der Benutzer außerdem seine Positivschlüssel der letzten 2 Wochen der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen.</p>	B-1-1	FifF DSFA S. 77	<p>Austausch des QR-Codes gegen neue ID</p> <p>✓ Um dem zu begegnen, wird von der CWA App unmittelbar nach dem Scannen des QR-Codes der QR-Code auf dem Verification Server gegen einen sogenannten Registration Token eingetauscht und der QR-Code auf dem Server als verbraucht gekennzeichnet. Mit dem Registration Token authentifiziert sich die CWA App fortan gegenüber dem Server. Damit kann das Testergebnis nunmehr nur noch mit dem mobilen Gerät abgefragt werden, mit dem der QR-Code gescannt wurde. Der QR-Code ist somit für andere Personen nutzlos geworden und kann nicht missbräuchlich verwendet werden.</p>	DSK CWA App, 4.3

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
Verliert ein CWA-Nutzer den QR-Code nach dem Scannen oder wirft er ihn achtlos weg, besteht die Gefahr, dass dieser Code in die Hände einer anderen Person gelangt und diese den Code missbräuchlich an Stelle des Benutzers verwendet, um dessen Testergebnis zu erfragen oder gegebenenfalls seine Tagesschlüssel wahrheitswidrig als Positivschlüssel auf den CWA Server zu laden.				
Missbrauch des QR-Codes vor dem Scan Verliert der CWA-Nutzer seinen QR-Code bereits vor dem Scannen durch sein mobiles Endgerät oder lässt er sich nach dem Scannen des Codes Zeit, bevor er eine Netzwerkverbindung ermöglicht, um den QR-Code beim Verifikationsserver zu registrieren, besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass eine andere Person des QR-Codes habhaft werden und diesen an Stelle des CWA-Nutzers verwenden kann, bevor der Code auf dem Verifikationsserver durch den Scan als verbraucht gekennzeichnet wurde. Der Angreifer könnte so das Testergebnis des CWA-Nutzers erfragen oder für den Fall, dass schon ein positives Testergebnis für den CWA-Nutzer vorliegt, seine Tagesschlüssel als die einer	B-1-2		Aufklärung des CWA-Nutzer  Der CWA-Nutzer muss durch entsprechende Aufklärungsmaßnahmen darauf hingewiesen werden, dass er seinen QR-Code unmittelbar nach Empfang scannen und dabei eine Netzwerkverbindung ermöglichen soll.	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
vermeintlich infizierten Person auf den Server laden.				
<p>Täuschung der Hotline über die Identität</p> <p>Ein CWA-Nutzer könnte die eingerichtete Hotline über seine Identität oder das angebliche Vorliegen eines positiven Testergebnisses täuschen. (Quelle: DSK Rahmenkonzept, 10.23.9)</p>	B-1-3		<p>Plausibilitätsfragen und Rückruf des Benutzers</p> <p>✓ Die Verifikationshotline steht CWA-Nutzern zur Verfügung, die keinen ihrem positiven Testergebnis zugehörigen QR-Code haben und ihre Positivschlüssel mit der Gemeinschaft teilen wollen. Um die Vortäuschung von falschen positiven Testergebnissen zu vermeiden und den daraus folgenden falschen Empfehlungen für andere CWA-Nutzer, werden dem anrufenden CWA-Nutzer zunächst Plausibilitätsfragen gestellt. Wenn der Mitarbeiter der Hotline die Antworten für schlüssig hält und den Anrufer somit als positiv getesteten CWA-Nutzer identifiziert, fragt er den Benutzer nach seiner Telefonnummer. Der Mitarbeiter notiert sich die Telefonnummer auf einem Zettel. Danach beendet er das Gespräch, um über eine Weboberfläche die teleTAN zu generieren, die er sodann dem CWA-Nutzer durch einen Rückruf telefonisch mitteilt. Durch den Rückruf soll die Authentizität des Benutzers weiter verifiziert und ein Missbrauch ausgeschlossen werden. Der Zettel mit der Rufnummer wird nach einer Stunde durch den Reißwolf datenschutzgerecht zerstört. Dies entspricht auch der Gültigkeitsdauer der teleTAN.</p>	DSK Hotline, F.2.2.3.

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
Authentizität von CWA App und Server Eine Person könnte ihre Identität verschleiern und sich beispielsweise als Benutzer der CWA App oder als Server ausgeben und damit die Kommunikation kompromittieren.	B-1-4	EDSA Anhang SEC-3 und SEC-9	Signatur der Daten ✓ Um die Authentizität des Gesprächspartners prüfen zu können, werden die ausgetauschten Daten auf der Serverseite mit einem privaten Schlüssel signiert, während die CWA App mit dem öffentlichen Schlüssel die Unterschrift prüft.	Solution Architecture.md – GitHub
Vorgetäuschter Server (CWA Server, Verifikationsserver) Durch DNS Spoofing oder eine Man-in-the-Middle Attacke könnte ein Angreifer die CWA App dazu bringen, statt mit den legitimen Servern mit einem Server seiner Wahl zu kommunizieren. Das betrifft sowohl den CWA Server als auch den Verifikationsserver. Durch das Senden unzulässiger oder gefälschter Inhalte könnte der Angreifer die Funktion der CWA App beeinträchtigen oder gar zum Erliegen bringen. Außerdem kann er so Informationen abgreifen, die nicht für ihn bestimmt sind, und versuchen, beispielsweise über Metadaten der Netzwerkverbindung einen Personenbezug herzustellen.	B-1-5		Input- und TLS Zertifikatsvalidierung ✓ Als Abwehrmaßnahmen werden neben einer strikten Inputvalidierung TLS Zertifikatvalidierung und -pinning eingesetzt. Auf Grund des etablierten Zertifikatpinnings wird ein Einsatz von DNSSEC auf Serverseite derzeit nicht für notwendig erachtet.	DSK Rahmenkonzept, 14.16
	B-1-6	EDSA Anhang SEC-6	Authentifizierung der CWA App ✓ Um Identitätsbetrug oder die Erstellung falscher Benutzerprofile zu verhindern, wird die CWA App durch den Server authentifiziert.	
	B-1-7	EDSA Anhang SEC-7	Authentifizierung des Servers ✓ Der zentrale Server wird seinerseits durch die CWA App authentifiziert.	DSK Rahmenkonzept, 14.16
	B-1-8	EDSA Anhang SEC-8	Schutz der Server vor Replay-Angriffen	

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			✓ Die Server-Funktionen sind vor Replay-Angriffen geschützt.	
Grundlegende Risiken für Bluetooth Verbindungen Bei der Nutzung Bluetooth Schnittstelle bestehen grundlegende Risiken. Das Gerät wird je nach Konfiguration, für jedes andere Bluetooth Gerät in der Umgebung sichtbar, wenn die Bluetooth Schnittstelle aktiv ist. Angreifer könnten sich für ein Gerät ausgeben, nach dem das mobile Gerät in seiner Umgebung sucht, weil es bereits zuvor mit diesem Gerät verbunden war. So könnte der Angreifer beispielsweise behaupten, er sei das Headset und könnte dann die Kommunikation, die über das mobile Gerät stattfindet, belauschen.	B-1-9		Kein Pairing mit anderen Geräten ✓ Um die RPIs zu übertragen, werden nur Bluetooth Advertisement Pakete verwendet, die kein Pairing (aktive Verbindungen) zwischen den Geräten benötigt. Das minimiert die Angriffsfläche für Bluetooth Geräte. ✓ Die Mindestanforderungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) werden eingehalten. Eine Freigabe durch das BSI liegt vor.	
Bluetooth Range Extension Angreifer könnten die eigenen Bluetooth-Signale, mit denen sie ihre Rolling Proximity Identifier (RPI) senden, um ein Vielfaches verstärken und mit weiteren Repeatern weiter verbreiten als mit der ursprünglichen Signalstärke. Dadurch würden Benutzer, ohne	B-1-10		Erfassung der gesendeten Signalstärke Derzeit wird der Berechnung für die räumliche Distanz der Kontakte die Signaldämpfung zugrunde gelegt. Wenn ein Signal mit unter 50 dB empfangen wird, wird davon ausgegangen, dass die Person unter 2 Metern entfernt war.	Exposure Notification Bluetooth Specification , S. 4 Advertising Payload Bluetooth Core Specification Version 5.2 Vol 6, Part A

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
eigentlich in der Nähe des Angreifers gewesen zu sein, die RPI des Angreifers empfangen und im Fall einer Infektion falsch informiert werden.			<p>⚠ Für die Absendung der gemessenen abgestrahlten Sendeleistung von Bluetooth Nachrichten wird im Exposure Notification Framework (ENF) von Google und Apple ein Byte (aus den 4 verfügbaren „Service Data“ der Metadaten) vorgesehen, in dem Werte zwischen -127 und 128 dBm kodiert werden.</p> <p>„Class A“ Bluetooth Geräte strahlen mit 100 mW, also 20 dBm. Ein Angreifer könnte diese Daten verfälschen, andererseits können so überdurchschnittlich hohe Signalstärken erkannt und gefiltert werden, so dass solche Kontakte keine Berücksichtigung für die Berechnungen finden und falsche Ergebnisse ausgeschlossen werden.</p>	

2. Tampering (Daten verändern)

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
Vortäuschen positiver Testergebnisse mit QR-Code	B-2-1	CCC, Nr. 7 und 8 FifF DSFA S. 83	<p>Verifikation des positiven Testergebnisses durch TAN</p> <p>✓ Nach dem Einscannen des QR-Codes (GUID) des Tests, tauscht die App den QR-Code beim Verifikation Server</p>	Solution Architecture.md – GitHub, Fig. 3


Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
Ein oder mehrere Angreifer könnten ihre Positivschlüssel auf den Server laden und behaupten, infiziert zu sein, um so das System zu stören.		EDSA , Rn. 41, Anhang PRIV-7, PRIV-8	<p>gegen ein Registration Token ein. Damit kann das Testergebnis nur noch von diesem Mobilgerät aus angefragt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ In regelmäßigen Abständen kontaktiert die CWA App den Verification Server, um das Testergebnis zu erfragen. Sobald ein Testergebnis vorliegt, wird es der CWA App mitgeteilt. ✓ Wenn das Testergebnis positiv ist, wird der CWA-Nutzer gefragt, ob er seine Positivschlüssel auf den Server laden möchte, um anderen mitzuteilen, dass sie sich angesteckt haben könnten. ✓ Wenn der CWA-Nutzer zustimmt, generiert der Verification Server eine TAN, die er gehasht speichert (Hashing of TAN: SHA-256, no salt, no pepper) und an die CWA App, nachdem diese sich wieder mit ihrem Registration Token authentifiziert hat, sendet. ✓ Die TAN wird als Autorisierung im HTTP-Header der POST-Anforderung für den Upload der Diagnoseschlüssel der letzten 2 Wochen auf den CWA Server verwendet. Die TAN ist der Beweis dafür, dass ein positives Testergebnis vorliegt. ✓ Der CWA Server benutzt die TAN, um den Upload bei dem Verification Server zu verifizieren. Dazu schickt er die TAN zum Verification Server und fragt, ob diese 	<p>Software Design Verification Server</p> <p>DSK CWA App, 3, 4.3 Scoping document.m d - Github E05.01 EDSA Anhang SEC-1</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>valide ist. Der Verification Server antwortet ggf., dass die TAN valide ist. In diesem Moment wird die TAN verbraucht und damit ungültig. Sie kann kein weiteres Mal verwendet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Der CWA Server erhält die positive Bestätigung vom Verification Server und speichert die Positivschlüssel in der Datenbank. ✓ Falls der Upload fehlschlägt, erhält der Benutzer eine entsprechende Rückmeldung, dass die Daten erneut eingereicht werden müssen. 	
<p>Vortäuschen positiver Testergebnisse ohne QR-Code</p> <p>Das Laden der Positivschlüssel eines CWA-Nutzers auf den CWA Server soll nur bei Vorliegen eines positiven Testergebnisses möglich sein. Um sicherzustellen, dass keine positiven Testergebnisse vorgetäuscht werden können, muss sich das mobile Endgerät vor dem Laden der Positivschlüssel auf den CWA Server gegenüber diesem Server ausweisen.</p> <p>Im Standardverfahren (siehe oben unter B-2-1) scannt der Benutzer dazu den QR-Code, den er bei Abgabe seines Tests erhalten hat, mit seinem mobilen Endgerät. Die CWA App</p>	B-2-2		<p>Verifikation des positiven Testergebnisses durch TAN</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Auch in diesem Verfahren wird das positive Testergebnis durch eine TAN verifiziert. ✓ Betroffen sind die folgenden Szenarien: <ul style="list-style-type: none"> • der CWA-Nutzer entscheidet sich dafür, den erhaltenen QR-Code nicht in die CWA App einzulesen, • der QR-Code wurde unwiederbringlich verloren oder ist beschädigt 	<p>Software Design Verification Server Scoping document.m d - Github E06.04 DSK CWA App, 4.4.2 EDSA Anhang SEC-1</p>


Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>tauscht diesen QR-Code beim Verification Server gegen ein Registration Token ein. Damit kann das Testergebnis nur noch von diesem mobilen Endgerät aus angefragt werden. Sobald ein Testergebnis vorliegt, wird es der CWA App mitgeteilt: Nur wenn das Testergebnis positiv ausgefallen ist, kann sich die CWA mit ihrem Registration Token vom Verifikationsserver TANs ausstellen lassen, mit denen die App sich beim Laden der Positivschlüssel gegenüber dem CWA Server ausweisen kann.</p> <p>Aber auch das Verfahren ohne QR-Code muss entsprechend abgesichert sein.</p>			<ul style="list-style-type: none"> das Labor ist technisch nicht entsprechend ausgerüstet, um an das System angebunden zu werden <p>✓ In diesen Fällen kann der CWA-Nutzer bei der Verifikationshotline zur Plausibilisierung seines positiven Testergebnisses eine teleTAN erfragen.</p> <p>✓ Diese teleTAN besteht aus 35 Bit und hat eine Lebensdauer von einer Stunde.</p> <p>✓ Durch die manuelle Eingabe der teleTAN in die CWA App, erhält der CWA-Nutzer von dem Verification Server zunächst einen Registration Token, mit dem sich die CWA App fortan gegenüber dem Server authentifiziert.</p> <p>✓ Der CWA-Nutzer wird nun gefragt, ob er seine Positivschlüssel mit der Gemeinschaft teilen möchte.</p> <p>✓ Bestätigt er dies, erhält er von dem Verification Server eine TAN, mit der er seine Positivschlüssel auf den CWA Server laden kann.</p>	
<p>Vortäuschen falscher Kontakte</p> <p>Die Positivschlüssel infizierter Personen sind auf dem CWA Server für die mobilen Geräte</p>	B-2-3		<p>Verifikation des positiven Testergebnisses durch TAN</p> <p>Dem wurde zunächst durch folgende Maßnahmen vorgebeugt:</p>	<p>Solution Architecture.md – GitHub</p>

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>von Millionen Benutzern zugänglich, damit diese bei möglichen Kontakten mit Infizierten von der App entsprechend gewarnt werden können.</p> <p>Mit den in den Positivschlüsseln enthaltenen Daten kann das Exposure Notification Framework (ENF) von Google und Apple nach einem öffentlich bekannten Verfahren die Rolling Proximity Identifier berechnen, die der Infizierte an dem Tag ausgesendet hat, für den der jeweilige Positivschlüssel Gültigkeit hatte, ohne den Infizierte zu kennen. Danach kann das ENF ermitteln, ob das mobile Gerät des Benutzers einen solchen Rolling Proximity Identifier empfangen hat, also ob ein Kontakt zu einem Infizierten stattgefunden hat.</p> <p>Ein potenzieller Angreifer könnte aus den zum Abruf auf dem CWA Server bereitstehenden Positivschlüsseln ebenfalls die Rolling Proximity Identifier berechnen, die von den infizierten Personen ausgesendet worden sein müssten. Er könnte nun diese Rolling Proximity Identifier in seiner Umgebung per Bluetooth versenden, um bei anderen Personen Kontakte mit Infizierten vorzutäuschen.</p>			<p>Wenn im Fall eines positiven Corona-Tests der CWA-Nutzer die Positivschlüssel der letzten 2 Wochen hochlädt, wurde ursprünglich der Positivschlüssel des aktuellen Tages nicht gleich mit hochgeladen. Denn aus dem tagesaktuellen Positivschlüssel können für den Rest des Tages noch neue Rolling Proximity Identifier (RPI) gebildet werden. Stattdessen wird der Positivschlüssel erst hochgeladen, wenn er durch einen neuen Positivschlüssel ersetzt wurde (in der Regel also am nächsten Tag). Es fanden also zwei Uploads statt.</p> <p>Update seit Release 1.8: Wenn im Fall eines positiven Corona-Tests der CWA-Nutzer die Positivschlüssel der letzten 2 Wochen hochlädt, wird für den Rest des Tages ein neues Tagesschlüssel generiert aus dem die neuen Rolling Proximity Identifier (RPI) gebildet werden. Jeden Positivschlüssel enthält in seinen Metadaten eine bis auf 10 Minuten genaue Information über sein Gültigkeitszeitraum, also der Zeitpunkt indem der geteilt wurde (sog. Same-day-Funktion des ENF) (Siehe Ausführungen unter D-5.1-16).</p> <p>✓ Im Rahmen der Berechnungsvorschrift sind die Zeitintervalle bekannt, in denen die Rolling Proximity Identifier Gültigkeit haben. Findet ein Kontakt mehr als zwei Stunden außerhalb dieses Zeitintervalls statt, findet dieser Kontakt keine Berücksichtigung.</p>	DSK Rahmenkonzept, 14.15

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			<p>✓ Die Positivschlüssel werden vom CWA Server erst publiziert, wenn ihre Gültigkeit um mindestens zwei Stunden überschritten ist. Dadurch ist es einem Angreifer nicht möglich, aktuelle oder in Zukunft gültige Rolling Proximity Identifier eines Infizierten zu berechnen und zu versenden.</p>	
<p>Sabotage der Berechnungsparameter für gefährdende Kontakte</p> <p>Gelänge es einem Angreifer, die von Wissenschaftlern ermittelten und festgelegten Parameter zu verändern, die an die mobilen Endgeräte der Benutzer verteilt und bei der Berechnung der Kontakte der CWA-Nutzer mit infizierten Personen verwendet werden, so kann dadurch die Zweckerfüllung der Anwendung grundlegend sabotiert werden.</p> <p>Bei Anwendung verfälschter Parameter wird das Ansteckungsrisiko von Kontakten auf den mobilen Endgeräten falsch berechnet. Es kann dann sowohl zur Anzeige von Kontakten mit Infizierten kommen, die für eine Ansteckung nicht relevant sind, als auch zur Unterdrückung solcher Kontakte, die in der Tat relevant wären.</p>	B-2-4		<p>Parameter in CWA Server integriert</p> <p>✓ Aus diesem Grund sind die Parameter so fest in den Programmcode des CWA Servers integriert, dass zu ihrer Veränderung das Backend in einer streng abgesicherten Build-Umgebung neu aus dem Programmcode erzeugt werden und in die ebenfalls streng abgesicherte produktive Cloud-Umgebung ausgeliefert werden muss. Dabei durchläuft sie einen Testzyklus.</p>	DSK Rahmenkonzept, 14.10, CWA Server, 5.6,

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
Verhinderung des Einspielens falscher Datenpakete	B-2-5		Digitale Signatur  Um die vom CWA Server verteilten Daten zu autorisieren und das Bereitstellen gefälschter Inhalte durch andere zu verhindern, werden die Datenpakete des CWA Servers digital signiert und vom Client verifiziert.	DSK Rahmenkonzept, 14.12

3. Repudiation (Abstreiten)

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
Leugnen eines Angriffs Ein Angreifer versucht, nach Bekanntwerden und Identifikation des Angreifers die Tat zu leugnen.	B-3-1		 Es werden aussagekräftige Logfiles mitgeschrieben und diese im Anlassfall entsprechend ausgewertet. Hierbei werden die Daten stets auf das mindestens notwendige Ausmaß beschränkt.	

4. Information Disclosure (Datenleck)

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
Offenlegung vertraulicher Daten Es besteht die Gefahr, dass durch einen Angriff sensible und vertrauliche Informationen der CWA-Nutzer beispielsweise durch das Abhören des Traffics offengelegt werden.	B-4-1		✓ Für die Transportwege wird die Methode POST statt der Methode GET verwendet, weil die transportierten Informationen mit der Methode POST in den Body geschrieben werden können (wie z.B. der Registration Token oder die TAN). Mit der Methode GET wären die Informationen Teil der URL und damit sichtbar und würden ggf. in den Komponenten der Infrastruktur geloggt werden.	Software Design Verification Server Solution Architecture.md – GitHub
Abhören des Bluetooth Verkehrs Ein potenzieller Angreifer kann die Bluetooth-Signale seiner Umgebung empfangen und versuchen, ihre Sender zu identifizieren.	B-4-2		✓ Aus diesem Grund ändern sich die Rolling Proximity Identifier, die von der Apple/Google ENF API ausgesandt werden im Abstand von zehn bis zwanzig Minuten. Die Rolling Proximity Identifier werden aus einer täglich gezogenen Zufallszahl, dem Temporary Exposure Key, errechnet. Es ist aber umgekehrt nicht möglich, den Temporary Exposure Key an Hand der Rolling Proximity Identifier zu ermitteln. Die zusammen mit den Rolling Proximity Identifier verschickte Sendesignalstärke wird in Abhängigkeit vom jeweiligen Temporary Exposure Key und dem Rolling Proximity Identifier verschlüsselt. Sie kann daher auf Empfängerseite erst entschlüsselt und gelesen werden, wenn die CWA App vom CWA Server den Positivschlüssel des Senders erhält. Dies geschieht nur, nachdem der ursprüngliche Sender ein positives	DSK CWA App, 4.1

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
			Testergebnis erhalten und sich zum Upload seiner Positivschlüssel auf den Server entschlossen hat.	

5. Denial of Service (Mutwillige Überlastung)

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
Zugriffsspitzen bewirken einen Ausfall von Servern Durch ein hohes Nutzeraufkommen entstehen Zugriffsspitzen welche die Server überlasten und zu Ausfällen führen.	B-5-1		✓ Um Zugriffsspitzen am Backend zu vermeiden ,werden die Downloads der Positivschlüssel App-seitig gleichmäßig über eine Stunde verteilt (derzeit eine Stunde). Um eine gleichmäßige Verteilung der Serveranfragen zu erreichen und um mit Zugriffsspitzen umzugehen, wird außerdem ein Content Delivery Network (CDN) eingesetzt. Insgesamt wird mit 60 Millionen aktiven Benutzern gerechnet.	Solution Architecture.md – GitHub
Missbrauch der App für einen DoS-Angriff Es ist möglich, dass z.B. durch einen DoS-Angriff die Dienste des Servers vorübergehend oder auf unbestimmte Zeit unterbrochen werden. Dies wird in der Regel damit erreicht, dass die angegriffene Ressource mit überflüssigen	B-5-2		✓ Um eine Verwendung der App im Rahmen eines Denial of Service Angriffs zu verhindern, sind die Kommunikationspunkte hart kodiert und durch Verifikation mit Zeitstempel versehener digitaler Signaturen abgesichert.	DSK Rahmenkonzept, 14.17

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
Anfragen überflutet und das System so überlastet wird.				
Überlastung der Server durch bewusste Angriffe mit falschen TANs Eine Vielzahl von Aufrufen der TAN-Verifikations-Schnittstelle durch falsche TANs kann zu einer erhöhten Last auf den Servern führen und Ausfälle provozieren.	B-5-3		✓ Wird eine TAN vom Verification Server nicht als gültig anerkannt, wird dieser Umstand vom CWA Server in den Logdateien festgehalten. Anhand einer Häufung solcher Einträge in den Logs kann das Betriebspersonal eine Denial of Service Attacke (s.u.) erkennen, die von der Netzwerkschicht nicht erfolgreich abgewehrt werden konnte.	DSK Rahmenkonzept, 14.9
Überlastung der Server durch Laden ungültiger Daten auf den CWA Server Durch Übermittlung von vielen ungültigen Daten auf den CWA Server und deren Validierung bei der Annahme durch die Schnittstelle können hohe Lasten entstehen, welche zu Ausfällen des CWA Server führen kann.	B-5-4		✓ Das Laden ungültiger Daten auf den CWA Server und darauf basierende Denial of Service Angriffe werden durch strikte Inputvalidierung (inklusive TAN-Überprüfung) und den Einsatz von TLS abgewehrt. Sollte es zu massenhaften Versuchen kommen, den CWA Server durch das Laden von Daten zu überlasten, greifen die Denial of Service-Abwehrmethoden des Security Incident & Event Monitoring der Open Telekom Cloud.	DSK Rahmenkonzept, 14.11

6. Elevation of Privilege (Ausweiten der Rechte)

Beschreibung	ID	Quelle der Anforderung	Designentscheidungen/ Bewertungen	Quelle
<p>Unbefugter Zugriff auf die zentralen Server</p> <p>Fehlende oder falsche Berechtigungen führen dazu, dass unbefugte Personen Zugriff auf die zentralen Server der CWA haben.</p>	B-6-1	EDSA Anhang SEC-10	<p>✓ Durch ein Berechtigungskonzept und der klaren Trennung der Verantwortlichkeiten des Betriebspersonals ist sichergestellt, dass nur befugte Personen Zugang zu allen auf dem zentralen Server gespeicherten und nicht öffentlich zugänglichen Daten erhalten.</p>	DSK Rahmendokument 12.5
<p>Benachrichtigungen über Administrator-Berechtigungen</p> <p>Unbefugte könnten über ein gerootetes Gerät Zugang zu personenbezogenen Daten oder Funktionen der CWA App erhalten.</p> <p>Mit der CWA Version 2.12 erhält der CWA-Nutzer eine Warnung, wenn er ein gerootetes Gerät nutzt.</p>	B-6-2		<p>Mit der CWA Version 2.12 erfolgt in der Android Version der CWA App eine Prüfung, ob auf dem Smartphone des CWA-Nutzers Administrator-Berechtigungen aktiv sind. Diese Prüfung findet bei jedem Neustart und Update der CWA App statt. Sollte die Prüfung positiv sein, dann wird dem CWA-Nutzer ein Sicherheitshinweis angezeigt.</p> <p>⚠ Mit Release 2.16 der CWA-App kann der CWA-Nutzer die Benachrichtigung der CWA-App zum ge-rooteten Gerät bis zum nächsten Update unterdrücken.</p>	<p>DSK_CWA App v 2.12, Kap. 6.1</p> <p>DSK CWA-App v2.16, 6-20-5</p>

H. Abkürzungsverzeichnis

Begriff	Beschreibung
BLE	Bluetooth Low Energy
CCC	Chaos Computer Club
CDN	Content Delivery Network, CDN-Magenta
CDN-Magenta	Content Delivery Network
CWA	Corona-Warn-App
DSFA	Datenschutzfolgenabschätzung
DSGVO	Datenschutzgrundverordnung
DSK	Datenschutzkonzept
EDSA	Europäischer Datenschutzausschuss
EFGS	European Federation Gateway Service
ENF	Expositionsbenachrichtigungswerk
FifF	Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e.V.
GUID	Globally Unique Identifier
LIS	Laboratory Information System
RKI	Robert Koch Institut
RPI	Rolling-Proximity-Identifier
SDK	Software Development Kit
TAN	Transaktionsnummer
teleTAN	telefonisch bekanntgegebene Transaktionsnummer
TEK	Temporary Exposure Key